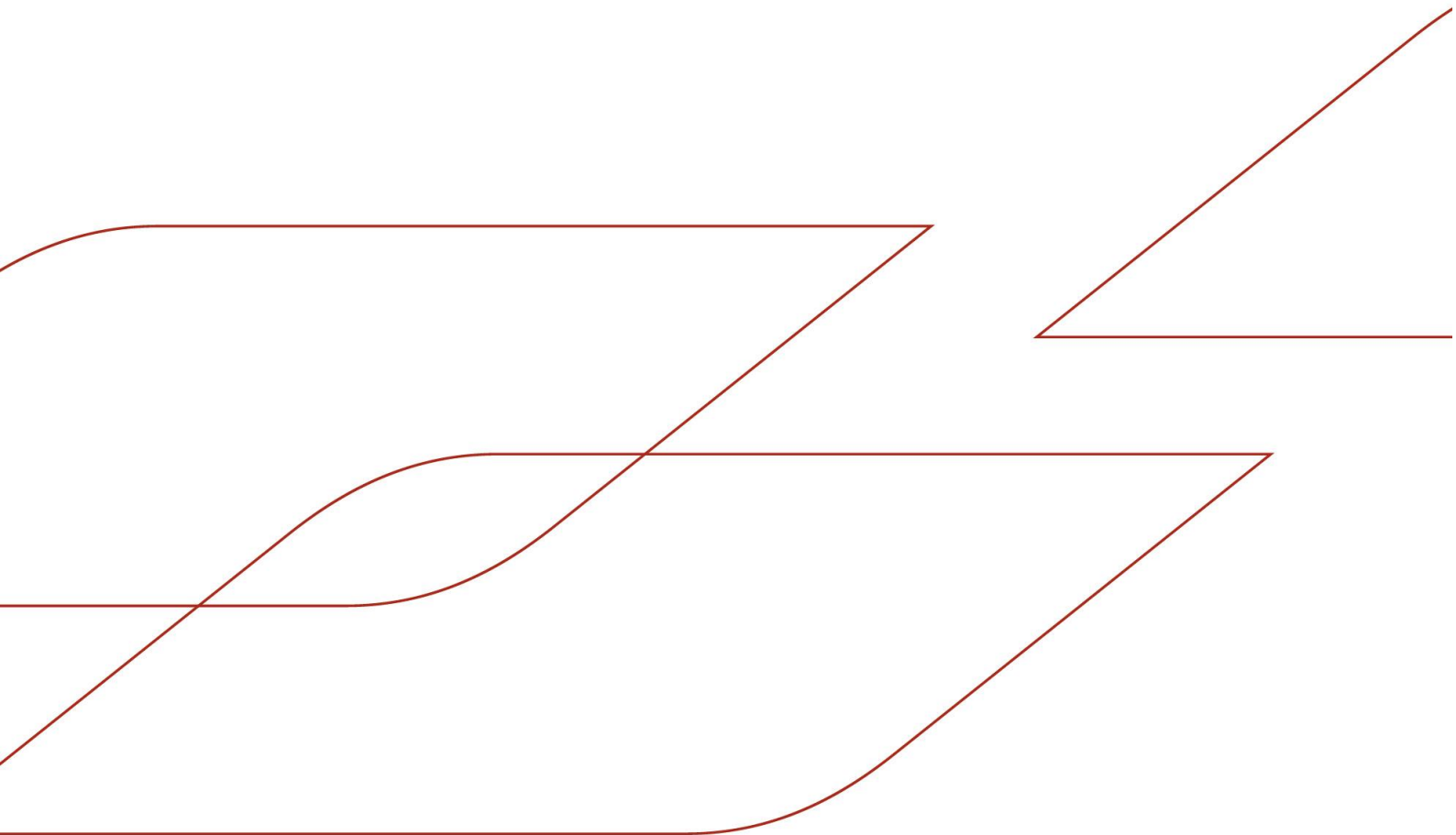


# Geschäftsbericht Generali Deutschland AG

generali.de

# 2025



Ein Unternehmen der Generali Gruppe



## Kennzahlen der letzten drei Geschäftsjahre

			Veränderung zum Vorjahr in %	2024	2023
		2025			
Verdiente Nettobeiträge	Mio.	761,3	3,1	738,6	702,2
davon Leben/Kranken	Mio.	104,0	-5,1	110,4	119,1
Schaden/Unfall	Mio.	657,3	4,5	628,2	583,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio.	456,7	-3,6	473,9	448,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio.	220,2	6,7	206,3	217,6
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio.	88,2	44,9	60,9	44,1
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung	Mio.	61,8	-33,7	93,3	43,5
Kapitalanlageergebnis (nach technischem Zins)	Mio.	480,8	-1,2	486,4	384,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio.	600,9	4,6	574,5	518,9
Steueraufwand(+), Steuerertrag(-)	Mio.	25,0	-605,3	-4,9	-13,4
Ergebnis vor Gewinnabführung	Mio.	492,5	-15,0	579,1	515,3
Kapitalanlagen	Mio.	5.680,4	-1,7	5.777,7	6.309,5
Eigenkapital (nach geplanter Gewinnausschüttung)	Mio.	2.136,4	-6,4	2.282,4	2.373,4
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio.	1.514,3	3,6	1.462,3	1.928,3
Bilanzsumme	Mio.	6.449,8	-1,0	6.513,8	7.381,6

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen auftreten.

# Inhalt

Aufsichtsrat.....	4
Vorstand.....	6
Bericht des Aufsichtsrats.....	7
<b>Lagebericht</b> .....	<b>12</b>
Wichtige Ereignisse der Generali Deutschland.....	13
Gesamtwirtschaftliche Lage.....	17
Finanzmärkte.....	18
Versicherungswirtschaft.....	19
Geschäftsentwicklung der Generali Deutschland AG.....	21
Kapitalanlagen.....	24
Unsere Mitarbeitenden.....	27
Erklärung zur Unternehmensführung.....	30
Chancenbericht.....	31
Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung.....	36
Ausblick.....	59
Sonstiges.....	63
Betriebene Versicherungszweige.....	64
<b>Jahresabschluss 2025</b> .....	<b>65</b>
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025 - Aktiva.....	66
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025 - Passiva.....	68
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025.....	71
<b>Anhang</b> .....	<b>74</b>
Allgemeine Angaben.....	75
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden.....	76
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva.....	83
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva.....	90
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	93
Sonstige Angaben.....	96
<b>Bestätigungsvermerk</b> .....	<b>102</b>
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	103
Impressum.....	111

# Aufsichtsrat

## **Giulio Terzariol**

Vorsitzender

Direttore Generale – Group Deputy CEO der Assicurazioni Generali S.p.A

## **Michael Karl Feulner\***

stellvertretender Vorsitzender (seit 1.1.2026)

Versicherungsfachwirt

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Generali Deutschland

Vorsitzender des Betriebsrats der Hauptverwaltung München der Generali Deutschland AG

## **Daniel-Christoph Schmidt\***

stellvertretender Vorsitzender (bis 31.12.2025)

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Generali Deutschland

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats der Direktion Hamburg der Generali Deutschland AG und ADVOCARD Rechtsschutzversicherung im Gemeinschaftsbetrieb

## **Mirjam Alex\***

Syndikusanwältin ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bundesverwaltung Berlin, Bereich Recht/Rechtspolitik

## **Jaime Anchústegui**

Chief Insurance M&A and Strategic Joint Ventures Officer der Assicurazioni Generali S.p.A.

## **Thomas Bolder\***

(bis 30.9.2025)

Versicherungskaufmann

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Generali Deutschland Services GmbH

Vorsitzender des Betriebsrats Köln/Saarbrücken/Frankfurt der Generali Deutschland Services GmbH

## **Antonio Cangeri**

Group General Counsel der Assicurazioni Generali S.p.A

## **Prof. Dr. Gerd Geib**

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

## **Dr. Frank Grund**

Exekutivdirektor der BaFin a.D.

## **Thomas Heidbüchel\***

(seit 1.10.2025)

Diplom-Betriebswirt

Vorsitzender des Betriebsrats Köln

Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Generali Deutschland AG

## **Maximilian Jetzlsperger\***

Bereichsleiter Sach-, Unfall, Haftpflicht-Schaden der Generali Deutschland AG

**Christian Klinger\***

Bankkaufmann

Betriebsratsvorsitzender Deutsche Bausparkasse Badenia AG

**Georg Konstantinou\***

(bis 30.9.2025)

Vorsitzender des Betriebsrats der Direktion Aachen der Generali Deutschland AG

**Roland Körner\***

(seit 1.10.2025)

Sachbearbeiter bei der Cosmos Lebensversicherungs-AG

Vorsitzender des Betriebsrats der Cosmos Versicherung AG

**Dr. Jochen Petin**

Ehemals Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland AG

**Andreas Pohl**

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG

**Lucia Silva**

Group Chief Sustainability Officer der Assicurazioni Generali S.p.A.

**Gregor Völkl\***

Gewerkschaftssekretär Fachbereich Finanzdienste, Kommunikation und Technologie, Kultur, Ver- und Entsorgung Bezirk München ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

\* Arbeitnehmervertreter

## Vorstand

### **Stefan Lehmann**

Vorsitzender des Vorstands  
Chief Executive Officer

### **Dr. Arne Benzin**

Mitglied des Vorstands, Arbeitsdirektor  
Chief People & Organization Officer

### **Katrin Gruber**

Mitglied des Vorstands  
Chief Business Officer Direct

### **Dr. Melanie Kramp-Gerstner**

Mitglied des Vorstands  
Chief Customer Officer

### **Edoardo Malpaga**

Mitglied des Vorstands  
Chief Financial Officer

### **Ulrich Ostholt**

Mitglied des Vorstands  
Chief Investment Officer

### **Tamara Pagel**

Mitglied des Vorstands  
Chief Business Officer Broker (seit 1.1.2026)

### **Lars Hans Rogge**

Mitglied des Vorstands (seit 1.10.2025)  
Chief Operating Officer

### **Uli Rothaufe**

Mitglied des Vorstands  
Chief Insurance Officer Life & Health

### **Roland Stoffels**

Mitglied des Vorstands  
Chief Insurance Officer P&C

### **Marcela Středová**

Mitglied des Vorstands  
Chief Risk Officer

### **Dr. Robert Wehn**

Mitglied des Vorstands (bis 31.3.2025)  
Chief Operating Officer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Generali Deutschland AG hat im Berichtsjahr die Führung der Geschäfte durch den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben laufend überwacht und beratend begleitet. Zu diesem Zweck ließ er sich regelmäßig durch den Vorstand über die Geschäftspolitik, die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft sowie ihrer wesentlichen Beteiligungsunternehmen unterrichten. Gegenstand dieser Berichte war ein umfassender Überblick über die Entwicklung des Neugeschäfts, der versicherungstechnischen Rückstellungen, der Kapitalanlagen, des Geschäftsverlaufs sowie über die Entwicklung der Eigenmittel. Ferner enthielten die Informationen Angaben zur gesamtwirtschaftlichen Lage und zur Entwicklung an den Kapitalmärkten. Ausführungen zur Risikolage und -entwicklung, zur Unternehmensplanung, zu Compliance und zu den Aktivitäten der Internen Revision sowie zu den konzernweiten Initiativen und Projekten waren ebenfalls Bestandteil der Berichterstattung. Der Vorstand berichtete zudem in den Sitzungen des Gremiums und stand für Rückfragen und ausführliche Erörterungen im Plenum und in den Ausschüssen, insbesondere im Prüfungsausschuss, zur Verfügung. Außerhalb der Sitzungen erfolgten zusätzlich vierteljährliche schriftliche Berichte. Ferner stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Giulio Terzariol, kontinuierlich in engem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands und hat sich regelmäßig über aktuelle Entscheidungen der Geschäftsleitung informiert.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat neben dem zuvor erwähnten Prüfungsausschuss und dem gesetzlich zu bildenden Ausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz einen Allgemeinen Ausschuss sowie einen Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten gebildet. Diese Ausschüsse bereiten die im Plenum zu behandelnden Themen vor und treffen die ihnen im Rahmen des gesetzlich Zulässigen übertragenen Entscheidungen.

### Allgemeines

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat zwei ordentliche Sitzungen abgehalten, die z.T. in Präsenz und z.T. in Form von Videokonferenzen stattfanden. Der Prüfungsausschuss, der sich mit der Überwachung des Abschlussprüfers sowie vorwiegend mit der Rechnungslegung, der Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie dem Risikomanagement und dem internen Kontrollsystem unserer Gruppe befasst, tagte im Geschäftsjahr dreimal. Darüber hinaus wurden vom Plenum und vom Allgemeinen Ausschuss Beschlüsse im schriftlichen Verfahren getroffen.

### Wesentliche Beratungspunkte und Entscheidungen

Die folgenden Themen waren für die Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2025 von besonderer Bedeutung:

#### Neubesetzung des Vorstands

Herr Dr. Robert Wehn legte zum Ablauf des 31. März 2025 sein Mandat als Mitglied des Vorstands nieder und schied aus dem Generali Konzern aus. Der Aufsichtsrat spricht Herrn Dr. Wehn seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Herr Lars Rogge wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2025 bis zum Ablauf des 30. September 2028 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Er übernahm die Position des Chief Operating Officer, die zuvor von Herrn Dr. Robert Wehn geleitet worden war.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2026 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2028 wurde Frau Tamara Pagel zum Mitglied des Vorstands für das neue Ressort des Chief Business Officer Broker bestellt.

## Risikomanagement und –entwicklung

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig und umfassend über die Entwicklungen im Risikomanagement sowie des Risikoprofils informiert. Dies umfasste u.a. die Risikostrategie sowie den Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) einschließlich der Darstellung des quantitativen und qualitativen Risikoprofils. Daneben wurde die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems bzw. die Angemessenheit des Risikofrüherkennungssystems erörtert.

Im Mittelpunkt der Diskussionen zur Risikoentwicklung standen im Berichtsjahr – neben den Auswirkungen der gegenwärtigen geopolitischen Konflikte – insbesondere verschiedene aktuelle Risikothemen, z.B. die volatilen Kapitalmärkte, die Auswirkungen der Bundestagswahl sowie die anhaltende Gefährdung durch Cyber-Risiken.

## Vergütungssystem

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr auch mit dem Vergütungssystem befasst. Unter Solvency II und dem Versicherungsaufsichtsgesetz gelten für die Vergütungsmodelle der Generali Deutschland AG die Vorgaben des § 87 AktG in Verbindung mit Art. 275 DVO (EU) 2015/35. Die existierenden Vergütungsmodelle sind auf die Einhaltung dieser gesetzlichen Regelungen überprüft worden. In diesem Zusammenhang wurde seitens Aufsichtsrat und Vorstand die Group Remuneration Internal Policy 2025 – Version Germany nebst Anlagen für den Vorstand, alle Leitende Angestellte mit Global Leadership Group Status (GLG) und die Inhaber von Schlüsselfunktionen sowie risikorelevanten Funktionen verabschiedet. Für die übrigen Mitarbeitenden aller Konzerngesellschaften wurde auch für das Jahr 2025 eine einheitliche Vergütungsrichtlinie verabschiedet.

## Internationale Projekte

Im Januar 2025 stellte die Generali Gruppe ihren neuen Dreijahresplan „Lifetime Partner 27: Driving Excellence“ vor, der die strategische Ausrichtung bis 2027 definiert.

Die Strategie der Generali Deutschland ist eng mit der internationalen Strategie verzahnt und setzt die Leitlinien des globalen Plans gezielt im deutschen Markt um. Sie orientiert sich an den internationalen Prioritäten: profitables Wachstum, Aufbau langfristiger und vertrauensvoller Kundenbeziehungen sowie Förderung betrieblicher und vertrieblicher Exzellenz. Durch diese Ausrichtung, das Geschäftsmodell und die Berücksichtigung spezifischer Marktgegebenheiten stärkt die Generali ihre Marktposition und verfolgt das Ziel, als verlässlicher „Lifetime Partner“ und ganzheitlicher Begleiter in allen Lebenslagen wahrgenommen zu werden.

Der strategische Plan „Lifetime Partner 27: Driving Excellence“ legt eine klare Vision für die internationale Generali Gruppe im Jahr 2027 fest. Der Fokus liegt auf Exzellenz in allen Aktivitäten und baut auf drei strategischen Prioritäten auf:

- Exzellenz in den Kundenbeziehungen: Stärkung eines ausgezeichneten Kundenerlebnisses, innovative Wertversprechen der Group und ein gestärktes Vertriebsnetz
- Exzellenz bei den Kernkompetenzen: Beschleunigung des Wachstums in den bevorzugten Geschäftsbereichen, Steigerung der technischen Exzellenz und Skalierung der gruppenweiten Stärken zur Steigerung der Effektivität
- Exzellenz im Betriebsmodell der Group: Weiterentwicklung des Betriebsmodells der Generali Group, um spezifische Kompetenzen, skalierbare Services und eine höhere Produktivität zu erreichen

Der Plan wird durch die wirkungsvolle Kombination dreier strategischer Säulen ermöglicht:

- **Exzellente Mitarbeitende:** Das Geschäft und der Plan stützen sich auf die Kompetenzen der Mitarbeitenden. Es wird ein Umfeld gefördert, das die kontinuierliche Weiterentwicklung sowie eine Kultur der Exzellenz, der Leistungsorientierung und der Diversität ermöglicht.
- **Exzellente KI- und Datennutzung:** Der Einsatz von KI und Data Analytics wird intensiviert mit besonderem Schwerpunkt auf der Verbesserung des Kunden- und Vertriebslebnisses sowie der Steigerung der betrieblichen und der technischen Exzellenz.
- **Exzellentes Nachhaltigkeitsmanagement:** Das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit bleibt bestehen. Ziel ist es, durch Wirtschaftlichkeit, umweltfreundliches und gesellschaftliches Engagement resilienter zu werden. Handlungen erfolgen im Sinne eines verantwortungsvollen Versicherers, Investors, Arbeitgebers und Corporate Citizen.

Zur Sicherstellung der erfolgreichen Strategieumsetzung hat die Generali Gruppe internationale „Group Transformational Programs“ etabliert, die alle wesentlichen Handlungsfelder der Strategie adressieren. Generali Deutschland ist sowohl strategisch als auch operativ vollständig in diese Programme eingebunden und arbeitet eng mit dem Group Head Office zusammen. Die Umsetzung verläuft planmäßig und wird durch klare Verantwortlichkeiten auf Vorstandsebene gesteuert. Ergänzend werden lokale strategische Initiativen umgesetzt, die auf die definierten Strategiefelder einzahlen und ebenfalls eng überwacht werden.

Auch in 2025 war der Abbau unnötiger Bürokratie ein zentrales internationales Fokusthema. Das länderübergreifende Programm „DETOX“, initiiert vom Group Management Committee und gesteuert durch den Group-COO, reduzierte weiter erfolgreich bürokratische Hürden und Komplexität im Geschäftsbetrieb. Die erzielten Effizienzgewinne und das gestärkte Empowerment spiegeln sich in verbesserten Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung wider. Generali Deutschland wird diese Initiativen und die internationale Zusammenarbeit auch 2026 konsequent fortführen, um nachhaltige Wirkung zu erzielen.

### Jahresabschlussprüfung

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der Generali Deutschland AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Wir erhielten den Jahresabschluss mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sowie die Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts jeweils fristgerecht zur Prüfung. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats wurden die Berichte vom Wirtschaftsprüfer erläutert und von uns eingehend erörtert. Auch der Prüfungsausschuss, der den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie auch die wichtigen Abschluss Sachverhalte zuvor bereits mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer diskutiert hatte, erstattete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung Bericht. Aus der umfassenden Prüfung der vom Vorstand und Abschlussprüfer erstatteten Berichte und des Jahresabschlusses ergaben sich für uns keine Einwände. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

### Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Zum Ablauf des 30. September 2025 schieden Herr Thomas Bolder und Herr Georg Konstantinou aus dem Aufsichtsrat aus. Als Nachfolger für Herrn Bolder rückte der als Ersatzmitglied gewählte Herr Roland Körner ab 1. Oktober 2025 als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nach. Als Nachfolger für Herrn

Konstantinou rückte zudem der als Ersatzmitglied gewählte Herr Thomas Heidebüchel ab 1. Oktober 2025 als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nach.

Mit Ablauf des 31. Dezember 2025 hat der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Daniel-Christoph Schmidt, sein Amt als stellvertretender Vorsitzender niedergelegt. Er wird dem Gremium weiterhin als ordentliches Mitglied angehören. Herr Michael Karl Feulner wurde in der ordentlichen Aufsichtsrats-sitzung am 24. November 2025 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Herr Terzariol und Herr Prof. Dr. Geib sind Finanzexperten im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG.

Wie in den vergangenen Jahren möchten wir unsere besondere Anerkennung und unseren aufrichtigen Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Generali Deutschland AG und unserer Konzerngesellschaften sowie deren Vorständen und Geschäftsführern zum Ausdruck bringen, ohne deren Kompetenz und Engagement die weitere positive Entwicklung der Generali in Deutschland in einem weiteren herausfordernden Jahr nicht möglich gewesen wäre. Wir wünschen dem Vorstand der Generali Deutschland AG und mit ihm allen Vorständen und Geschäftsführern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns auch weiterhin viel Erfolg.

München, den 12. März 2026

Der Aufsichtsrat

Giulio Terzariol  
Vorsitzender

Michael Karl Feulner  
Stellv. Vorsitzender

Mirjam Alex

Jaime Anchústegui

Antonio Cangeri

Prof. Dr. Gerd Geib

Dr. Frank Grund

Thomas Heibüchel

Maximilian Jetzlsperger

Christian Klinger

Roland Körner

Dr. Hans Walter Jochen Petin

Andreas Pohl

Daniel-Christoph Schmidt

Lucia Silva

Gregor Völkl

\_\_\_\_\_ Lagebericht

# Wichtige Ereignisse der Generali Deutschland

## Strategie „Lifetime Partner 27: Driving Excellence“ der Generali Group

Im Januar 2025 präsentierte die Generali Group ihren neuen Dreijahresplan „Lifetime Partner 27: Driving Excellence“, der die strategische Ausrichtung des Unternehmens bis 2027 definiert. Die internationale Strategie konzentriert sich auf die konsequente Stärkung zentraler Erfolgsfaktoren und basiert auf drei strategischen Prioritäten:

- Excellence in Core Capabilities  
Ausbau und Optimierung der Kernkompetenzen, beschleunigtes Wachstum in Schlüsselbereichen sowie Stärkung technischer Exzellenz.
- Excellence in Customer Relationships  
Verbesserung der Kundenerlebnisse und Ausbau des Vertriebsnetzes zur Förderung langfristiger Kundenbindungen.
- Excellence in Operating Model  
Effiziente Weiterentwicklung des Betriebsmodells durch digitale Transformation, Automatisierung und Prozessoptimierung.

Dabei beruht die Strategie auf drei zentralen Grundlagen:

- People Powered  
Befähigung von Führungskräften und Mitarbeitenden, in einer Kultur der Exzellenz, Leistungsorientierung und Diversität ihr volles Potenzial zu entfalten.
- Sustainability Rooted  
Sicherstellung verantwortungsvollen und nachhaltigen Wirtschaftens.
- AI & Data Driven  
Nutzung moderner Technologien und datenbasierter Erkenntnisse für Innovation, Effizienz und bessere Kundeninteraktion.

Die Strategie der Generali Deutschland ist eng mit der internationalen Ausrichtung verzahnt und setzt die Leitlinien des globalen Plans „Lifetime Partner 27: Driving Excellence“ konsequent im deutschen Markt um. Sie orientiert sich an den internationalen Prioritäten: profitables Wachstum, Aufbau langfristiger Kundenbeziehungen sowie Förderung operativer und vertrieblicher Exzellenz. Mit dieser klaren strategischen Ausrichtung und der Berücksichtigung spezifischer Marktgegebenheiten begegnet die Generali Deutschland den gesamt- und versicherungswirtschaftlichen Herausforderungen proaktiv aus einer Position der Stärke und festigt nachhaltig ihre Rolle als verlässlicher Lifetime Partner für Kunden und Vertriebspartner im deutschen Markt.

## Status quo Nachhaltigkeitsstrategie für ESG (Environmental-Social-Governance)

Der Nachhaltigkeitsansatz der Generali Deutschland steht im Einklang mit der Strategie der Generali Group und beinhaltet die vier Handlungsfelder: Kapitalanlage, Versicherungslösungen, operatives Geschäft sowie verantwortungsvoller Unternehmensbürger.

Mit der globalen Stiftung der Generali Group „The Human Safety Net“ (THSN) setzt sich die Generali Deutschland weiterhin für die Unterstützung von Geflüchteten und benachteiligten Familien ein.

Fortschritt und Niveau im Bereich Nachhaltigkeit wurden auch im Jahr 2025 von externen Rating-Agenturen bewertet. Unter anderem erreichte die Generali Deutschland beim ESG Scoring der Rating-Agentur Franke und Bornberg GmbH mit 81% den höchsten Wert aller teilnehmenden und bewerteten Versicherungsunternehmen.

## **Wesentliche Aktivitäten im Bereich Digitalisierung und Data Analytics**

Die fortlaufende Digitalisierung der Wertschöpfung bleibt eine zentrale Priorität für den Geschäftsbetrieb der Generali Deutschland. Auch im Geschäftsjahr 2025 wurden wieder zahlreiche Projekte und Initiativen realisiert oder neu initiiert, die die Weiterentwicklung hin zu einem digital ausgeprägten Geschäftsmodell gezielt vorantreiben.

Die Kunden- und Servicestrategie bildet weiterhin den Rahmen für die Entwicklung zukunftsorientierter persönlicher und digitaler Erlebnisse für Kunden und Vertriebspartner. 2025 wurden entscheidende Fortschritte erzielt – insbesondere durch den erfolgreichen Go-Live weiterer digitaler Lösungen, die physische Vertriebs- und Serviceprozesse gezielt ergänzen und vereinfachen. Damit konnten zentrale Meilensteine erreicht werden.

Die Generali hat im Jahr 2024 in Deutschland ein konzernweites, ambitioniertes Automatisierungsprogramm (AMP) neu aufgelegt. Ziel ist die nachhaltige Verbesserung von Qualität und Effizienz durch Modernisierung und Weiterentwicklung der Systeme und Prozesse – sowohl mit als auch ohne Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI). Schwerpunkte sind unter anderem die deutliche Erhöhung der Automatisierungsquote im Inputmanagement sowie die Modernisierung der Telefonie-Plattform. Im Jahr 2025 hat AMP signifikante Fortschritte erzielt und erste messbare Ergebnisse geliefert. Durch die Beschleunigung von Prozessen sowie den Abbau manueller Tätigkeiten konnten deutliche Effizienzgewinne realisiert werden. Ein Beispiel hierfür ist der Einsatz eines Sprachdialogsystems (SDS), das zentrale Prozessschritte automatisiert. Die Identifizierung und Authentifizierung von Kunden und Vermittlern erfolgen nun maschinell, ebenso der Rufnummernabgleich und das automatische Aufrufen relevanter Masken. Dadurch entfallen manuelle Abfragen und unnötige Weiterleitungen, was die Servicequalität und Bearbeitungsgeschwindigkeit spürbar erhöht. Die funktionsübergreifende Programmorganisation stellt ein stringentes Reporting sicher und überwacht kontinuierlich die Zielerreichung.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde zudem die Skalierung von Data- und KI-Anwendungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette intensiv vorangetrieben. Der Fokus lag auf der Automatisierung zentraler Prozesse in Schadenmanagement, Underwriting und Operations sowie dem Einsatz generativer KI für Dokumentenverarbeitung und Wissensmanagement. Parallel wurde die zentrale KI-Governance mit klaren Leitplanken und standardisierten Prozessen weiterentwickelt, um vertrauenswürdige und nachhaltige KI-Lösungen sicherzustellen.

## **Programm „Effizienz 2026“**

Die Generali in Deutschland verfolgt mit dem Programm „Effizienz 2026“ das Ziel, ihre operative Leistungsfähigkeit noch weiter zu stärken und nachhaltiges Wachstum in einem dynamischen Marktumfeld zu fördern. Um weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben, werden Strukturen optimiert, Verantwortlichkeiten geschärft und Komplexität reduziert, um schneller und effektiver handeln zu können. Im Rahmen dieses Programms wurde ein Interessenausgleich zur Neuaufstellung in 2025 abgeschlossen, der mit einer Veränderung der Aufbauorganisation, der Verlängerung der Beschäftigungssicherung bis zum 31. Dezember 2028 und einer Verbesserung von Sozialplanleistungen einherging. Die Leistungen im Rahmen des Sozialplans unterliegen dem Grundsatz der doppelten Freiwilligkeit seitens des Arbeitgebers und der Mitarbeitenden.

## **50 Jahre erfolgreiche Partnerschaft mit der Deutschen Vermögensberatung**

Im Jahr 2025 feierte die Deutsche Vermögensberatung (DVAG) ein besonderes Jubiläum: 50 Jahre als erfolgreiches Familienunternehmen. Die Generali Deutschland verbindet mit der DVAG eine außergewöhnliche Partnerschaft, die seit einem halben Jahrhundert Bestand hat. Die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit begann 1975 mit der Einführung des damals neuartigen Konzepts der Allfinanz-Beratung durch die

DVAG. Dieses Modell, das Finanz- und Versicherungsdienstleistungen aus einer Hand anbietet, hat sich über die Jahrzehnte als wegweisend erwiesen und prägt bis heute den gemeinsamen Erfolg.

Die Kooperation zwischen der Generali Deutschland und der DVAG basiert auf gegenseitigem Vertrauen, gemeinsamen Werten und einer klaren strategischen Ausrichtung. Sie hat es beiden Unternehmen ermöglicht, ihre Marktposition kontinuierlich auszubauen und innovative Lösungen für Kundinnen und Kunden zu entwickeln. Während die DVAG mit rund 18.000 Vermögensberaterinnen und Vermögensberatern als führender Finanzvertrieb in Deutschland gilt, zählt die Generali Deutschland, gemessen an den gebuchten Bruttoprämien, zu den größten Erstversicherungsgruppen des Landes.

Ein wesentliches Merkmal dieser Partnerschaft ist die enge Verzahnung von Beratungskompetenz, Service und Produktentwicklung. Die Vermögensberaterinnen und Vermögensberater der Deutschen Vermögensberatung bringen ihre Stärke im persönlichen Kundenkontakt als Ansprechpartner und Finanzcoach in allen Fragen der Vermögensbildung und -absicherung ein, während die Generali Deutschland ihre Expertise in der Entwicklung hochwertiger Versicherungsprodukte und im Kundenservice bereitstellt. Diese Kombination hat über fünf Jahrzehnte hinweg dazu beigetragen, nachhaltige Lösungen für den Vermögensaufbau und die Absicherung von Millionen Kundinnen und Kunden zu schaffen.

Das Jubiläum unterstreicht die Bedeutung langfristiger Kooperationen in einem dynamischen Marktumfeld. Die Generali Deutschland und die DVAG sehen die gemeinsame Zukunft als Chance, ihre erfolgreiche Zusammenarbeit weiter auszubauen und den Kundennutzen durch innovative Konzepte und digitale Services kontinuierlich zu steigern.

### **Generali Deutschland als „Top Employer“ ausgezeichnet**

Im Jahr 2025 erhielt die Generali Deutschland AG erstmals das Zertifikat „Top Employer“ des international anerkannten Top Employers Institute. Die Auszeichnung bestätigt die erfolgreiche kulturelle Transformation der Unternehmensgruppe und ihre Position als attraktiver Arbeitgeber in Deutschland. Grundlage für die Zertifizierung war ein umfassender Auditprozess, der die Personalstrategie, das Arbeitsumfeld, Weiterbildung, Diversität und Inklusion sowie Nachhaltigkeit bewertete.

Die Generali Deutschland überzeugte in dem Audit durch moderne Arbeitsbedingungen, überdurchschnittliche Sozialleistungen und eine klare Ausrichtung auf Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung. Besondere Schwerpunkte lagen auf Leadership-Programmen, der Förderung von Frauen in Führungspositionen sowie Initiativen zur Chancengerechtigkeit und Inklusion. Diese Maßnahmen sind Teil einer langfristigen Strategie, die auf Nähe und Dialog zwischen Management und Mitarbeitenden sowie auf eine leistungsorientierte und zukunftsfähige Unternehmenskultur setzt.

Mit der Zertifizierung zählt die Generali Deutschland zu den Unternehmen, die fortschrittliche Standards in der Personalarbeit erfüllen. Die Auszeichnung unterstreicht den Anspruch der Generali Deutschland, ihre Arbeitskultur kontinuierlich weiterzuentwickeln und sich als moderner Arbeitgeber im Wettbewerb zu positionieren.

### **Generali Deutschland Versicherungen erhalten erneut exzellente Bewertungen durch die Rating-Agentur Assekurata**

Die Generali Deutschland Versicherungen haben ihre hervorragenden Ergebnisse in den Unternehmensratings der Rating-Agentur Assekurata erneut bestätigt. Die Generali Deutschland Lebensversicherung AG und die Generali Deutschland Versicherung AG erhielten wie im Vorjahr die Bestnote A++ („exzellent“), die Generali Deutschland Krankenversicherung AG wurde erneut mit A+ („sehr gut“) bewertet.

Grundlage dieser Bewertungen sind eine hohe Kundenzufriedenheit, ein attraktives Produktportfolio sowie die solide wirtschaftliche Lage aller Gesellschaften. Assekurata würdigt zudem die starke Kapitalausstattung, die über den Anforderungen von Solvency II liegt, sowie das umfassende Know-how im Risikomanagement und in der Kapitalanlage innerhalb der internationalen Generali Group. Die Ratings berücksichtigen neben Jahresabschlüssen und Kennzahlen auch Kundenbefragungen und bewerten Teilqualitäten wie Sicherheit, Erfolg, Kundenorientierung und Marktattraktivität. Bei Krankenversicherern fließt zusätzlich die Beitragsstabilität ein.

### **Initiative „Ökosystem Sport“**

Mit der ganzheitlichen Initiative „Ökosystem Sport“ unterstreicht die Generali Deutschland ihren Lifetime Partner-Ansatz. Die Unternehmen der Generali Deutschland engagieren sich seit vielen Jahren in der Sportförderung, sowohl im Breiten- als auch im Spitzensport, um Menschen zu einem gesundheitsbewussten Lebensstil zu motivieren, Gemeinschaften zu stärken und Zukunft zu gestalten. Sportkooperationen sind das Fundament dieser Sponsoring-Strategie. Durch die Zusammenarbeit mit Verbänden, Sportveranstaltern und Sportvereinen werden Plattformen geschaffen und gefördert, auf denen Menschen gemeinsam aktiv Sport betreiben und erleben können.

Die Generali Deutschland engagiert sich mit „Generali bewegt Deutschland“ für Lauf- und Tennissport und ist Partner großer Marathons sowie Premium-Partner des Deutschen Tennis Bundes. Gemeinsam mit der Deutschen Vermögensberatung unterstützt sie die Stiftung Deutsche Sporthilfe und bietet Nachwuchs- und Spitzensportlern umfassende Versicherungsleistungen. Zudem kooperiert Generali Deutschland mit der Laureus Sport for Good Stiftung, um Kinder und Jugendliche durch Sport zu fördern. Seit der Saison 2025/26 ist die Generali Deutschland gemeinsam mit der Deutschen Vermögensberatung Partner von Eintracht Frankfurt und unterstützt alle sportlichen Bereiche des Vereins.

# Gesamtwirtschaftliche Lage

## Geopolitisches Umfeld und wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2025

Die geopolitischen Spannungen blieben auch im Jahr 2025 prägend. Der Krieg in der Ukraine und die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten dauerten an und stellten weiterhin erhebliche Belastungen dar. Mit dem Gaza-Friedensplan im Oktober wurde eine erste Phase zur Beendigung des Konflikts eingeleitet, die zu einer fragilen Waffenruhe führte. Dagegen erhöhte das Eindringen russischer Drohnen und Kampfflugzeuge in den Luftraum von NATO-Staaten das Risiko einer Eskalation. Die vertiefte Kooperation Russlands mit China und Nordkorea verstärkte die Blockbildung gegen die westlichen Staaten, während die „America First“-Strategie der US-Regierung den wirtschaftlichen und militärischen Zusammenhalt innerhalb der NATO schwächte.

Die globale Wirtschaftsaktivität wurde maßgeblich durch den Zollstreit der USA mit ihren Haupthandelspartnern beeinflusst. Die deutliche Anhebung von US-Importzöllen im April belastete den Welthandel und führte zu Rückgängen bei europäischen, insbesondere deutschen Exporten. Erst die späteren Handelsabkommen der USA mit der EU und China sorgten für eine gewisse Entspannung, auch wenn die Zölle nicht wieder auf die Ausgangsniveaus abgesenkt wurden.

In Deutschland setzte sich die wirtschaftliche Schwäche fort, wenngleich erste Stabilisierungstendenzen erkennbar waren. Nach einem Rückgang des BIP um -0,5% im Vorjahr ist für 2025 von einem leichten Wachstum von 0,3% auszugehen. Reformen der Schuldenbremse, insbesondere zur Finanzierung von staatlichen Infrastruktur- und Rüstungsinvestitionen, stützten die Konjunktur, während weiterhin hohe Energiepreise, eine verhaltene Binnennachfrage und geopolitische Unsicherheiten die wirtschaftliche Entwicklung belasteten. Die Inflation gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex sank auf 2,3% im Vorjahresvergleich. Die Kerninflation blieb mit 2,7% gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Arbeitslosenquote stieg leicht, und der Arbeitsmarkt zeigte sich weniger dynamisch.

Im Euroraum entwickelte sich die Konjunktur robuster: Das BIP ist nach ersten Schätzungen um 1,4% gestiegen, maßgeblich getragen von südeuropäischen Ländern. Die Inflationsrate stabilisierte sich und lag im Jahresdurchschnitt bei 2,1%. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Einlagensatz im Jahresverlauf von 3,0% auf 2,0%. In den USA blieb die Wirtschaft widerstandsfähig und legte um 1,9% zu, gestützt durch Konsumausgaben und einen robusten Arbeitsmarkt. Die Inflation lag im Jahresdurchschnitt bei 2,8%. Die US-Notenbank (Fed) senkte den Leitzins um 75 Basispunkte. China erreichte erneut sein Wachstumsziel von rund 5% durch Konsumanreize und fiskalische Maßnahmen.

## Finanzmärkte

Die Finanzmärkte standen im Berichtsjahr im Zeichen einer Lockerung der Geldpolitik auf beiden Seiten des Atlantiks sowie zunehmender geopolitischer Risiken. Trotz der Leitzinssenkungen durch die EZB lag die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen am Jahresende bei 2,85%, bedingt durch den hohen Finanzierungsbedarf infolge anstehender staatlicher Ausgabenprogramme und der Erwartung einer aufwärtsgerichteten Konjunktur. Im Euroraum gingen die Risikoprämien südeuropäischer Staatsanleihen zurück, während französische Anleihen unter Druck blieben. Die Kurse von US-Staatsanleihen legten über das Jahr zu, was – in Verbindung mit den gestiegenen Zinsen im Euroraum – das transatlantische Renditedifferential verringerte. Diese Entwicklung zusammen mit einem zunehmenden Vertrauensverlust in die US-amerikanische Politik und in die nachhaltige Finanzierbarkeit der ausufernden Staatsverschuldung beförderte eine Abwertung des Dollars gegenüber dem Euro und erhöhte das Risiko einer US-amerikanischen Staatsschuldenkrise. Die Aktienmärkte verzeichneten deutliche Kursanstiege. Der europäische MSCI EMU stieg mit 20,7% aber stärker als der S&P in den USA, der um 16,4% zulegte, getragen von günstigen Bewertungen und Erholungserwartungen.

### Kapital- und Immobilienmarkt

Die Kapitalmärkte boten im Jahr 2025 insgesamt ein freundliches Umfeld für Investoren, getragen von geldpolitischen Lockerungen und fiskalischen Impulsen, wenngleich die geopolitischen Unsicherheiten und handelspolitischen Spannungen weiterhin für eine erhöhte Volatilität sorgten. Die selektive Zollpolitik der Vereinigten Staaten sowie politische Risiken in einzelnen Volkswirtschaften blieben ein Belastungsfaktor, führten jedoch bislang nicht zu einer spürbaren Beeinträchtigung der globalen Wirtschaftsströme.

Die EZB senkte im Verlauf des Jahres mehrfach die Leitzinsen und stabilisierte den Einlagesatz zuletzt bei 2,0%. Die Fed agierte vorsichtiger und hielt das Zielband lange bei 4,25% bis 4,50%, bevor erste moderate Schritte erfolgten. Diese Zinssenkungen wirkten vor allem am kurzen Ende der Zinskurve und führten zu leicht verbesserten Refinanzierungsbedingungen. Für die Wiederanlage in Staats- und Unternehmensanleihen mit guter Bonität sowie mittleren bis längeren Laufzeiten waren Renditen im Korridor von 3% bis 4% erzielbar.

Die Aktienmärkte entwickelten sich dynamisch. Der deutsche Leitindex DAX erreichte im Jahresverlauf mehrfach neue Höchststände und legte bis Herbst um rund 25% zu. Treiber waren vor allem Kapitalzuflüsse aus dem Ausland und die robuste Entwicklung einzelner Branchen trotz verhaltener Konjunktur. In den USA setzte sich der Boom bei Technologiewerten fort, getragen vom KI-Investitionstrend und starken Unternehmensgewinnen. Der S&P 500 und Nasdaq stiegen deutlich um 16% und 20%. Gleichwohl bleibt das Bewertungsniveau insbesondere in den USA hoch, was mittelfristig Korrekturrisiken birgt.

Die Bodenbildung an den Immobilienmärkten, die sich bereits 2024 abzeichnete, setzte sich fort. In einigen Segmenten kam es zu moderaten Preissteigerungen, die gesunkenen Finanzierungskosten infolge der Zinssenkungen stützten die Nachfrage, insbesondere bei institutionellen Investoren. ESG-konforme Objekte gewinnen weiter an Bedeutung, während unsanierte Bestände an Wert verlieren.

# Versicherungswirtschaft

Das Jahr 2025 war erneut von einem unsicheren gesamtwirtschaftlichen Umfeld geprägt. Geopolitische Spannungen und makroökonomische Risiken belasten die Märkte weiterhin spürbar. Deutschland blieb zwar von gravierenden Naturkatastrophen (NatCat-Ereignissen) verschont, doch die Auswirkungen des Klimawandels treten zunehmend in den Vordergrund. Gleichzeitig stellt die demografische Entwicklung die Tragfähigkeit der Sozialsysteme und die Versicherungswirtschaft vor zusätzliche Herausforderungen.

Vor diesem Hintergrund ist eine konsequente strategische Ausrichtung, die den wirtschaftlichen Herausforderungen in adäquater Weise begegnet, von zentraler Bedeutung. Die fortschreitende Digitalisierung und der Megatrend Künstliche Intelligenz (KI) beschleunigen den strukturellen Wandel der Branche erheblich. Diese Dynamik erfordert eine umfassende Anpassung von Geschäftsmodellen, Produktportfolios, Prozessen sowie Kapitalanlage- und Vertriebsstrategien, um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern und Wachstumschancen zu realisieren.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) prognostiziert für die Branche im Geschäftsjahr 2025 ein deutliches Beitragswachstum. Nach einem Anstieg von 5,2% im Jahr 2024 erwartet der GDV für 2025 ein spartenübergreifendes Beitragsplus von 6,6%. Begünstigt wird diese positive Entwicklung durch eine rückläufige Inflation, steigende Einkommen und stabile Zinsen.

## Lebensversicherung

Die weitere Normalisierung der Zinsstrukturkurve unterstützt die Trendwende in der Lebensversicherung und stärkt das Wachstum. Zudem ist zu erwarten, dass die wirtschaftspolitischen Impulse der aktuellen Bundesregierung zunehmend Wirkung entfalten. Für das Jahr 2025 prognostiziert der GDV eine dynamische Erholung der Lebensversicherung insgesamt – sowohl im traditionellen und Kapitalisierungsgeschäft wie auch bei Pensionskassen und Pensionsfonds.

Die gesamten Beitragseinnahmen – einschließlich laufender und einmaliger Beiträge – werden voraussichtlich um 5,1% gegenüber dem Vorjahr steigen. Die Beitragseinnahmen beziehen sich auf die Lebensversicherung insgesamt einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds. Im laufenden Beitrag wird eine Steigerung des Beitragsvolumens um 0,1% erwartet. Die Wachstumsrate im Einmalbeitragsgeschäft liegt voraussichtlich bei 16,9 %.

## Kompositversicherung

Im Jahr 2025 verzeichnete die Kfz-Versicherung erneut ein deutliches Beitragswachstum. Haupttreiber waren Beitragsanpassungen infolge des weiterhin stark gestiegenen Schadenaufwands. Die dynamische Preisentwicklung bei Ersatzteilen sowie die höheren Stundenverrechnungssätze in Kfz-Werkstätten führten zu deutlich steigenden durchschnittlichen Schadenaufwendungen. Die nach wie vor niedrige Zahl an Neuzulassungen konnte die Wachstumsdynamik nur begrenzt stützen. Dennoch wird erwartet, dass die Beitragseinnahmen durch ebenfalls gestiegene Durchschnittsbeiträge ausreichen, um in der Kfz-Versicherung wieder profitabel zu sein.

Die Sachversicherung verzeichnete im Berichtsjahr ebenfalls ein positives Beitragswachstum, das im Wesentlichen auf indexbasierte Anpassungen von Beiträgen und Versicherungssummen sowie auf Deckungserweiterungen, vor allem für Elementar, zurückzuführen ist. Die angespannte Situation bei der Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften führte zu Verzögerungen in der Schadenabwicklung. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung ergaben sich Wachstumsimpulse vor allem aus der Beitragsanpassung im zweiten Halbjahr. In der Unfallversicherung waren nur leicht steigende Beitragseinnahmen zu verzeichnen. Für die Elementarversicherung war das Jahr 2025 ein unterdurchschnittliches Schadenjahr.

## **Krankenversicherung**

Insgesamt findet sowohl in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) als auch in der privaten Krankenversicherung (PKV) seit mehreren Jahren ein starker Anstieg der Leistungsausgaben statt. Haupttreiber dieser Entwicklungen sind die allgemeine sowie die medizinische Inflation. Dies führte in der gesamten Branche zu hohen Beitragsanpassungen. Für die PKV bedeutete dies – zusätzlich zum Wachstum im Neugeschäft der Vollkostenversicherung – einen deutlichen Anstieg der Beitragseinnahmen. Zudem sind eine anhaltende Nachfrage nach Krankenzusatzversicherungen und ein weiterhin starkes Wachstum im Segment der betrieblichen Krankenversicherung zu verzeichnen.

## **Solvency II (SII)**

Das europäische Aufsichts- und Regulierungssystem Solvency II ist bereits seit dem 1. Januar 2016 in Kraft. Unter Berücksichtigung der vorliegenden Erfahrungen wurden in den letzten Jahren die Kernelemente von Solvency II im Rahmen eines mehrstufigen Prozesses (Solvency II Review) überprüft. Der Solvency II Review ist inzwischen weit fortgeschritten und befindet sich in der Umsetzungsphase. Die Reform ist grundsätzlich beschlossen, tritt aber erst 2027 vollständig in Kraft. Aktuell laufen die Arbeiten an den Level-2- und Level-3-Regelungen sowie die nationale Umsetzungsvorbereitung.

## **Offenlegungsverordnung (OffVO)**

Seit 1. Januar 2023 werden gemäß der technischen Regulierungsstandards zur OffVO für Versicherungsanlageprodukte an Neukunden vorvertragliche Informationen (Pre-Contractual Disclosures) übermittelt. Bestandskunden erhalten regelmäßige Informationen (Periodic Disclosures) mit jeweils standardisierten Informationen über die ESG-Anteile (Environmental, Social and Governance) in den gewählten Kapitalanlagen.

Seit 2025 wird die OffVO überprüft, um die Informationen zu Environmental-Social-Governance (ESG)-Anteilen zu vereinfachen und zu verbessern. Geplant ist die Einführung neuer ESG-Kriterien mit klaren Definitionen zur Steigerung der Transparenz. Gleichzeitig sollen die Informationspflichten reduziert werden. Die Umsetzung der neuen Regelung erfolgt durch delegierte Rechtsakte der EU-Kommission.

Im Jahr 2024 erhielten die Kundinnen und Kunden die Periodic Disclosures erstmals in digitaler Form, und zwar per QR-Code als Verlinkung passend zu den jeweils gewählten Kapitalanlagen.

Dieses Verfahren wurde im ersten Schritt für die Generali Deutschland Lebensversicherung AG und Cosmos Lebensversicherungs-AG umgesetzt.

## **Technologische Entwicklung und Digitalisierung**

Die Digitalisierung eröffnet der Versicherungsbranche Chancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Sie ermöglicht effizientere Prozesse, optimierte Produkt- und Preisgestaltung sowie eine neue Qualität der Kundenkommunikation. Moderne Technologien und Infrastruktur erweitern klassische Angebote um zusätzliche Services und steigern deren Attraktivität.

Datenanalyse und KI sind zentrale Hebel für Prozessoptimierung und Personalisierung. Dabei hat die verantwortungsvolle Nutzung von Daten und die Einführung einer KI-Governance im Einklang mit regulatorischen Vorgaben höchste Priorität.

Die Gestaltung einer nahtlosen Kundenschnittstelle bleibt eine der größten Herausforderungen. Verändertes Kundenverhalten, der Wunsch nach Individualisierung und digitale Ökosysteme prägen die Zukunft des Vertriebs.

# Geschäftsentwicklung der Generali Deutschland AG

Die Generali Deutschland AG (GD AG) steuert durch eine funktionale Matrixorganisation das Geschäft der deutschen Gesellschaften der Generali Gruppe. Innerhalb des Unternehmensverbundes fungiert sie neben ihrer Rolle als Arbeitgebergesellschaft und Holdinggesellschaft zudem als interner Rückversicherer und übernimmt somit die Rückversicherung für die Konzerngesellschaften und die Beschaffung des erforderlichen Retrozessionsschutzes der deutschen Gruppe.

## Rückversicherungsgeschäft

Als zentraler Rückversicherer der Generali in Deutschland unterstützt die Generali Deutschland AG die Konzerngesellschaften in deren Kerngeschäft - der Risikoentlastung ihrer Versicherungsnehmer. Als wesentliches Element der gruppenweiten Risikosteuerung übernimmt sie für die Konzerngesellschaften die Rückversicherung und verantwortet das Management der Rückversicherungsnahme der Gruppe bei Dritten. Dabei kann die Generali Deutschland AG die Rückversicherungsfunktion weitgehend durch ihre eigene Risikotragfähigkeit erfüllen. Sofern aus Risikoaspekten eine Weitergabe dieser Risiken sinnvoll erscheint, nimmt die Generali Deutschland AG unter Berücksichtigung einer wertorientierten Perspektive im Wege der Retrozession Rückversicherungsschutz bei Assicurazioni Generali S.p.A. als wesentlichem Retrozessionär und konzernfremden Dritten. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner wird auf hohe Bonität geachtet.

Die Risikotragfähigkeit der Generali Deutschland AG basiert auf der Eigenmittelausstattung sowie dem Beitrags- und Rückstellungsvolumen, das aus den konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen stammt. Die Generali in Deutschland verwendet ein modernes und leistungsstarkes Steuerungsinstrumentarium, mit dem die eigene Risikotragfähigkeit gemessen und kontinuierlich optimiert wird. Zu diesem Instrumentarium gehören Modelle zur risikobasierten Kapitalallokation sowie zur Einschätzung und Quantifizierung des Retrozessionsbedarfs. Da die ertragsorientierte Ausrichtung der Zeichnungspolitik unserer Gruppengesellschaften eine hohe Qualität unseres Bruttogeschäfts mit sich bringt und konzerninterne Diversifikationseffekte genutzt werden, liegt der Retrozessionsbedarf der Generali in Deutschland auf einem im Marktvergleich niedrigen Niveau.

Im Jahr 2025 gab es keine NatCat-Ereignisse, das Vorjahr wurde vor allem von den NatCat-Ereignissen Radha und Elke/Frieda geprägt. Bei den Man-Made-Schäden (Feuer) im Segment Komposit konnte ein Rückgang verzeichnet werden.

Die verdienten Bruttobeiträge aus dem Rückversicherungsgeschäft lagen mit 892,1 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 869,8 Mio. €). Dies resultierte vor allem aus dem Segment Komposit. Dort stiegen die Bruttobeiträge auf 752,5 Mio. € (Vorjahr: 723,9 Mio. €) aufgrund der von den Konzernunternehmen abgegebenen Prämien für die Quotenverträge. Im Segment Kranken sanken die verdienten Bruttobeiträge auf 13,9 Mio. € nach 14,7 Mio. € im Vorjahr aufgrund von Konditionsanpassungen. In Leben ist ein Rückgang von 131,1 Mio. € im Vorjahr auf 125,7 Mio. € im Geschäftsjahr zu verzeichnen. Dieser Rückgang resultiert aus Konditionsanpassungen im nichtproportionalen Rückversicherungsgeschäft und aus Bestandsabrieb im proportionalen Rückversicherungsgeschäft. In den Segmenten Komposit und Leben überwiegt das proportionale Geschäft. In Kranken überwiegt das nichtproportionale Geschäft.

Im Jahr 2025 sanken die retrozedierten Prämien um 0,3% auf 130,8 Mio. € (Vorjahr: 131,2 Mio. €). Dies resultiert aus dem Segment Komposit bei den nicht-proportionalen Deckungen, bei denen auf Grund der Schadenentwicklung geringere Wiederauffüllungsprämien zu bezahlen waren. Die Festentgelte dieser Verträge bewegen sich in der Summe annähernd auf Vorjahresniveau. Die retrozedierten Prämien führten damit zu einer Rückversicherungsquote von 14,7% (Vorjahr: 15,1%).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto betrugen im Jahr 2025 220,2 Mio. €, was einer Kostenquote für eigene Rechnung von 28,9% (Vorjahr: 27,9%) entsprach.

Im Jahr 2025 betrug die Entlastung aus Naturkatastrophen insgesamt 1,6 Mio. € nach 7,3 Mio. € im Vorjahr. Es traten im Geschäftsjahr keine Ereignisse ein, so dass lediglich aus der Abwicklung der Ereignisse aus den Vorjahren eine Schlechterabwicklung zu verzeichnen war. Die Schadenentlastung aus Man-Made-Ereignissen betrug 5,2 Mio. € (Vorjahr: 9,6 Mio. €).

Die bilanzielle Bruttoschadenquote betrug im Jahr 2025 54,7% nach 58,9% in 2024. Im Segment Komposit betrug die Bruttoschadenquote 52,5% im Jahr 2025 nach 58,0% im Vorjahr. Im Segment Kranken stieg die Schadenquote von 39,0% auf 51,0%, wegen des vergleichsweise sehr niedrigen Beitragsvolumens in diesem Segment aber noch im Rahmen der erwartbaren Schwankung. Im Segment Leben stieg die Schadenquote von 65,8% in 2024 auf 68,2% in 2025.

Beeinflusst von der Bruttoschadenquote und den vorhandenen Retro-Deckungen lag die bilanzielle Nettoschadenquote bei 60,0%, das heißt 4,2%-Punkte unter dem Wert des Vorjahres (64,2%). Im Segment Komposit liegt die Nettoschadenquote bei 59,1% nach 64,2% im Vorjahr. Damit ergibt sich im Segment Komposit eine Combined Ratio brutto von 80,4% (Vorjahr: 85,9%) sowie eine Combined Ratio netto von 90,8% (Vorjahr: 96,2%).

Das eingehende Geschäft zusammengefasst über die Versicherungszweige Leben, Kranken sowie Komposit zeigte damit ein versicherungstechnisches Ergebnis brutto in Höhe von 185,9 Mio. € (Vorjahr: 149,0 Mio. €).

Die Retrozession zeigte ein negatives Ergebnis von -97,7 Mio. € (Vorjahr: -88,1 Mio. €). Das Nettoergebnis vor Dotierung der Schwankungsrückstellung betrug insgesamt 88,2 Mio. €. Dies entspricht einer technischen Marge von 11,6% (Vorjahr: 8,2%).

Der Schwankungsrückstellung wurde in diesem Jahr ein Betrag in Höhe von 26,4 Mio. € zugeführt. Den Zuführungen zur Schwankungsrückstellung in nahezu allen Sparten stand nur eine Entnahme in Kraftfahrt-Unfall gegenüber. Die Schwankungsrückstellungen belaufen sich nunmehr in Summe auf 134,6 Mio. € (Vorjahr: 108,2 Mio. €).

Nach Berücksichtigung der Zuführung zur Schwankungsrückstellung erzielte die Gesellschaft insgesamt ein positives versicherungstechnisches Netto-Ergebnis in Höhe von 61,8 Mio. € (Vorjahr: 93,3 Mio. €).

Die in der Rückversicherung betriebenen Versicherungszweige werden am Ende des Lageberichts aufgeführt.

## **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf**

In der Versicherungstechnik Netto ergaben sich deutlich gestiegene Verdiente Beiträge bei deutlich gesunkenen Aufwendungen für Versicherungsfälle und deutlich gestiegenen Aufwendungen aus dem Versicherungsbetrieb. Eine starke Belastung ergab sich aus der Zuführung zur Schwankungsrückstellung. Das Kapitalanlageergebnis zeigte sich leicht verschlechtert. Zu verzeichnen war ein stark verbesserter Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen bei einem gegenläufig stark verschlechterten außerordentlichen Ergebnis (vor allem aufgrund Restrukturierungssachverhalten). Insgesamt fiel das Gesamtergebnis im Geschäftsjahr 2025 stark unter Vorjahresniveau aus. Die Generali Deutschland AG blickt weiterhin erfolgversprechend in die Zukunft und sieht sich für die Herausforderungen des kommenden Geschäftsjahres gut aufgestellt.

## Liquidität

Die Liquiditätsplanung der Gesellschaft erfolgt konsistent zum Strategischen Planungsprozess. Im Rahmen der Liquiditätsplanung wird eine detaillierte Projektion der Zahlungsflüsse erstellt. Im Wesentlichen enthält diese die Zahlungsströme aus operativen Aktivitäten (Zahlungen zu Rückversicherungs- und Dienstleistungsaktivitäten etc.), Investmentaktivitäten (Zinszahlungen, Fälligkeiten festverzinslicher Titel etc.), Ergebnisabführungen sowie Steuerumlagen. Darüber hinaus werden die Zahlungsströme der taktischen und strategischen Kapitalanlagenplanung entsprechend berücksichtigt. Die Gesellschaft ist Teil des international bestehenden Cashpools, wodurch die temporär überschüssige Liquidität (vor Anlage in langfristige Kapitalanlagen) zu marktüblichen Konditionen in unterschiedliche Produkte angelegt werden kann. Die mögliche Anlage im kurzfristigen externen Geldmarkt wird parallel dazu betrachtet und genutzt. Ein kurzfristig bestehender Liquiditätsbedarf wird durch die entsprechende Wahl der Produkte sichergestellt. Zusätzlich zur beschriebenen Liquiditätsplanung führen wir mithilfe unseres konzerninternen Liquiditätsrisikomodells kennzahlgesteuerte Liquiditätsanalysen durch.

## Vermögenslage

Die Forderungen beliefen sich auf 599,3 Mio. € (Vorjahr 558,7 Mio. €). Enthalten waren Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 49,7 Mio. € (Vorjahr 54,1 Mio. €) und Sonstige Forderungen in Höhe von 549,4 Mio. € (Vorjahr 504,4 Mio. €) v.a. gegenüber verbundenen Unternehmen. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten beliefen sich auf 9,3 Mio. € (Vorjahr 39,8 Mio. €). Die Anderen Verbindlichkeiten betragen 733,0 Mio. € (Vorjahr 759,2 Mio. €) und resultierten vor allem aus Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 48,3 Mio. € (Vorjahr 45,5 Mio. €) und aus Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 684,4 Mio. € (Vorjahr 713,4 Mio. €) v.a. gegenüber verbundenen Unternehmen.

## Eigenkapital

Das Eigenkapital ist nach der Ausschüttung des Bilanzgewinns aus dem Vorjahr von 2.373,4 Mio. € auf 2.282,4 Mio. € gesunken. Dabei entfielen unverändert 137,6 Mio. € auf das Gezeichnete Kapital sowie 1.282,5 Mio. € auf die Kapitalrücklagen. Nach einer Entnahme aus den Gewinnrücklagen in Höhe von 146,0 Mio. € (Vorjahr 91,0 Mio. €), deren Ausweis im Bilanzgewinn erfolgt, beliefen sich die Gewinnrücklagen auf 716,4 Mio. € (Vorjahr 862,4 Mio. €).

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vor:

- |                              |               |
|------------------------------|---------------|
| 1. 2,72 € Dividende je Aktie | 146.000.000 € |
| 2. Bilanzgewinn              | 146.000.000 € |

# Kapitalanlagen

## Entwicklung Kapitalanlagenbestand und Reserven

Der Gesamtbestand an Kapitalanlagen verringerte sich im Geschäftsjahr um 97,3 Mio. € bzw. 1,7% auf 5.680,4 Mio. € (Vorjahr 5.777,7 Mio. €). Das Bruttoanlagevolumen der Kapitalanlagen im Jahr 2025 betrug 743,3 Mio. € (Vorjahr 2.680,3 Mio. €). Die Neuanlagen erfolgten weit überwiegend in Investmentanteilen. Den Zugängen an Kapitalanlagen standen im gleichen Zeitraum Abgänge aus Fälligkeiten, Verkäufen und sonstigen Abgängen in Höhe von 835,6 Mio. € (Vorjahr 2.702,4 Mio. €) gegenüber. Zusätzlich verringerte sich der Bestand an Depotforderungen im aktuellen Geschäftsjahr von 347,5 Mio. € auf 344,2 Mio. €.

Der Saldo aus Stillen Reserven abzüglich Stiller Lasten veränderte sich im Berichtszeitraum von 2.618,0 Mio. € auf 2.791,1 Mio. €.

Die Anlagekategorie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen stellte mit 4.311,5 Mio. € bzw. 75,9% die größte Kategorie aller Kapitalanlagen dar. Die Kapitalanlagen, die der Kategorie Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet waren, beliefen sich auf 502,6 Mio. € bzw. 8,8% aller Kapitalanlagen. Die Kategorie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere umfasste einen Betrag von 490,5 Mio. € bzw. 8,6% aller Kapitalanlagen.

## Ergebnis aus Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr konnten laufende Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 494,5 Mio. € (Vorjahr 532,2 Mio. €) erzielt werden. Dabei betragen die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen 255,0 Mio. € (Vorjahr 264,6 Mio. €). Aus Zuschreibungen wurden Erträge in Höhe von 8,8 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €) vereinnahmt. Als Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden 17,1 Mio. € (Vorjahr 9,9 Mio. €) realisiert. Diese stammten überwiegend aus dem Verkauf der ADVOCARD Rechtsschutzversicherung AG an die Generali Deutschland Versicherung AG. Damit beliefen sich die Erträge aus Kapitalanlagen insgesamt auf 520,5 Mio. € (Vorjahr 545,8 Mio. €).

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen insgesamt 33,5 Mio. € (Vorjahr 53,3 Mio. €). Davon entfielen auf Verwaltungs-, Zins- und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen 12,9 Mio. € (Vorjahr 9,9 Mio. €), auf Abschreibungen auf Kapitalanlagen 10,6 Mio. € (Vorjahr 25,4 Mio. €) und auf Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen 0,1 Mio. € (Vorjahr 16,3 Mio. €). Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen beliefen sich auf 9,8 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein Nettoergebnis (nach Abzug des technischen Zinsertrags) in Höhe von 487,0 Mio. € (Vorjahr 492,5 Mio. €).

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen nach der Berechnungsmethode des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. belief sich auf 8,2% (Vorjahr 8,6%). Die Nettoverzinsung betrug 8,5% (Vorjahr 8,1%).

## **Sonstiges Ergebnis und Steuern**

Der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen ergab einen Gewinn in Höhe von 58,3 Mio. € (Vorjahr Verlust 5,2 Mio. €).

Die sonstigen Erträge betragen insgesamt 1.144,8 Mio. € (Vorjahr 997,7 Mio. €) und beinhalteten überwiegend Dienstleistungs- und Vermittlungserträge in Höhe von 1.027,6 Mio. € (Vorjahr 953,0 Mio. €) und Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 11,9 Mio. € (Vorjahr 15,7 Mio. €). In den Zinsen und ähnlichen Erträgen waren 7,4 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) Zinsen nach § 233a AO enthalten. Darüber hinaus umfassten die sonstigen Erträge 71,2 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) aus der Weiterverrechnung von Sozialplan-Rückstellungen, hauptsächlich aus dem Programm „Effizienz 2026“, sowie 19,2 Mio. € (Vorjahr 17,3 Mio. €) aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die sonstigen Aufwendungen betragen insgesamt 1.086,5 Mio. € (Vorjahr 1.002,9 Mio. €) und beinhalteten im Wesentlichen Aufwendungen zur Erbringung von Dienstleistungen und Vermittlung in Höhe von 983,7 Mio. € (Vorjahr 909,2 Mio. €). Den Funktionsbereichen nicht zuzuordnende Aufwendungen beliefen sich auf 49,0 Mio. € (Vorjahr 52,0 Mio. €). Weiterhin enthielten die sonstigen Aufwendungen Zinsen in Höhe von 41,2 Mio. € (Vorjahr 34,5 Mio. €), hierin berücksichtigt waren Aufwendungen aus der Zinszuführung zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 28,3 Mio. € (Vorjahr 27,9 Mio. €) sowie 7,1 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) Zinsaufwendungen nach § 233a AO.

Der Steueraufwand im Geschäftsjahr betrug 25,0 Mio. € (Vorjahr Steuerertrag 4,9 Mio. €). Der Anstieg des Steueraufwands resultierte insbesondere aus den Vorjahressteuern. Letztere betreffen verschiedene Veranlagungszeiträume, die seitens der Finanzbehörden noch nicht abschließend steuerlich veranlagt sind. Aus den noch laufenden Prüfungen ergeben sich Chancen und Risiken für die Gesellschaft. Den Risiken wurden im laufenden Geschäftsjahr durch Rückstellungsbildung angemessen Rechnung getragen. Die Chancen haben sich vor dem Hintergrund des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips noch nicht ertragswirksam realisiert.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 600,9 Mio. € (Vorjahr 574,5 Mio. €).

## **Außerordentliches Ergebnis**

Im Geschäftsjahr sind keine außerordentlichen Erträge angefallen (Vorjahr 0,8 Mio. €). Die außerordentlichen Aufwendungen beliefen sich auf insgesamt 83,4 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €), hierin enthalten waren im Wesentlichen Zuführungen zur Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 77,3 Mio. € (v.a. im Zusammenhang mit dem Programm „Effizienz 2026“).

## **Jahresüberschuss**

Im Geschäftsjahr betrug der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung 492,5 Mio. € (Vorjahr 579,1 Mio. €).

### **Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag**

Die Generali Deutschland AG hat im Jahr 2014 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Generali Beteiligungs-GmbH geschlossen. Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2025 vor Gewinnabführung belief sich auf 492,5 Mio. € (Vorjahr 579,1 Mio. €). Dieses Ergebnis ist an die Generali Beteiligungs-GmbH abzuführen.

# Unsere Mitarbeitenden

## Belegschaftsstruktur

Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte die Generali Deutschland AG insgesamt 6.581 Mitarbeitende (ggü. 6.521 im Vorjahr).

Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte ist mit 53% leicht gestiegen (ggü. 52% im Vorjahr). In Teilzeit waren 30% der Belegschaft beschäftigt (ggü. 29% im Vorjahr).

Die folgenden Ausführungen geben einen Überblick über konzernweite Programme, Angebote und Initiativen der Generali in Deutschland, die ebenso für die Belegschaft der Generali Deutschland AG galten.

## Strategischer Rahmen & kulturelle Transformation

In der konsequenten Fortführung der internationalen Personalstrategie haben wir im Jahr 2025 zahlreiche Initiativen und Projekte umgesetzt, die die Kernbereiche Kultur, Organisation und Entwicklung stärken.

Unser Ziel ist es, eine kundenzentrierte, inklusive und offene Unternehmenskultur zu gestalten, die unsere Arbeitgeberattraktivität erhöht. Mitarbeitende sollen durch kontinuierliches Lernen, eine Kultur der Spitzenleistung, Fairness und Vielfalt befähigt werden, erstklassigen Service für Kunden und Vertriebspartner zu bieten. Zugleich unterstützen wir Führungskräfte dabei, Effizienz und Effektivität in ihren Verantwortungsbereichen zu steigern.

Im Rahmen unserer kulturellen Transformation wurden im Jahr 2025 zentrale Initiativen fortgeführt: intensiver Dialog zwischen Management und Mitarbeitenden durch Vorstands-Roadshows und Smart Cafés, moderne und nachhaltige Arbeitsplatzkonzepte zur Weiterentwicklung unseres hybriden Arbeitsmodells sowie die Stärkung der Verantwortlichkeiten an der Vertriebs- und Kundenschnittstelle.

Die erstmalige Zertifizierung als „Top Employer“ bestätigt den eingeschlagenen Kurs, mit dem wir die Basis für eine zukunftsfähige Organisation schaffen, die Zusammenarbeit, Verantwortung und Exzellenz fördert.

Die wichtigsten Bausteine unseres HR-Portfolios aus dem Geschäftsjahr 2025 stellen wir im Folgenden vor:

## Ausbildung

Im Jahr 2025 haben die Unternehmen der Generali Deutschland 108 Auszubildende nach ihrer erfolgreichen Abschlussprüfung übernommen; dies entspricht einer Übernahmequote von etwa 84%. Zum Jahresende stehen insgesamt 323 sogenannte Young Lions in einem Ausbildungsverhältnis, nachdem 114 neue Auszubildende in diesem Jahr ihre Ausbildung bei der Generali Deutschland (Konzern) begonnen haben.

Die Generali Deutschland AG selbst bildet aktuell 237 Young Lions aus und hat 85 Auszubildende übernommen.

## Personal- und Managemententwicklung

Im Bereich der Führungskräfteentwicklung werden neue Führungskräfte durch ein umfassendes Qualifizierungsprogramm, bestehend aus mehreren Modulen, optimal auf ihre neue Rolle vorbereitet. Dabei wird ein Peer-to-Peer-Netzwerk aufgebaut. Das internationale Qualifizierungsprogramm MAP FORWARD startete mit einer zweitägigen Schulung in Triest zum Thema „New Technologies, Data & Artificial Intelligence“ für alle deutschen Senior Manager. Im Jahr 2025 wurde dieses relevante Upskilling-Programm für alle Führungskräfte angeboten. Die Generali Deutschland AG bietet attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Zielgruppen an. Das hochwertige Trainee-Programm wird fortgeführt. Aktuell befinden sich 32 Teilnehmende in diesem Programm.

Im Jahr 2024 wurde die neue Talentstrategie vom Group Management Committee (GMC) verabschiedet. Die bestehenden Talentpools wurden durch einen einzigen Acceleration Pool ersetzt, dieser teilt sich in drei verschiedene Segmente auf: Emerging Leaders, Driving Impact Experts & Next Generation. Damit wird eine flexiblere und transparentere Talententwicklung ermöglicht. Im Zentrum steht der globale Acceleration Pool, der Personen fördert, die eine hohe Performance, ein ausgeprägtes Entwicklungspotenzial und den klaren Willen mitbringen, sich in eine komplexere Rolle zu entwickeln.

Zudem wurden weitere Initiativen ergriffen, um den Führungskräftenachwuchs mittel- und langfristig zu fördern. Dazu dient das Vorstandsassistentenprogramm, die Qualifizierungen für die stellvertretenden Teamleiter sowie das Women Empowerment Programm „SheLeads!“. Weiterhin nehmen neue Führungskräfte an einer zweitägigen Hospitation im Vertrieb im Rahmen der 2gether Initiative teil. Im Jahr 2026 folgt das nächste Modul zur MAP FORWARD Führungskräfteentwicklung, u. a. zur Stärkung der Lifetime-Partner Behaviours.

Das umfangreiche Qualifizierungsangebot wurde für alle Mitarbeitenden um die Kurse über LinkedIn Learning erweitert. Durch einen erhöhten Fokus auf Spezialisierung wurden maßgeschneiderte Kurse zu KI und Begleitung von Technical Schools zu Themen rund um Health und P&C zur Verfügung gestellt, um eine erweiterte Expertise aufzubauen.

Zudem erfolgen die regelmäßige Koordination und Steuerung der Qualifizierung aller Mitarbeitenden bei regulatorischen Themen, ebenso wie die Unterstützung bei der Umsetzung rechtlicher Vorschriften sowie internationaler Vorgaben.

## Global Engagement Survey und Global Pulse Survey

Auf Basis der Ergebnisse der Global Engagement Survey der Generali Group im Jahr 2024 wurden bis 2027 zentrale Handlungsfelder definiert, unter anderem in den Bereichen Talentmanagement, Effizienz und Kommunikation. Für jedes Feld wurden klare Verantwortlichkeiten festgelegt und die Maßnahmen in Informationsveranstaltungen sowie über das Intranet transparent kommuniziert – mit der Möglichkeit für Mitarbeitende, eigene Impulse einzubringen. 2025 folgte die Kurzbefragung im Rahmen des Global Pulse Survey, an der sich 82% der Mitarbeitenden in Deutschland beteiligten. Der Engagement Score konnte hierbei auf 79% erhöht werden und liegt somit rund 7 Prozentpunkte über dem Branchendurchschnitt und dem Ergebnis aus 2024. Die anonymisierte Umfrage, durchgeführt von Willis Towers Watson, liefert wichtige Erkenntnisse für das Feintuning der Handlungsfelder und die konsequente Fortführung unserer Kultur- und Organisationsentwicklung.

## Nachhaltige Unternehmenskultur

Nachhaltigkeit bleibt ein wichtiger strategischer Fokus der Generali. Zahlreiche Initiativen wurden auf den Weg gebracht, um das entsprechende Bewusstsein und nachhaltiges Handeln der Mitarbeitenden weiter zu fördern. So war Nachhaltigkeit auch 2025 Bestandteil der Vergütungssystematik auf Mitarbeitenden-

und Managementebene, um die gemeinsame Fokussierung von Nachhaltigkeit zu unterstützen. Zudem wurde ein verpflichtendes E-Learning für alle Mitarbeitenden angeboten, um diese weiter für die Bedeutung von Nachhaltigkeit zu sensibilisieren, die von der Generali ergriffenen Maßnahmen transparent zu machen sowie aufzuzeigen, wie sie persönlich dazu beitragen können. Darüber hinaus wurde ein internes Netzwerk von Mitarbeitenden zum Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen ins Leben gerufen.

## **Gesundheitsmanagement**

Gesunde und leistungsfähige Mitarbeitende sind die Basis für den nachhaltigen Erfolg der Generali. Als Lifetime Partner setzen wir auf Prävention und ein ganzheitliches Gesundheitsmanagement, das unsere Mitarbeitenden dabei unterstützt, gesund zu bleiben oder wieder gesund zu werden – in allen Lebenslagen. Dazu gehören Angebote zur Förderung der physischen und psychischen Gesundheit, Workshops, (Betriebs-) Sport, ergonomische Arbeitsplätze und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. 2025 fanden unter dem Motto „#bewegen – loslegen und dranbleiben“ erneut Gesundheitstage an insgesamt zwölf Standorten statt.

## **Diversity, Equity & Inclusion (DEI)**

Auch im Strategiezyklus 2025 – 2027 ist DEI in der Unternehmensstrategie der Generali Deutschland fest verankert. Wir bekräftigen unser Engagement für Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion – für ein Umfeld, in dem alle ihre eigene Persönlichkeit einbringen, psychologische Sicherheit erleben und ihr Potenzial entfalten können. Dabei bildet unsere globale DEI-Richtlinie den Rahmen unseres Handelns.

Im Jahr 2025 lag der Fokus auf Awareness- und Austauschformaten, um ein höheres Bewusstsein für DEI-Themen zu schaffen – insbesondere zum internationalen Frauen- und Männertag sowie zum Tag der Menschen mit Behinderungen. Die mehrmonatige Kampagne „Challenge Your Labels“ rund um den Inclusion Day bot die Möglichkeit, sich mit eigenen Vorurteilen und Schubladendenken auseinanderzusetzen. Das „MyAbility“-Hospitalisations-Programm für Studierende mit Beeinträchtigung ermöglichte Einblicke in unsere Arbeitswelt. Zugleich lernten unsere Mitarbeitenden im direkten Austausch, wie wir Barrieren abbauen und Inklusion weiter stärken können. Ein Highlight war die Teilnahme der Generali Deutschland am Christopher Street Day in Köln, bei dem ca. 180 Teilnehmende für Diversität und Gleichberechtigung Flagge gezeigt haben. In der Dimension Geschlechtergerechtigkeit zielen das Women Mentoring sowie das Programm „SheLeads!“ darauf ab, Frauen mit Führungsambitionen zu stärken, um einen ersten oder weiteren Schritt in Richtung Führung zu gehen.

## **Dank an die Mitarbeitenden**

Der Vorstand der Generali Deutschland AG dankt allen Mitarbeitenden und Führungskräften für ihr großes Engagement und ihre herausragenden Leistungen.

Nicht zuletzt gilt der Dank auch der Arbeitnehmervertretung für die konstruktive, vertrauensvolle und stets von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit.

# Erklärung zur Unternehmensführung

## Strategische Ziele zu DEI (Diversity, Equity and Inclusion)

Als Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt hat die Generali 2025 wichtige Ziele ihrer Strategie zu Diversity, Equity & Inclusion (DEI) mit einem umfangreichen Bündel von Maßnahmen und vergütungsrelevanten Messgrößen erreicht.

Im Hinblick auf Gender Diversity ist die kontinuierliche Steigerung des Anteils der weiblichen Führungskräfte auf allen hierarchischen Ebenen ein zentrales Ziel. Im Jahr 2022 wurden folgende Ziele im Rahmen des FÜPoG II (Führungspositionengesetz II) mit dem Zielzeitpunkt 30. Juni 2027 für die verschiedenen Organe und Ebenen der Generali Deutschland AG beschlossen:

	<b>Soll-Quote (30.6.2027)</b>	<b>Ist-Quote (31.12.2025)</b>
Aufsichtsrat	37,5%	12,5%
Vorstand	40,0%	30,0%
1. Führungsebene (Berichtet an Vorstand)	40,0%	32,8%
2. Führungsebene (Berichtet an 1. Führungsebene)	40,0%	33,0%

Neben der Festlegung entsprechender Ziele lag der Fokus der Aktivitäten vor allem darauf, den Anteil von Frauen in den oberen Managementpositionen konsequent zu erhöhen, z. B. durch eine entsprechende Berücksichtigung bei offenen Stellen und Ausbildung, bei der Auswahl für Talentprogramme und durch ein Programmangebot für Frauen mit Führungsambitionen für einen ersten oder weiteren Schritt in Richtung Führung.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein wesentlicher Hebel zur Steigerung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Die Generali Deutschland kooperiert mit dem ‚pme Familienservice‘, sodass Mitarbeitende Beratungsleistungen rund um Kinderbetreuung und HomeCare nutzen können. Neben Eltern-Kind-Büros an allen Standorten steht in München zudem eine Betriebs-Kindertagesstätte zur Verfügung.

## Chancenbericht

Für die Generali Deutschland eröffnen sich in 2026 vielversprechende Perspektiven, den Kunden- und Vertragsbestand weiter auszubauen, Marktpotenziale gezielt zu erschließen und technologische Innovationen weiter voranzutreiben. Damit stärken wir unsere Rolle als verlässlicher und starker Partner für Kunden und Vertriebspartner und schaffen die Grundlage für nachhaltiges, profitables Wachstum. Die Größe unserer Gruppe in Deutschland, die internationalen Synergien innerhalb der Generali Group sowie die klare Fokussierung auf die Geschäftsfelder Versicherung und Asset Management bilden hierfür ein solides Fundament.

Wir verfolgen konsequent das Ziel, neue Wachstumsfelder zu identifizieren, Prozesse kontinuierlich zu optimieren und innovative Produkte zu entwickeln, die unseren Kunden erstklassigen Versicherungsschutz und exzellenten Service bieten. Mit einer klar definierten Strategie, einer wachstumsorientierten Vertriebs- und Organisationsstruktur sowie zukunftsgerichteten Investitionen sind wir optimal aufgestellt, um die Chancen des Versicherungsmarktes aus einer Position der Stärke erfolgreich zu nutzen.

### **Marktchancen Schaden- und Unfallversicherung**

Die Absicherung klimabedingter Risiken ist weiterhin ein zentrales Handlungsfeld in der Schaden- und Unfallversicherung. Extremwetterereignisse wie Sturm, Starkregen und Hitzewellen verursachen jährlich Schäden in Milliardenhöhe. Der Klimawandel verstärkt diese Dynamik: Naturgefahren treten häufiger, intensiver und in neuen geografischen Regionen auf.

Die Versicherungswirtschaft reagiert mit innovativen Produktlösungen und Konzepten, die darauf abzielen, sowohl die finanzielle Widerstandsfähigkeit als auch die gesellschaftliche Vorsorge zu stärken. Ein zentrales Element in der aktuellen politischen Diskussion ist die mögliche Einführung einer Elementarschadenversicherung als Standardbestandteil der Wohngebäudeversicherung – angedacht im Rahmen eines Opt-out-Modells. Ergänzend wird über eine öffentlich-private Rückversicherungslösung für extreme Großschadensereignisse beraten.

Diese Maßnahmen eröffnen strategische Chancen: Sie erhöhen die Versicherungsdichte, reduzieren unversicherte Risiken und verbessern die Prognostizierbarkeit von Schadenverläufen. Gleichzeitig stärken sie die Rolle der Versicherer als Partner für Prävention, Risikokommunikation und Klimavorsorge. Die erweiterte Datenbasis zu regionalen Gefährdungslagen und Schadenmustern bietet zusätzlich Potenzial für die Weiterentwicklung von Risikomodellen und die Individualisierung von Produkten.

Parallel dazu treibt die Branche die digitale Transformation voran. Versicherer haben ihre IT-Investitionen deutlich ausgeweitet, um die Digitalisierung zu beschleunigen. Ein zentrales Ziel ist die Automatisierung interner Prozesse, etwa im Antragswesen, in der Schadenbearbeitung oder in der Kundenkommunikation, um trotz begrenzter personeller Ressourcen stabile und skalierbare Prozesse sicherzustellen.

Automatisierung und KI übernehmen repetitive Tätigkeiten und entlasten bestehende Teams. Gleichzeitig eröffnen digitale Arbeitsmodelle neue Möglichkeiten zur Fachkräftebindung, etwa durch flexiblere Arbeitsformen und moderne Tools. Auch im Vertrieb zeigt sich der Wandel: Der Anteil digital abgeschlossener Policen steigt kontinuierlich, insbesondere im Kfz-Bereich. Dies entlastet nicht nur die Vertriebseinheiten, sondern entspricht auch dem veränderten Konsumverhalten der Kundinnen und Kunden.

### **Marktchancen Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds)**

Positive Signale im Neuzugang des laufenden Beitrages werden voraussichtlich nicht den – vor allem demografisch bedingten – Abgang kompensieren können. Mithin liegt die Prognose für die Entwicklung des laufenden Beitrags bei einem Rückgang von 0,7%.

Das attraktive Zinsumfeld wird im Jahr 2026 bestehen bleiben, weshalb das Einmalbeitragsgeschäft weiterhin der zentrale Treiber bleiben wird – auch wenn die Wachstumsrate etwas abflachen könnte. Die Nachfrage nach traditionellen Einmalbeitragsprodukten wird daher auf einem hohen Niveau bleiben und das Neugeschäft weiterhin ankurbeln.

Die geplante Einführung des Altersvorsorgereformgesetzes auch in Kombination mit der angedachten Frühstart-Rente eröffnen den Lebensversicherern der Generali Deutschland grundsätzlich zusätzliche Chancen, jüngere Kundengruppen mit attraktiven, staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten zu erreichen.

Der Absicherungsbedarf von biometrischen Risiken, insbesondere Berufsunfähigkeit, wird weiterhin als stabil eingeschätzt. Zudem wurde das Produktangebot der Lebensversicherer im Jahr 2025 um nachhaltige Anlageoptionen erweitert, die Kunden die Möglichkeit geben, am EU-Aktionsplan für eine umweltfreundlichere und sauberere Wirtschaft zu partizipieren.

### **Marktchancen Private Krankenversicherung (PKV)**

Die Anhebung der Versicherungspflichtgrenze sowie der demografisch bedingte Rückgang in den Jahrgängen, in denen üblicherweise die Entscheidung für eine private Krankenversicherung getroffen wird, wirken sich dämpfend auf die Neugeschäftsentwicklung in der Vollversicherung aus.

Gleichzeitig verliert aber auch die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) zunehmend an Attraktivität für Versicherte, die einen Wechsel in die private Krankenversicherung (PKV) erwägen. Hauptursachen sind die Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze und die damit verbundenen höheren Höchstbeiträge sowie die Diskussion um weitere Erhöhungen der Zusatzbeitragssätze. Das Umlageverfahren der GKV weist gegenüber der kapitalgedeckten Finanzierung der PKV mit Alterungsrückstellungen einen strukturellen Nachteil auf: Demografische Veränderungen werden in den kommenden Jahren deutlich stärkere Beitragssatzsteigerungen erforderlich machen.

Das Geschäft mit Zusatzversicherungen dürfte weiterhin ein Wachstumstreiber im PKV-Segment sein. Die hohe Kundenzufriedenheit bei Zusatzversicherungsprodukten sowie die Wertschätzung eines hochwertigen und umfassenden Gesundheitsschutzes stützen den anhaltend positiven Wachstumstrend in diesem Bereich. Im vergleichsweise kleinen Geschäftsfeld der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) erwarten wir weiterhin ein sehr hohes Marktwachstum. Die zunehmende Unzufriedenheit mit dem Versorgungsniveau der GKV sowie die Notwendigkeit, Fachkräfte zu gewinnen und zu binden, erhöhen die Attraktivität dieses Produktsegments.

### **Neue Wettbewerbsaspekte**

Steigende Wettbewerbsfaktoren, wie intensive Investitionen der Marktteilnehmer in digitale Transformation, IT-Modernisierung und Künstliche Intelligenz, bestimmen die Wettbewerbsfähigkeit. Ziel dieser Entwicklungen sind operative Exzellenz, Automatisierung sowie datenbasierte Entscheidungsprozesse. Für die Unternehmen der Generali Deutschland ergeben sich daraus Chancen, bestehende digitale Initiativen weiter auszubauen und sich als technologisch führender Anbieter zu positionieren. Die konsequente Modernisierung der IT-Landschaft, die Integration von KI in Schadenbearbeitung und Kundenservice sowie die Entwicklung datenbasierter Produkte sind zentrale Maßnahmen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit.

Parallel dazu nimmt die Marktkonzentration durch Fusionen, Übernahmen und Run-offs kleinerer Anbieter weiter zu. Diese Entwicklung eröffnet der Generali Deutschland die Möglichkeit, gezielt Marktanteile zu gewinnen – etwa durch die Übernahme von Beständen. Dank ihrer Finanzstärke und Stabilität kann die Generali Deutschland zusätzlich Vertrauen schaffen und sich als verlässlicher Partner positionieren.

Eine weitere Entwicklung im Markt ist das Aufkommen von Neobrokern und digitalen Finanzplattformen, die den Kostenfokus erhöhen und die Kundenerwartungen in Bezug auf Einfachheit, Geschwindigkeit und Transparenz verändern. Die Generali Deutschland begegnet dieser Entwicklung mit einer eigenen Plattformstrategie.

## **Nachhaltigkeit**

Unabhängig von den politischen Mehrheiten werden die regulatorischen Anforderungen in der Europäischen Union weiterhin zu einer nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft führen. Der Versicherungswirtschaft und damit auch der Generali Deutschland kommt in diesem Prozess eine Schlüsselrolle zu, weil sie die feste Verankerung von Nachhaltigkeit weiter vorantreiben wird. Aus den umfangreichen Reporting-Anforderungen seitens des Gesetzgebers kann die Generali Deutschland wichtige Impulse und Informationen zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ableiten.

Gleichzeitig setzt sich die Generali Deutschland mit ihrer Stiftung „The Human Safety Net“ (THSN) aktiv für Chancengleichheit und soziale Teilhabe in Deutschland ein. Die Stiftung fördert innovative Nonprofit Organisationen und Sozialunternehmen in den Förderschwerpunkten frühkindliche Entwicklung und Familienhilfen sowie Integration von Geflüchteten und Migranten in den deutschen Arbeitsmarkt. Mit diesem Engagement übernimmt die Generali Deutschland gesellschaftliche Verantwortung, gestaltet Zukunft und leistet einen Beitrag zu den Gemeinschaften, in denen ihre Mitarbeitenden leben und arbeiten.

## **Geändertes Kundenverhalten**

Kunden erwarten zunehmend transparente, flexible und digital zugängliche Versicherungsprodukte. Dies fordert Versicherungsunternehmen, Prozesse und Angebote stärker zu digitalisieren und zu vereinfachen. Es gilt, der Nachfrage nach schneller Reaktionsfähigkeit und hoher Servicequalität mit verstärkter Automatisierung, KI-gestützten Prozesse sowie Investitionen in die Kundenkommunikation zu entsprechen.

Die Generali Deutschland stellt sich diesen Anforderungen durch den Ausbau ihrer digitalen Infrastruktur und Initiativen wie KI-gestütztem Service oder Self-Service-Portalen. Vor allem jüngere Kundengruppen erwarten einfache, mobile und transparente Versicherungsangebote. Sie kommunizieren fast ausschließlich über mobile Endgeräte. Im Zuge dessen verändern klassische Anbieter ihre Beratungs- und Kommunikationswege, der Einfluss von Finfluencern wächst. Mit mobile-optimierter Präsenz insbesondere über Social Media und Streaming-Plattformen, sowie community-basierten Ansätzen sprechen die Unternehmen der Generali Deutschland diese Zielgruppe direkt an – im Exklusivvertrieb in eng verzahnten Initiativen der DVAG.

Die anhaltende wirtschaftliche Unsicherheit und steigende Lebenshaltungskosten erhöhen die Preissensibilität der Kunden und erfordern Effizienzsteigerungen sowie striktes Kostenmanagement. Demografische Veränderungen wie die Alterung der Bevölkerung steigern den Bedarf an individuellen und lebensphasengerechten Versicherungslösungen. Die Generali Deutschland bietet hierfür maßgeschneiderte Absicherungskonzepte aufgebaut auf modularen Produktangeboten und datenbasierten Risikoanalysen.

## **Fortschritt in der IT**

Die fortschreitende Digitalisierung stellt Unternehmen vor anspruchsvolle Herausforderungen, ist jedoch unverzichtbar, da sie erhebliche Potenziale zur Optimierung von Kommunikations- und Leistungsprozessen in der Versicherungsbranche eröffnet. Fortschritte in der Informationstechnologie ermöglichen es, Schnittstellen für Informationsbeschaffung, Kommunikation und Vorgangsabwicklung deutlich schneller, sicherer und effizienter zu gestalten – sowohl im Austausch mit Kunden und Vertriebspartnern als auch mit weiteren externen Akteuren.

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz trägt zusätzlich zur Verbesserung interner Abläufe bei, indem beispielsweise Schadenregulierungen beschleunigt und in gleichbleibender Qualität durchgeführt werden können. Um diese Chancen zu realisieren, sind Investitionen in eine moderne IT-Infrastruktur sowie in die kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeitenden erforderlich, damit sie den digitalen Wandel aktiv mitgestalten.

## **Erfolgschancen durch die exklusive Vertriebspartnerschaft mit der Deutschen Vermögensberatung**

Die exklusive Vertriebspartnerschaft zwischen der Generali Deutschland und der Deutschen Vermögensberatung (DVAG) bietet eine starke Grundlage für gemeinsamen Geschäftserfolg. Durch die enge Kooperation mit Deutschlands größtem eigenständigen Finanzvertrieb profitieren wir von einem breiten Netzwerk von über 5.200 Direktionen und Geschäftsstellen mit erfahrenen Vermögensberaterinnen und Vermögensberatern. Dies ermöglicht uns, unsere leistungsstarken Produkte und Services einer großen Kundenbasis anzubieten.

Die DVAG steht für exzellente Beratungsqualität und langfristige Kundenbeziehungen – ein entscheidender Faktor, um unsere Markt- und Markenpräsenz kontinuierlich auszubauen. Von dieser exklusiven Vertriebspartnerschaft profitieren unsere Versicherungsgesellschaften in den Sparten Leben-, Kranken- und Sachversicherung unter der Marke Generali Deutschland, sowie unsere Rechtsschutzversicherung ADVOCARD und Deutsche Bausparkasse Badenia.

Nach dem 50-jährigen Jubiläum der Deutschen Vermögensberatung im Jahr 2025, das durch zahlreiche gemeinsame Initiativen geprägt war, setzen wir auch 2026 auf eine Vertiefung der Partnerschaft. Gemeinsame Veranstaltungen und Austauschformate werden wir weiter stärken und so die Partnerschaft für unsere Mitarbeitenden wie unseren exklusiven Vertriebspartner erlebbar machen.

## **Vertriebliche Chancen der Direkt-Vertriebswege**

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG und Cosmos Versicherung AG gehören zu Deutschlands führenden Direktversicherern und treten unter dem gemeinsamen Markennamen CosmosDirekt als der Direktversicherer der Generali in Deutschland auf.

CosmosDirekt bietet Kundinnen und Kunden ein umfassendes Produktportfolio in den Bereichen Lebens-, Komposit- und Rechtsschutzversicherung (ADVOCARD) an. Diese Angebote werden kontinuierlich weiterentwickelt, um profitables und nachhaltiges Wachstum sicherzustellen. Die ausgezeichnete Qualität der Produkte, das exzellente Preis-Leistungsverhältnis und die sehr hohe Zufriedenheit der Kunden wird regelmäßig durch Tests, Tarif-Verifizierungen und Kundenbefragungen bestätigt.

Strategisch setzt CosmosDirekt auf ein durchgängig digitales Kundenerlebnis über alle Phasen der Geschäftsbeziehung hinweg. Gleichzeitig stellt CosmosDirekt sicher, dass Kundinnen und Kunden jederzeit Zugang zu Beratungs- und Serviceleistungen über verschiedene Kommunikationskanäle haben – ganz im Einklang mit der Maxime, ein verlässlicher Lifetime-Partner zu sein. Darüber hinaus wird der Ausbau von Kooperationen – beispielsweise mit Vergleichsportalen – als wichtiges und chancenreiches strategisches Wachstumsfeld vorangetrieben.

## **Vertriebliche Chancen der Makler-Vertriebswege**

Die Generali Deutschland bündelt mit der Marke Dialog das Maklergeschäft des Konzerns in den Sparten Lebens- und Schaden-Unfallversicherung.

In der Lebensversicherung verfügt die Dialog Lebensversicherung über ein umfassendes Portfolio an biometrischen Produkten. Der Fokus liegt dabei einerseits auf den wachstums- und ertragsstarken Segmenten der Biometrie-Produkte für Privatkunden. Andererseits nutzt die Gesellschaft die Chancen des

dynamischen Marktes der biometrischen Absicherung im Bereich der betrieblichen Altersversorgung. Im Bereich der Schaden-Unfallversicherung stellt die Dialog Versicherung sowohl für private als auch gewerbliche Kunden ein breites Produktangebot bereit.

Wachstumspotenzial sehen die Dialog Versicherungen insbesondere in der Intensivierung der Zusammenarbeit mit ihren Vertriebspartnern. Die Digitalisierung und Optimierung der Schnittstellen spielen dabei eine zentrale Rolle und sollen die ertragreiche Entwicklung des Produktportfolios gezielt unterstützen.

### **Chancen in der Kapitalanlage**

Als großer Kapitalanleger verfügt die Generali Deutschland über eine hohe Expertise in allen relevanten Feldern des Kapitalmarkts und über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die Kapitalanlage erfolgt auf Basis einer strategischen und taktischen Asset-Allokation, die Chancen und Risiken auf dem Kapitalmarkt und der jeweiligen Zusammensetzung der Portfolios abwägt und berücksichtigt.

Die Möglichkeiten der Diversifikation der Kapitalanlagen über Emittenten, Regionen und Assetklassen sind unverändert gut. Chancen und Opportunitäten sind grundsätzlich über alle Assetklassen in unterschiedlicher Ausprägung und in Abhängigkeit, unter anderem der makroökonomischen Entwicklung, möglich. Auch das Thema nachhaltiger Investments ist weiterhin von zentraler Bedeutung: Neben der grundsätzlichen Einbeziehung von ESG-Kriterien bei der Kapitalanlage bleibt vor allem das Thema Green Investments unverändert im Fokus.

# Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

## Ziele und Aufgaben des Risikomanagements

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) ermöglicht es uns, den Fokus auf unsere Kernkompetenzen – Übernahme und Steuerung von Risiken – zu legen. Darauf basierend steuern wir, als ein bedeutender Finanzdienstleistungskonzern mit dem Schwerpunkt Versicherungsgeschäft, vielfältige Risiken innerhalb der Generali Deutschland. Diese sind durch das Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft bestimmt. Daneben existieren Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Wir verfolgen dabei das Ziel, die Anforderungen aller Anspruchsgruppen zu berücksichtigen; so gewährleisten wir den nachhaltigen Erfolg unserer Gesellschaft und der Generali Deutschland. Wesentliche Elemente des Risikomanagements sind:

- Identifikation und Bewertung der Risiken
- Entscheidung über die Risikotragfähigkeit des Unternehmens
- Entscheidung über die mögliche Reduzierung und/oder Begrenzung der Risiken
- Überwachung und Steuerung sowie Berichterstattung über die Risiken

Auf der Grundlage dieses Risikomanagementansatzes überwachen wir laufend die Risikoexponierung und leiten konkrete Maßnahmen entsprechend den Beschlüssen ein, um die nachhaltige Risikotragfähigkeit sicherzustellen und eine Gefährdung sowie eine Entwicklungsbeeinträchtigung unseres Unternehmens als auch der Generali Deutschland auszuschließen.

## Governance-System

Kernbestandteile des Governance-Systems sind das Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie angemessene Regelungen zum Outsourcing. Daneben werden Vorstand und Aufsichtsrat innerhalb der Organisationsstruktur des Unternehmens bestimmte Leitungs- und Überwachungsfunktionen zugewiesen.

Die Einrichtung der vier unabhängigen Schlüsselfunktionen im Governance-System

- Risikomanagement-Funktion (RMF)
- Compliance-Funktion (CF)
- Versicherungsmathematische Funktion (VMF) und
- Interne Revisions-Funktion (IRF)

folgt einer Leitliniensystematik, die durch den Vorstand der Generali Deutschland AG sowie die Vorstände der Konzernunternehmen verabschiedet wurde und einem jährlichen Aktualisierungsprozess unterliegt. Daneben besteht die Anti Financial Crime-Funktion (AFC) als (fachlich) unabhängige, den Schlüsselfunktionen der zweiten Verteidigungslinie gleichgestellte Einheit innerhalb der Compliance-Funktion. Sie übernimmt Kontrollaufgaben der zweiten Verteidigungslinie hinsichtlich Anti Financial Crime-Themen der betroffenen Konzernunternehmen und stellt für diese, ausgeübt durch den Leiter der Funktion, auch den Geldwäschebeauftragten. Die Compliance-Funktion behält hierbei eine überwachende Rolle.

Die Risikomanagement-Funktion der Generali Deutschland ist für alle Konzernunternehmen (mit Ausnahme der Deutschen Bausparkasse Badenia AG, die eigene Schlüsselfunktionen eingerichtet hat) zentral im Vorstandsressort Risikomanagement der Generali Deutschland AG eingerichtet. Der Ressortvorstand Risikomanagement ist Inhaber dieser Funktion und Chief Risk Officer (CRO) der Generali Deutschland. Der CRO agiert unabhängig vom operativen Geschäft und verantwortet die Umsetzung und den Betrieb des Risikomanagementsystems. Grundsätze, Ziele und wesentliche Vorgaben des Risikomanagements sowie des Internen Kontrollsystems werden in spezifischen Leitlinien definiert.

## Vorstand

Der gesamte Vorstand ist für Einrichtung und Aufrechterhaltung einer ordnungsgemäßen sowie wirksamen Geschäftsorganisation des Unternehmens, die laufende Überwachung des Risikoprofils sowie die Einrichtung eines Frühwarnsystems verantwortlich. Der Vorstand wird regelmäßig über die unternehmensspezifischen Risiken sowie deren Auswirkungen und die ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen zu ihrer Steuerung informiert. Im Hinblick auf das Risikomanagement ist der Vorstand insbesondere verantwortlich für die:

- Einrichtung einer ordnungsgemäßen und wirksamen Geschäftsorganisation (unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) und der versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) bzw. Digital Operational Resilience Act (DORA))
- Einrichtung eines angemessenen und wirksamen Risikomanagements sowie eines Internen Kontrollsystems
- Sicherstellung der angemessenen Einbindung der Risikomanagementfunktion bei wesentlichen Entscheidungen des Vorstands
- Entwicklung einer angemessenen Risikokultur
- Festlegung von Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Berichtslinien
- Festlegung ablauforganisatorischer Regelungen
- Festlegung einheitlicher schriftlicher Leitlinien für das Risikomanagement unter Berücksichtigung der internen und externen Anforderungen
- Bestimmung der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie)
- Festlegung der Risikotoleranz und die Überwachung der Einhaltung der Risikotragfähigkeit
- Festlegung wesentlicher risikostrategischer Vorgaben
- laufende Überwachung des Risikoprofils und die Einrichtung eines Frühwarnsystems
- Behandlung wesentlicher risikorelevanter Ad-hoc-Themen

## Aufsichtsrat (inkl. Prüfungsausschuss)

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand in seiner Geschäftsführung und berät ihn u.a. im Hinblick auf die Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) und das Risikomanagement. Er wird durch regelmäßige schriftliche Berichterstattung des Vorstands über das Risikomanagement sowie über wesentliche Risiken informiert.

Zur Erfüllung der Anforderungen des § 107 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat der Generali Deutschland AG einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der ihn bei der Überwachung des Vorstands bzgl. der Geschäftsführung unterstützt.

Gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Generali Deutschland AG werden dem Prüfungsausschuss die folgenden Aufgaben zugewiesen:

- Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des IKS, des Internen Revisionssystems, des Risikomanagements und der Compliance
- Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie der Solvabilitätsübersicht und des Berichtes zur Solvenz- und Finanzlage mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern
- Überwachung der Abschlussprüfung, insb. Qualität der Abschlussprüfung sowie Prüfung der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und Genehmigung der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen
- Empfehlung für die Wahl des Abschlussprüfers, Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und Honorarvereinbarung
- Überwachung ggf. erforderlicher Ausschreibungserfordernisse der Abschlussprüfermandate

Darüber hinaus existieren ebenso Prüfungsausschüsse bei allen anderen Versicherungsgesellschaften der Generali Deutschland, die den Anforderungen des § 107 Abs. 3 AktG entsprechen. Grundlage hierfür ist das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz (FISG). Weitere Einzelheiten zu den Prüfungsausschüssen regeln die Geschäftsordnungen der jeweiligen Aufsichtsräte.

### Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem muss so gestaltet sein, dass die Identifikation, Bewertung, Überwachung, Steuerung und Berichterstattung der eingegangenen und potenziellen Risiken jederzeit möglich sind. Darüber hinaus wird die Integration des Risikomanagements in die Entscheidungsprozesse gefordert.

Gegenstand des Risikomanagementsystems sind alle erkennbaren internen und externen Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist. Für Versicherungsunternehmen lassen sich diese unterteilen in Risiken, die in die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung einfließen, sowie weitere, die bei dieser Berechnung nicht oder nicht vollständig erfasst werden. Das Risikomanagementsystem deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen
- Aktiv-Passiv-Management
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos
- Steuerung operationeller Risiken
- Unterstützung bei der Definition des aus Risikomanagementsicht angemessenen Rückversicherungs-Programms sowie anderen Risikominderungstechniken

Die Umsetzung des Risikomanagementsystems erfolgt mittels der Gremienstruktur sowie über Vorgaben und Strategien, die die Risikoneigung sowie den konkreten Umgang mit einzelnen Risiken festlegen. Die zentralen Gremien sind das „Country Risk Committee“ sowie die segmentspezifischen Risk Management Committees, die bei der Generali Deutschland AG angesiedelt sind.

Auf Ebene der Konzernunternehmen finden regelmäßig „Risk Management Committees“ mit Fokus auf unternehmensspezifische Themen mit Risikorelevanz während der Vorstandssitzungen anlässlich der Verabschiedung der Risikoberichte (quartälliche Risikozwischenmitteilungen, Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Berichte) statt.

Das „Internal Model Committee“ ist ein Beratungsgremium hinsichtlich der Internal Model Governance. Regelmäßige Teilnehmer sind der CRO und die für das Interne Modell verantwortlichen Führungskräfte.

Der strukturierte Prozess zur Risikoidentifikation und -klassifikation ist über die Konzernrisikokonferenz der Generali Deutschland implementiert und findet jährlich mit Teilnahme des Vorstands der Generali

Deutschland AG sowie weiterer Führungskräfte statt. Themen sind Risikominderungsmaßnahmen, die Entwicklung der Risikosituation sowie potenzielle neue Risiken.

### Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist ein System aus Regeln, Prozessen und Organisationsstrukturen, welches alle Unternehmensebenen miteinbezieht. Hierdurch sollen das Unternehmensvermögen geschützt und eine ordnungsgemäße Rechnungslegung sowie die Einhaltung rechtlicher Vorschriften (z.B. aus dem Versicherungsaufsichtsgesetz) sichergestellt werden.

Das IKS folgt der Systematik der „Three Lines of Defense“ (drei Verteidigungslinien) gemäß den von allen Konzernunternehmen verabschiedeten „Group Directives on the System of Governance“. Die drei Verteidigungslinien stehen sowohl mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat als auch untereinander in Interaktion und lassen sich wie folgt klassifizieren:

Auf der ersten Verteidigungslinie sind prozessintegrierte Kontrollen in den organisatorischen Abläufen installiert. Diese bilden einen festen Bestandteil aller Geschäftsprozesse. Sie liegen in der Verantwortung der Leitung der jeweiligen operativen Einheit bzw. sonstiger Prozessverantwortlicher. Alle relevanten Prozesse und Kontrollen sind entsprechend zu dokumentieren. Auf der zweiten Verteidigungslinie befinden sich die Schlüsselfunktionen Risikomanagement-Funktion, Compliance-Funktion und Versicherungsmathematische Funktion sowie weitere Funktionen wie z.B. die Anti-Financial Crime-Funktion, der Konzerndatenschutzbeauftragte und die lokale integrierte Datenqualitätsfunktion. Der IKS Officer ist verantwortlich für die Überwachung der Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems (d.h. insbesondere methodische Vorgaben sowie übergreifende Überwachung und Verbesserung des IKS, inkl. adressatengerechte Informations- und Schulungseinheiten sowie regelmäßige und anlassbezogene Berichterstattung und Planung). Die dritte Verteidigungslinie wird von der Internen Revisions-Funktion gebildet.

### Schlüsselfunktionen

Die Hauptaufgaben der jeweiligen Schlüsselfunktionen sowie der Anti Financial Crime-Funktion sind im Folgenden genannt.

#### *Risikomanagement-Funktion*

- Steuerung des Risikomanagementsystems bzw. Koordination der Risikomanagementaktivitäten und Kontrolle des übergreifenden Risikoprofils
- Implementierung des Risikomanagementsystems innerhalb des vorgegebenen Rahmens: Risk Appetite Framework, Limitsystem, unternehmensspezifische Geschäfts- und Risikostrategien (inkl. der IT-Strategien) und lokale Leitlinien, Definition und Implementierung der Risikomanagementprozesse und Aktivitäten
- Etablierung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen, Methoden und Prozesse im Risikomanagementsystem
- Aufgaben im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
- Beratungsaufgaben bei Themen mit Bezug zum Risikomanagement
- Durchführung der gruppenweiten Risk Management Committees und einer mindestens jährlich stattfindenden Konzernrisikokonferenz
- Lokale Implementierung des Internen Modells und Durchführung der entsprechenden Berechnungen, Umsetzung der Internal Model Governance und Sicherstellung des regelmäßigen unabhängigen Validierungsprozesses
- Laufendes Reporting gegenüber Management, aufsichts- und gesellschaftsrechtlichen Gremien (u.a. Aufsichtsrat, Vorstand, Prüfungsausschuss)

#### *Compliance-Funktion*

- Beobachtung des Rechtsumfelds sowie Beurteilung rechtlicher Änderungen
- Identifizierung des Risikos der Verletzung rechtlicher und regulatorischer Vorgaben (Compliance-Risiko)
- Indikatorenbasierte Überwachung des Compliance-Risikos sowie risikobasierte Durchführung von Prüfungs- und Folgeaktivitäten
- Beurteilung des Compliance-Risikos
- Berichterstattung und Planung zu den Compliance-Aktivitäten
- Beratung des Vorstands in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Vorschriften
- Implementierung von Maßnahmen zur Minderung des Compliance-Risikos einschließlich Durchführung von Schulungen und Beratung der Risiko- und Projektverantwortlichen
- Untersuchung von Compliance-Verstößen
- Der Compliance Officer wurde zusätzlich zum IKS Officer ernannt, der die Funktionsfähigkeit des IKS verantwortet

#### *Versicherungsmathematische Funktion*

- Koordination der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II und Bewertung der Angemessenheit und der Qualität der Daten, die deren Berechnung zu Grunde liegen
- Gewährleistung der Angemessenheit der verwendeten Methoden und Basismodelle sowie der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen getroffenen Annahmen
- Stellungnahmen im jährlichen Bericht der versicherungsmathematischen Funktion zur Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen, generellen Zeichnungs- und Annahmepolitik und Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen
- Laufendes Reporting gegenüber Management, aufsichts- und gesellschaftsrechtlichen Gremien (u.a. Aufsichtsrat, Vorstand, Prüfungsausschuss)

#### *Anti Financial Crime-Funktion*

- Unabhängige Beratungs- und Kontrollfunktion zur Prävention und Bekämpfung der Risiken von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, internationaler Sanktionen sowie Korruption
- Überprüfung der Anforderungen aus FATCA (Foreign Account Tax Compliance Act) bzw. CRS (Common Reporting Standard)
- Koordination der Aktivitäten zur Bewertung der Anti Financial Crime-Risiken, denen die Generali Deutschland-Gruppe ausgesetzt ist
- Beratung des Vorstandes, des Senior Managements und der Fachbereiche
- Meldung verdächtiger Aktivitäten (Suspicious Activity Reports) an die zuständige Behörde
- Bewertung der Angemessenheit von Informationssystemen und internen Verfahren
- Regelmäßiges Reporting gegenüber Vorstand und Aufsichtsrat

#### *Interne Revisionsfunktion*

- Bewertung der Angemessenheit und Funktionsfähigkeit von implementierten Kontrollen zur Abdeckung von operationellen und nicht-operationellen Risiken
- Beseitigung von Schwächen und Abgabe von Empfehlungen zur Verbesserung des Internen Kontrollsystems
- Beratung des Managements hinsichtlich zu ergreifender Maßnahmen zur Stärkung des Internen Kontrollsystems
- Laufendes Reporting gegenüber Management, aufsichts- und gesellschaftsrechtlichen Gremien (u.a. Aufsichtsrat, Vorstand, Prüfungsausschuss)
- Ex-ante Einschätzung von Risiken, Mängeln, Verbesserungspotenzialen, Kontrollen und Überwachungsprozessen im Rahmen von projektbegleitenden Prüfungen

## Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Im Rahmen des Aufsichtsregimes Solvency II fordert § 27 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) die Durchführung einer unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) sowie eine entsprechende Berichterstattung (ORSA-Berichte). Dies beinhaltet mindestens einmal jährlich eine Beurteilung des vollständigen Risikoprofils zum gewählten Stichtag sowie in der Mittelfristplanung. Insbesondere muss überprüft werden, inwieweit die vorhandenen Eigenmittel ausreichen, um alle Risiken, d.h. sowohl quantifizierbare als auch qualitativ beurteilte Risiken, zu bedecken. Die Ergebnisse der mit einem Internen Modell bzw. der Standardformel durchgeführten Berechnungen sind auf wesentliche Abweichungen vom tatsächlichen Risikoprofil der Gesellschaft zu untersuchen. Des Weiteren ist die Signifikanz der Abweichung zwischen dem Risikoprofil und den der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung zu Grunde liegenden Annahmen zu beurteilen und zu kommentieren.

Durch den ORSA-Prozess in der Generali Deutschland wird der Vorstand bei der Sicherstellung eines effektiven Risikomanagementsystems und der Operationalisierung der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) unterstützt. Im ORSA-Bericht werden die wesentlichen Ergebnisse des ORSA-Prozesses beschrieben und der Aufsichtsbehörde übermittelt.

Der ORSA-Prozess wird als Teil des strategischen Planungsprozesses durch die Risikomanagement-Funktion durchgeführt. Der Prozess umfasst die Planung der Solvency-II-Quoten sowie Risikobetrachtungen und mündet in der Erstellung des ORSA-Berichts. Seine Ergebnisse sind ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

## Struktur des ORSA-Prozesses

### *Erhebung der Risikosituation*

Die Erhebung der Risikosituation erfolgt durch die Identifikation und Bewertung aller quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risiken sowie durch Beschreibung entsprechender Maßnahmen zur Risikominderung.

Die Identifikation der Risiken, die nicht explizit durch das Interne Modell bzw. die Standardformel berücksichtigt werden oder eine weitere qualitative Betrachtung erfordern, erfolgt durch Expertenschätzungen und folgt dem etablierten Prozess der Risikoidentifikation und Risikokontrolle. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden Interviews mit allen Führungskräften mit gruppenübergreifender Verantwortung geführt, um eine Einschätzung der Risikolage der Generali Deutschland zu erhalten. Im Nachgang erfolgt – ggf. unter Berücksichtigung weiterer Interviews mit Risikoverantwortlichen – die Konzernrisikokonferenz, in der die entsprechende Risikoeinschätzung vorgestellt und erörtert wird. Die Konzernrisikoliste, die konzernweite sowie individuelle Risiken der Tochterunternehmen umfasst, wird vierteljährlich überprüft, umfasst Maßnahmen sowie deren Überwachung und deckt wesentliche operationelle Risiken und qualitativ bewertete Risiken (Liquiditätsrisiko, Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Ansteckungsrisiko, Emerging Risk und Nachhaltigkeitsrisiko) ab.

Wenn neue Risiken (auch auf Ebene der Tochterunternehmen) identifiziert werden und/oder sich das Risikoprofil wesentlich verändert, wird ein Ad-hoc-Meldeprozess ausgelöst. Liegt eine entsprechende Risikoindikation z.B. durch Meldung eines operativen Bereiches (Risikoverantwortliche) vor, entscheidet der CRO über die Notwendigkeit eines Ad-hoc-ORSA und informiert im Bedarfsfall das Group Risk Management der Assicurazioni Generali S.p.A. Empfänger von Ad-hoc-ORSA-Berichten sind grundsätzlich der Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft, der Vorstand und Aufsichtsrat der Generali Deutschland AG, Schlüsselfunktionen, weitere Führungskräfte mit gruppenübergreifender Verantwortung sowie die BaFin.

Die Identifikation von Geschäftsprozessrisiken findet im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse und unmittelbar durch die Risikoverantwortlichen statt. Liegt der potenzielle Schaden eines identifizierten Risikos

oberhalb einer definierten Wesentlichkeitsschwelle, wird das Risiko in die laufende Beobachtung durch das Risikomanagement aufgenommen.

#### *Quantitative Bewertung der Solvabilität*

Die Bestimmung der Eigenmittel und der Solvenzkapitalanforderung für quantifizierbare Risiken erfolgt zum Ende eines jeden Jahres. Zu Vergleichszwecken wird die Solvenzsituation der Gesellschaft neben der Berechnung mit dem Internen Modell auch mit der Standardformel ermittelt. Die Solvenzkapitalanforderung wird sowohl auf Ebene einzelner Risikokategorien als auch auf Gesamtunternehmensebene berechnet und den vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt.

Im Rahmen des strategischen Planungsprozesses werden die Eigenmittel, die Solvenzkapitalanforderung und die Solvabilitätsquoten über drei Jahre projiziert.

#### *Beurteilung der Gesamtsolvabilität*

Die Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs umfasst – im Gegensatz zur quantitativen Bewertung mit Hilfe des Internen Modells bzw. der Standardformel – eine Berücksichtigung des vollständigen Risikoprofils der Gesellschaft. Im Ergebnis bestimmt das Unternehmen den für die Unternehmenssteuerung relevanten Bedarf an Eigenmitteln, der für die dauerhafte Bedeckung aller unternehmensspezifischen Risiken erforderlich ist.

#### *Unternehmenssteuerung*

Die Ergebnisse des ORSA sind ein integraler Bestandteil der Managemententscheidungen, u.a. im Kapitalanlagenmanagement und der Produktentwicklung, der Unternehmenssteuerung sowie im strategischen Planungsprozess und darauf aufbauend bei der kurz- und langfristigen Kapitalplanung. Aktivitäten bzw. Ergebnisse des ORSA sind ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt in allen Risikomanagement-Gremien der Generali Deutschland.

Die Zertifizierung des Internen Modells setzte voraus, dass das Management dieses versteht und seine Ergebnisse in alle relevanten Entscheidungsprozesse integriert. Die Umsetzung dieses sog. Use-Tests stellt einen Eckpfeiler des ORSA dar, da die mit dem Internen Modell bestimmte Solvabilitätsquote eine wesentliche Messgröße zur Beurteilung der Risikosituation ist.

Das Risikomanagement überprüft regelmäßig das Risikoprofil, die Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) sowie die identifizierten Risiken und überwacht die für die Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Mögliche Limitverletzungen werden analysiert, ggf. werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet und deren Wirksamkeit fortlaufend kontrolliert. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig über die Risikoexposition sowie über die implementierten Maßnahmen informiert.

#### *Beurteilung des Governance-Systems*

Im Rahmen des ORSA wird ferner das Governance-System beurteilt. Das Governance-System wird auf die Umsetzung der regulatorischen sowie der gesetzlichen Anforderungen und auf die Berücksichtigung der ORSA-Ergebnisse bei strategischen Entscheidungen untersucht. Im Rahmen des ORSA wurde das Governance-System überprüft und als grundsätzlich angemessen bewertet.

#### *Berichterstattung*

Der ORSA-Bericht wird jährlich zum Ende des Geschäftsjahres für jedes Versicherungsunternehmen erstellt und durch den Vorstand erörtert, überprüft und verabschiedet. Bei wesentlichen Änderungen des Risikoprofils (z.B. infolge wesentlicher Änderungen in der Geschäftstätigkeit oder außergewöhnlicher Ereignisse) erfolgt ein sogenannter „Ad-hoc-ORSA“ („nicht-regelmäßiger ORSA“), dessen zugehöriger Bericht der Aufsichtsbehörde übermittelt wird. Im Berichtsjahr wurde kein Ad-hoc-ORSA durchgeführt.

Zusätzlich zum jährlichen ORSA-Bericht erhält der Vorstand Risikozwischenmitteilungen zu den Quartalsstichtagen. Diese enthalten eine übergreifende Bewertung der aktuellen Risikosituation, Solvabilitätsberechnungen sowie die Ergebnisse der qualitativen Risikoberichterstattung.

Durch den ORSA-Bericht wird der Vorstand über die Risiken in Bezug auf die Vermögenswerte und Verpflichtungen, über Eventualverbindlichkeiten, über deren quantitative und qualitative Bewertung sowie die Gesamtrisikolage des Unternehmens informiert. Dies dient u.a. der Unterstützung des Managements bei der Entscheidungsfindung und bei der Integration der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) in das operative Geschäft.

## Outsourcing

Unter Outsourcing ist die Ausgliederung von Funktionen oder Prozessen an ein anderes Unternehmen (Dienstleister) zu verstehen; dabei kann es sich um konzerninterne oder konzernexterne Unternehmen handeln. Alle Aktivitäten und Prozesse mit Ausnahme von Leitungsaufgaben (u.a. die Verantwortlichkeit für die Einrichtung und Weiterentwicklung des Risikomanagement- und Internen Kontrollsystems) der Geschäftsleitung können ausgegliedert werden. Es muss dabei sichergestellt sein, dass die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsorganisation, die Qualität des Governance-Systems sowie die Prüfungs- und Kontrollrechte, z.B. der Aufsichtsbehörde, der Internen Revision etc., nicht beeinträchtigt sind. Das bedeutet, dass – auch unter Berücksichtigung der Leitlinien der internationalen Gruppe und der gesetzlichen Rahmenbedingungen – die vier Schlüsselfunktionen ausgegliedert werden können. Die Operationalisierung der Outsourcinganforderungen unter Berücksichtigung der nationalen aufsichtsrechtlichen Anforderungen wird für die deutsche Gruppe in der Third Parties Management and Outsourcing Group Policy – Version Germany sichergestellt. Sie standardisiert zur praktischen Umsetzung die Tools zum Performance- und Risikomanagement.

In der Generali Deutschland finden die regulatorischen Anforderungen in der Ausgestaltung der Dienstleistungsverträge ihre Berücksichtigung. Die Verträge spezifizieren die Leistungserbringung, z.B. durch Service Level Agreements, und enthalten zusätzlich Weisungs- und Kontrollrechte für die ausgliedernden Versicherungsunternehmen sowie Kontrollrechte für die interne Revision und die Aufsichtsbehörden. Dies betrifft ebenso die Weiterverlagerung von Funktionen und Dienstleistungen an gruppenfremde Dienstleistungsgesellschaften, wie z.B. in Teilbereichen der IT.

Im Rahmen des One Company-Ansatzes sind die Funktionen der mitarbeiterlosen Konzernunternehmen überwiegend auf die Generali Deutschland AG sowie nationale und internationale Dienstleistungsgesellschaften der gesamten Generali Gruppe ausgegliedert. Die konzerninternen Gesellschaften sind vollständig in die Strukturen der Generali Gruppe eingebunden. Um die regulatorischen Anforderungen hinsichtlich der Aufsichts- und Monitoringaufgaben der outgesourcten Funktionen gewährleisten zu können, werden die Vorstände durch das Ausgliederungscontrolling unterstützt.

Einige Kapitalanlageprozesse sind, soweit es sich um dispositive Prozesse und Prozesse zur Bewertung sowie zur Portfolioverwaltung handelt, an die internationalen Gesellschaften Generali Asset Management S.p.A. und Generali Real Estate S.p.A. ausgegliedert, die beide auch über Zweigniederlassungen in Deutschland verfügen. Diese Gesellschaften unterliegen direkt dem Governance-System der Assicurazioni Generali S.p.A., so dass die Anwendung einheitlicher Grundsätze sichergestellt ist. Entsprechende Funktionen bzw. Prozesse, das Rechnungswesen sowie das Kapitalanlage-Controlling betreffend, werden in der Generali Deutschland AG betrieben.

Zur Einbindung in das Governance-System und zur regelmäßigen Sicherstellung der Leistungserbringung benennen die Dienstleister fachliche Ansprechpartner. Die ausgliedernden Gesellschaften benennen ihrerseits für alle ausgegliederten Prozesse interne Verantwortliche, sog. Ausgliederungsbeauftragte. Die Ausgliederungsbeauftragten sammeln, dokumentieren und berichten risikorelevante Informationen und sind für die gesamte Outsourcing Lifecycle Dokumentation auf der jeweiligen Ebene der Leistungskette der Generali

Deutschland verantwortlich. Sie überwachen die jeweilige entsprechende Leistungserbringung durch den Dienstleister und stellen dem Vorstand bei Bedarf Informationen über den ausgegliederten Prozess sowie dessen Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit der Kontrollen zur Verfügung. Für die ausgegliederten Funktionen und Prozesse findet ein regelmäßiges Monitoring und Reporting auf der Basis von Service Level Agreements und bestimmten Key Performance Indicators statt.

Die Letztverantwortung für Risiken in ausgegliederten Prozessen oder Funktionen und die Funktionsfähigkeit sowie Wirksamkeit des IKS in diesen Prozessen obliegt weiterhin den Vorständen der ausgliedernden Versicherungsunternehmen. Das zentrale Risikomanagement umfasst auch das Risikomanagement der konzerninternen Dienstleister und die mit der Dienstleistungserbringung verbundenen Risiken. Dabei wird über angemessene Risikomanagementmethoden sichergestellt, dass alle Risiken, die den ausgegliederten Prozessen innewohnen bzw. durch Outsourcing entstehen können, wirksam begrenzt, überwacht und berichtet werden. Basierend auf diesen Informationen werden regelmäßig bestimmte Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen in den ausgliedernden Unternehmen durchgeführt.

## **Risikostrategie**

Die Risikostrategie basiert auf der Geschäftsstrategie und dokumentiert die Risikoneigung der Gesellschaft sowie den Umgang mit den identifizierten und bewerteten Risiken. Dargestellt wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie daraus resultierende Leitlinien für deren Handhabung. Dabei werden Risikoerwägungen und Risikokapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess einbezogen. Die Geschäfts- und Risikostrategie ist so gestaltet, dass sie von den für die operative Steuerung der Risiken Verantwortlichen umgesetzt werden kann.

Die Geschäftsleitung überprüft die Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-/ Digital Operational Resilience (DOR)-Strategie) mindestens einmal im Jahr. Bei substantiellen Veränderungen des Gesamtrisiko profils, bspw. bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder, Einführung neuer Kapitalmarkt-, Versicherungs- oder Rückversicherungsprodukte und Auswirkungen von Veränderungen in der Risikoeinschätzung oder Änderung der Konzerngeschäftsstrategie, können Änderungen der Geschäfts- und Risikostrategie – auch unterjährig – erforderlich werden. Die Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-/ DOR-Strategie) wird von der Geschäftsleitung verabschiedet, dem Aufsichtsrat berichtet und je nach Bedarf mit diesem erörtert.

## **Risikotragfähigkeitskonzept**

Der Begriff Risikotragfähigkeit beschreibt die Fähigkeit eines Versicherungsunternehmens, Verluste mit Hilfe der vorhandenen Risikodeckungsmasse, d.h. der anrechenbaren Eigenmittel, zu kompensieren, ohne dass daraus eine Gefahr für die Existenz des Unternehmens resultiert. Zur Sicherstellung einer hinreichenden Risikotragfähigkeit aller Versicherungsgesellschaften im Konzern hat die Assicurazioni Generali S.p.A. ein Risikotragfähigkeitskonzept, das sog. Group Risk Appetite Framework (RAF), etabliert.

Gegenstand dieses RAF ist die Festlegung der Risikoneigung. Dies erfolgt über die Definition des Risikoappetits und der Risikopräferenzen mittels quantitativer Indikatoren zur Begrenzung der Risikoübernahme und über die Etablierung von Prozessen zur Integration des Risikoappetits in die Entscheidungsprozesse unter Berücksichtigung der drei Hauptdimensionen Kapitalausstattung, Liquidität und Ertrag. Die Assicurazioni Generali Gruppe definiert Limite, die lokal ausgestaltet werden, und überwacht diese auf Gruppen- und auf lokaler Ebene. Diese Limite werden in „harter“ (Hard Limit) sowie in „weicher“ Ausprägung (Soft Limit) festgelegt, wobei die Verletzung harter Limite umgehend die Festlegung von Maßnahmen zur Wiedereinhaltung der Hard Limits auslöst. Bei Verletzung eines weichen Limits erfolgt eine Evaluierung von Risikominderungsmaßnahmen in Kombination mit einer engen Überwachung der betroffenen Gesellschaft. Risikominderungsmaßnahmen umfassen zum Beispiel den Einsatz von Rückversicherungslösungen und den Verkauf risikobehafteter Kapitalanlagen.

## Risikostrategische Elemente

Wesentliche risikostrategische Elemente der Geschäfts- und Risikostrategie der Generali Deutschland sind:

- Stärkung der Kernmarke Generali durch den exklusiven Vertrieb über die Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG) und zusätzliche Investitionen in den Direktvertriebsweg CosmosDirekt sowie das Maklergeschäft der Dialog als zentrale Elemente der Risikodiversifikation
- Fokussierung auf Privatkunden- und Gewerbebesuch zur Begrenzung von Risiken und zur Nutzung der Diversifikation, ergänzt durch ein selektives Industriegeschäft für mittlere und große Unternehmen im Rahmen der Geschäftseinheit Global Corporate & Commercial (GC&C)
- Konzentration auf den deutschen Markt zur Minimierung bzw. Vermeidung von Rechts- und Währungsrisiken
- Bündelung von Know-how und Realisierung von Skaleneffekten im Rahmen des One Company-Ansatzes, um operationelle Risiken zu reduzieren und abzusichern.

## Solvenzkapitalanforderung

Die Solvenzkapitalanforderung von Versicherungsunternehmen kann auf der Basis einer Standardformel oder eines Internen Risikomodells ermittelt werden. Hierbei handelt es sich um Modelle zur internen Bewertung und Steuerung von Risiken und der Risikotragfähigkeit.

Dabei sind mindestens die folgenden Risiken zu berücksichtigen:

- versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben
- versicherungstechnisches Risiko Leben
- versicherungstechnisches Risiko Kranken
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Operationelles Risiko

Die modellierbaren Risiken werden abgebildet und das benötigte Risikokapital mittels des Risikomaßes Value-at-Risk (VaR) über einen einjährigen Horizont zu einem Sicherheitsniveau von 99,5% bestimmt.

Die Standardformel ist in der Anlage des VAG beschrieben und enthält eine standardisierte Vorgehensweise zur Ermittlung des Solvenzkapitals. Dem Internen Modell sowie der Standardformel liegt eine ökonomische Sichtweise zugrunde. Im Gegensatz zur Standardformel sind Interne Modelle auf die individuellen Gegebenheiten eines Versicherungsunternehmens zugeschnitten.

Als Risikokapitalmodell setzen wir in der Generali Deutschland ein Internes Modell zur wert- und risikoorientierten Steuerung ein. Hierbei handelt es sich um ein volles Internes Modell, d.h. auch das benötigte Risikokapital für operationelle Risiken wird mit diesem Modell ermittelt.

Das Interne Risikomodell zur Verwendung unter Solvency II wurde für die Generali Deutschland durch die für die Generali Gruppe als Aufsichtsbehörde für den Zertifizierungsprozess zuständige IVASS (Istituto per la Vigilanza sulle Assicurazioni, italienische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen) zertifiziert.

## Risikoprofil

Das Risikoprofil der Generali Deutschland AG wird hauptsächlich durch ihre Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen der Generali Deutschland bestimmt. Die übrigen Kapitalanlagen nehmen eine untergeordnete Rolle ein.

Die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung auf Basis des Internen Modells umfasst die Risikokategorien Markt- und Kreditrisiko, segmentspezifisches versicherungstechnisches Risiko sowie das operationelle

Risiko. Die sogenannten Sonstigen Risiken (Liquiditätsrisiko, Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Ansteckungsrisiko, Emerging Risk und Nachhaltigkeitsrisiko) werden ausschließlich qualitativ bewertet. Im Folgenden werden die Risiken entsprechend der Risikokategorien und nicht gemäß der Bedeutung für die Gesellschaft beschrieben.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko einer nachteiligen Veränderung der Vermögens- und Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte ergibt. Marktrisiken bestehen aus Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Währungs- und Konzentrationsrisiken. Als weiteres Marktrisiko besteht bei der Generali Deutschland AG das Beteiligungsrisiko, welches durch die Entwicklung der vorgenannten Marktrisiken bei den Tochterunternehmen beeinflusst werden kann.

Die Versicherungsunternehmen der Generali Deutschland stehen der zentralen Herausforderung gegenüber, eine angemessene Rendite bei gleichzeitig begrenztem Risiko zu erwirtschaften. Unsere sicherheitsorientierte Anlagepolitik ist unter Zugrundelegung eines aktiven Asset-Liability-Managements (ALM) konsequent an der Risikotragfähigkeit unserer Unternehmen ausgerichtet. Diese Strategie werden wir auch in Zukunft weiterverfolgen, um eine attraktive Verzinsung zu erzielen. Auch für die Generali Deutschland AG werden Vorgaben für die strategische Anlagestruktur definiert und sorgfältig überwacht, mit dem Ziel, die Ausgewogenheit des Portfolios zu wahren.

Ziel des jährlichen ALM-Prozesses ist es, unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) und der Risikotragfähigkeit, der Wettbewerbssituation sowie aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen, eine verpflichtungsgerechte Kapitalanlagestruktur zu entwickeln.

Unter diesen Rahmenbedingungen wird die Kapitalanlagestrategie für die Konzerngesellschaften mit Hilfe von ALM- und SAA-Analysen (Strategische Asset Allokation) auf die Zielsetzung und das Geschäftsmodell des jeweiligen Unternehmens abgestimmt, wobei die aktuelle Portfoliostruktur von Aktiv- und Passivseite berücksichtigt wird.

Die Kapitalanlagestrategie der Konzernunternehmen setzt daher darauf, die Kapitalanlagen breit zu mischen und zu streuen. Exklusive der Beteiligungen nutzen wir für die übrigen Vermögenswerte Diversifikationseffekte und reduzieren Kapitalanlagerisiken, so dass mögliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage begrenzt werden können. Voraussetzung dafür ist die Annahme, dass das Finanzsystem insgesamt stabil bleibt und sich keine allgemeine Systemkrise entwickelt.

### *Beteiligungsrisiko*

Da die Generali Deutschland AG durch Ergebnisabführungsverträge und Dividendenzahlungen unmittelbar an der geschäftlichen Entwicklung und den Risiken von Tochtergesellschaften beteiligt ist, ist sie dem Risiko ausgesetzt, dass sich die Ergebnisse der einzelnen Tochterunternehmen reduzieren. Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass annähernd drei Viertel der Prämieinnahmen aus dem Segment Leben/Kranken und rund ein Viertel aus dem Segment Komposit stammen. Negative geschäftliche Entwicklungen in den Tochtergesellschaften können zudem Abschreibungsbedarf auf die Beteiligungsbuchwerte bei der Generali Deutschland AG auslösen.

Zur Analyse möglicher negativer Auswirkungen auf Beteiligungswerte werden für große und strategisch relevante Versicherungsunternehmen der Generali Deutschland Sensitivitätsberechnungen durchgeführt. Hierbei werden wesentliche Einflussgrößen der Unternehmenswerte hinsichtlich der zu erwartenden Überschüsse und Kapitalkosten sowie nachhaltig erzielbaren Kapitalmarktrenditen positiv wie negativ variiert, miteinander kombiniert und die Auswirkung auf den jeweiligen Unternehmenswert ermittelt.

Im Rahmen dieser Analyse wurden je Versicherungsunternehmen die Auswirkungen auf die Beteiligungswerte untersucht. Die Analyse zeigte, dass bei negativen Entwicklungen der Risikotreiber Wertkorrekturen bei einem Personen- und einem Sachversicherer nicht vollständig auszuschließen wären.

Die Ausschüttungssperre für Dividenden bei Lebensversicherungsunternehmen ist in § 139 Abs. 2 und Abs. 4 VAG geregelt. Hiervon ist die Generali Deutschland AG als Mutterunternehmen nicht betroffen, da Gewinnabführungsverträge mit den wichtigsten Tochterunternehmen bestehen. Die Gewinnabführung wird von § 139 Abs. 2 VAG nicht berührt, da im Falle eines negativen Ergebnisses des Tochterunternehmens auch eine Verlustübernahme durch die Generali Deutschland AG erfolgen muss.

#### *Aktienkursrisiko*

Das Aktienkursrisiko bezeichnet die Wertschwankung von Aktien bzw. aktienbasierten Fonds. Dieses Risiko kann als "Volatilität" (= Schwankungsbreite der Aktienkurse) ausgedrückt werden.

Mit Blick auf die Generali Deutschland AG ist das Aktienexposure (ohne Verbundene Unternehmen) insgesamt sehr gering und damit unter Risikogesichtspunkten von geringer Relevanz. Wir beobachten die Entwicklung der Aktienmärkte kontinuierlich, um auf Veränderungen im Markt angemessen reagieren zu können.

#### *Zinsänderungsrisiko*

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko nicht gleich hoher Wertveränderungen von zinssensitiven Aktiv- und Passivpositionen. Ursache ist die unterschiedliche Duration vor allem des Assetportfolios einerseits und der (versicherungstechnischen) Rückstellungen und der Verbindlichkeiten andererseits. Darüber hinaus gibt es unmittelbare zinsbedingte Risiken für die Kapitalanlagen der Generali Deutschland AG, die sich zum Teil auch bilanziell niederschlagen können. Sie entstehen bei einem weiteren Zinsanstieg durch einen Rückgang der Marktwerte und stillen Reserven respektive durch einen Anstieg der stillen Lasten der festverzinslichen Positionen in den Konzernunternehmen. Insgesamt sehen wir in Bezug auf das Zinsänderungsrisiko keine Gefährdung unserer Risikotragfähigkeit.

Zur Früherkennung möglicher Konsequenzen aus Schwankungen von Marktpreisen werden unter anderem Stresstests verwendet. Diese simulieren beispielsweise die Veränderung der Marktwerte von festverzinslichen Wertpapieren bei einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 20 sowie +/- 50 und +/- 100 Basispunkte (BP).

### Zinsveränderung

#### Marktwerte zinssensitiver Kapitalanlagen

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Anstieg um 100 BP	1.649,63	1.515,24
Anstieg um 50 BP	1.690,90	1.554,42
Anstieg um 20 BP	1.715,66	1.577,93
Aktueller Marktwert	1.732,17	1.593,60
Rückgang um 20 BP	1.748,73	1.609,72
Rückgang um 50 BP	1.773,58	1.633,90
Rückgang um 100 BP	1.814,71	1.671,95

Die Rentenmärkte werden kontinuierlich beobachtet, um zeitnah angemessene Maßnahmen ergreifen zu können.

### Immobilienrisiko

Im Bereich der Immobilienanlagen verfolgen wir weiterhin eine auf laufende Erträge ausgerichtete Strategie. Das Immobilienportfolio der Generali Deutschland AG besteht aus konzern- und fremdgenutzten Immobilien. Aufgrund des weiterhin geringen Bestandsvolumens und der im Jahr 2025 stabilisierten, jedoch im Mehrjahresvergleich rückläufigen Marktwertdynamik ergibt sich für unsere Gesellschaft unverändert nur eine untergeordnete Risikoposition. Die NOI-Beiträge bleiben aufgrund des hohen Anteils eigengenutzter Immobilien gering, sodass das Risiko auch im Jahr 2025 überschaubar bleibt. Das Portfolio soll bis Ende 2028 sukzessive abgebaut werden.

### Währungsrisiko

Im Vergleich zu den auf Euro lautenden Kapitalanlagen ist unser Fremdwährungsexposure von deutlich untergeordneter Bedeutung. Es wird zudem aktiv überwacht und gesteuert, so dass hieraus keine materielle Risikoposition resultiert. Die Steuerung des Risikos aus Fremdwährung besteht im Wesentlichen in der permanenten Sicherung des überwiegenden Teils dieses Risikos aus Devisentermingeschäften.

### Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Diese können in der Kapitalanlage, im Vertrieb, in der Versicherungstechnik oder in Form von Aktiv-/Passivkonzentration auftreten.

Aufbauend auf dem Konzerngeschäftsmodell richten sich die Konzernunternehmen der Generali Deutschland auf das Erstversicherungsgeschäft mit Privatkunden sowie kleinen und mittleren Unternehmen aus. Eine wesentliche Einzelsparte der Schaden-/Unfallversicherung in der Generali Deutschland ist die Kfz-Versicherung. Daneben zeichnen wir selektiv Industrierisiken, die jedoch durch eine geeignete gruppeninterne Rückversicherungsdeckung keine Nettobelastung für die Generali Deutschland darstellen. Für die Versicherungsunternehmen des deutschen Konzerns fungiert die Generali Deutschland AG als Gruppenrückversicherer, um Diversifikationseffekte der einzelnen Erstversicherungs-Portfolien zu nutzen und unternehmensübergreifende Kumule zu steuern. Durch entsprechend große und diversifizierte Portfolien existieren keine erhöhten Exponierungen gegenüber einzelnen Kunden. Die für die Generali Deutschland erforderliche Retrozession kaufen wir auf der Basis konsolidierter Portfolien unserer Erstversicherer bei entsprechend wenigen Marktteilnehmern mit entsprechend gutem Rating ein, einschließlich der Assicurazioni Generali S.p.A., in der Schaden- und Unfallversicherung ausschließlich bei der Assicurazioni Generali S.p.A.

Die Produkte der Generali Deutschland Versicherungen sind exklusiv bei der Deutschen Vermögensberatung Unternehmensgruppe erhältlich. Insgesamt wird das entsprechende Konzentrationsrisiko der Generali Deutschland dadurch vermindert, dass das Vertriebsmodell auf insgesamt drei Säulen basiert: Neben der langjährigen und erfolgreichen Partnerschaft mit der DVAG, treiben wir im Rahmen einer nachhaltigen Wachstumsstrategie sowohl die weitere Entwicklung des digitalen Vertriebskanals als auch die Fortführung des Maklergeschäfts voran. Dem Konzentrationsrisiko auf der Aktivseite treten wir aufgrund der breiten Mischung und Streuung unserer Anlagebestände entgegen.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität, Credit Spreads von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

### *Kapitalanlagen*

Die Anlagetätigkeit unserer Gesellschaft zeichnet sich generell durch eine Ausrichtung auf Schuldner guter Bonität (Investment Grade Rating) und Liquidität sowie durch eine breite Mischung und Streuung aus. Dies führt zu einem hohen Anteil an Staatsanleihen mit guter Bonität und an besicherten Pfandbriefen in ihrem Portfolio. Die Gesellschaft orientiert sich bei der Neuanlage von Kapitalanlagen am Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht und an ihrer Risikotragfähigkeit, die vor allem mit der Höhe der anrechenbaren Eigenmittel korrespondiert. Die am Rating gemessene durchschnittliche Kreditqualität hat sich leicht verschlechtert, da der Investmentanteil im Bereich Private Debt ausgebaut wurde. Zusätzlich messen und überwachen wir regelmäßig die Liquidität unserer Konzernunternehmen, um jederzeit unsere Verbindlichkeiten vollständig und fristgemäß begleichen zu können. Bei der Wieder- und Neuanlage sind rentierliche Zinskonditionen realisierbar. Zur zusätzlichen Stärkung der Neuanlagerendite setzen wir den moderaten Ausbau alternativer und auch globaler Anlagen fort.

Der Anstieg der Zinsen insbesondere mit längeren Laufzeiten hat zu einer weiteren Zunahme der stillen Lasten der festverzinslichen Wertpapiere unserer Gesellschaft geführt. Die hohen Indexstände insbesondere an europäischen und US-amerikanischen Aktienmärkten haben das Rückschlagsrisiko für Aktienkurse gesteigert.

Neben dem Zinsänderungsrisiko unterliegen unsere Kapitalanlagen maßgeblich auch dem Kreditrisiko. Wir überwachen und managen unsere Kreditrisiken mittels eigenem Inhouse Creditresearch, das sowohl eigene Ratings bzw. Krediteinschätzungen erstellt als auch alle Bestände insbesondere im Hinblick auf Ratingveränderungen engmaschig überwacht und kontrolliert. Die Steuerung und Limitierung des Kreditrisikos erfolgt auf Portfolioebene über den Ansatz der Berechnung des Erwarteten Ausfalls des Portfolios (Expected Credit Loss – ECL). Aufgrund unseres aktiven Risikomanagements sowie unter Berücksichtigung der Diversifikationsgrade unserer Investmentportfolios, sehen wir in Bezug auf das Kreditrisiko keine Gefährdung unserer Risikotragfähigkeit.

Durch die von uns verfolgte Kapitalanlagepolitik und unter Berücksichtigung der Ergebnisse unseres Internen Modells sehen wir zusammenfassend unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer Systemkrise kommt, derzeit keine Kapitalanlagerisiken, welche die Risikotragfähigkeit in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würden.

### *Rückversicherungsforderungen*

Da sich die Generali Deutschland AG in der aktiven Rückversicherung auf das von anderen Konzernunternehmen abgegebene Rückversicherungsgeschäft beschränkt, ist das Forderungsausfallrisiko gegenüber den Zedenten/Konzernunternehmen grundsätzlich von nachrangiger Bedeutung. Aufgrund ihrer Rolle als zentraler Rückversicherer der Generali Deutschland sind Kredit- bzw. Forderungsausfallrisiken in der Retrozession jedoch von besonderer Bedeutung für die Generali Deutschland AG.

Insbesondere im Geschäft mit langfristiger Abwicklung wird auf die finanzielle Solidität der Retrozessionäre geachtet. Dabei orientiert man sich an den Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie an den Hinweisen zur Prüfung der Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft von Rückversicherern und Retrozessionären gemäß BAV-Rundschreiben R 1/97. Bei der Beurteilung der Retrozessionäre wird zusätzlich auf Einschätzungen international anerkannter Ratingagenturen sowie auf eigene Analysen auf Basis der Marktexpertise gesetzt. Ausstehende Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft mit mehr als 90 Tage zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 8,0 Mio. €. Gegenüber Rückversicherern sind zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 49,7 Mio. € ausgewiesen worden.

*Forderung aus dem Rückversicherungsgeschäft an Geschäftspartner nach Ratingklassen\**

	Mio. €
AA	9,4
A	39,6
BBB	0,0
NR	0,7
	49,7

\*Ratingklassen vergleichbar mit Standard and Poor's

### Segmentspezifisches Risiko

Zur Überwachung der segmentspezifischen Risiken werden fortlaufend Risikoverläufe sowie die Rechnungsgrundlagen der Beiträge und versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft.

Trotz risikoadäquater Steuerung des Versicherungsgeschäfts können weitere ungeplante Risiken auftreten, die erkannt und begrenzt werden müssen, wie z.B. Risiken aus Kumulereignissen und Katastrophenschäden.

*Segmentspezifische Risiken im Rahmen des Rückversicherungsgeschäfts*

Die segmentspezifischen versicherungstechnischen Risiken der Generali Deutschland AG resultieren aus ihrer Rolle als aktiver Rückversicherer der Konzernunternehmen. Diese umfassen für den Bereich der Schaden- und Unfallversicherung in erster Linie das Prämien- und Reservierungsrisiko, im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung das Tarifierungsrisiko inklusive biometrischer Risiken, insbesondere Berufs-/Erwerbsunfähigkeit. Für diese Risiken greifen die für das Bruttogeschäft geltenden Maßnahmen auch bezüglich der übernommenen Rückversicherung.

Wir betreiben im Wesentlichen die passive Rückversicherung, indem wir Rückversicherungsschutz für die Unternehmen der Generali Deutschland im freien Markt bei gut gerateten Marktteilnehmern – in der Schaden- und Unfallversicherung nahezu vollständig bei der Assicurazioni Generali S.p.A. – einkaufen. Als aktiver Rückversicherer treten wir ausschließlich als zentraler Rückversicherer und Risikoträger gegenüber unseren Tochtergesellschaften auf. Durch Nutzung zahlreicher interner und externer Mechanismen und Funktionen werden die segmentspezifischen Risiken gesteuert. Zur Beurteilung der Angemessenheit von Prämien, zur Festlegung adäquater versicherungstechnischer Rückstellungen, zur Bewertung und Steuerung des Exposures sowie zur Kumulkontrolle werden der aktuarielle Service unserer professionellen Rückversicherungspartner und anderer externer Experten sowie eigene aktuarielle Analysen und Szenarioberechnungen eingesetzt.

Ein weiteres wesentliches Instrument der Risikobegrenzung ist die Retrozession. Dieses Instrument wird insbesondere im Bereich der Katastrophenschäden aus Elementargefahren eingesetzt, so dass die Generali Deutschland AG bei Groß- bzw. Größtschäden weitestgehend komplett entlastet und der bewusst gewählte Selbstbehalt nicht überschritten wird. Grundsätzlich sind jedoch Szenarien mit einer hohen Frequenz

von Katastrophenschäden innerhalb eines Jahres vorstellbar, die zu einer erhöhten Belastung führen können.

Unsere Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Zeitraum von 2016 bis 2025 wie folgt:

Schadenquoten (f.e.R.) \*

[IN PROZENT]

<b>2025</b>	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
<b>59,99</b>	<b>64,16</b>	<b>63,91</b>	<b>69,68</b>	<b>55,13</b>	<b>59,06</b>	<b>58,28</b>	<b>52,91</b>	<b>51,67</b>	<b>65,88</b>

\* Netto-Schadenaufwendungen im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen

Die Nettoschadenquote in 2025 ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der Rückgang resultiert aus dem Segment Komposit. Hier ergibt sich durch eine geringere Belastung des Schadenaufwandes aus den Konzernunternehmen im Bereich der nichtproportionalen Deckungen bei gleichzeitig gestiegenem Schadenaufwand bei den Quotenabgaben, bei denen der Beitrag im Vergleich zum Schaden stärker gestiegen ist, ein Rückgang in der Nettoschadenquote. In dem Segment Kranken kam es zu einem Zuwachs und im Segment Leben zu einem Rückgang der Nettoschadenquoten.

Das Abwicklungsergebnis aus der Rückstellung für Versicherungsfälle entwickelte sich im dargestellten Zeitraum wie folgt:

Abwicklungsquote der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle am 1.1. des Jahres\*:

[IN PROZENT]

<b>2025</b>	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
<b>0,38</b>	<b>0,31</b>	<b>0,96</b>	<b>1,49</b>	<b>6,65</b>	<b>6,25</b>	<b>8,56</b>	<b>5,16</b>	<b>6,12</b>	<b>7,38</b>

\* Netto-Abwicklungsergebnis im Verhältnis zur Netto-Eingangsrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Abwicklungsergebnis, das nur für das Segment Komposit eine Rolle spielt, resultiert aus den proportionalen Verträgen im aktiven Geschäft, welche von den Konzernunternehmen gezeichnet werden.

## Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst zudem Rechtsrisiken, nach unserer Definition jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Operationelle Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit. Dementsprechend wird mittels eines zweistufigen Verfahrens das Risikoprofil der Gesellschaft im Hinblick auf operationelle Risiken erfasst:

- Overall Risk Assessment: In diesem Schritt führten die Compliance- und Risikomanagement-Funktion Interviews mit den Risikoverantwortlichen, um die materiellen operationellen Risiken der Gesellschaft zu ermitteln. Diese Bewertung basiert auf einer qualitativen (Potential Risk Exposure und Control System Adequacy) und quantitativen (Value at Risk) Einstufung des Risikos
- Scenario Analysis: Die als materiell eingestufteten Risiken werden tiefergehend plausibilisiert (Bestimmung von Verlustkomponenten, Plausibilisierung modelltechnischer Aussagen etc.), so dass sie in einem nächsten Schritt in der Modellberechnung verwendet werden können

Des Weiteren wurde die systematische und zeitnahe Erfassung von Verlustereignissen (sog. Loss Data Collection) in 2025 weiterentwickelt. Eine zentralisierte Bewertung der Datenbasis hilft, zielgerichtet Risikovermeidungs- bzw. Risikominderungsmaßnahmen einzurichten.

Unabhängig davon findet in Bezug auf die operationellen Risiken und die Ergebnisse der Risikoinventur stets eine ganzheitliche Betrachtung aller Risiken statt. D.h. Risiken, die in der Risikoinventur als besonders hoch eingeschätzt werden, wie z.B. Unzureichende Datensicherheit/Cyber-Attacken, werden auch im Bereich der operationellen Risiken entsprechend hoch bewertet und im Hinblick auf das Risikoprofil professionell gemanagt.

#### *Rechtliche Risiken*

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben können erhebliche Auswirkungen auf unser Unternehmen haben. Wir beobachten kontinuierlich die aktuelle Rechtsprechung und Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene. Dadurch ist es uns möglich, die Rechtsrisiken zu steuern. Das Rechtsmonitoring, unterstützt durch eine aktive Verbands- und Gremienarbeit, erfolgt sowohl durch die einzelnen Fachbereiche auf Unternehmensebene als auch fachbereichsübergreifend, insbesondere durch die Bereiche General Counsel, Compliance, Steuern, Rechnungswesen und Datenschutz. Darüber hinaus sind die Vorstände bzw. Geschäftsführer und Mitarbeiter an einen Code of Conduct gebunden, der verbindliche Verhaltensregeln statuiert und damit die Grundlage für eine korrekte Geschäftstätigkeit zur Wahrung der Integrität der Generali Deutschland bildet.

Weder die Generali Deutschland Lebensversicherung AG noch eine andere Gesellschaft der Generali Deutschland hat eine dem BGH-Urteil vom 10. Dezember 2025 (Az. IV ZR 34/25) entsprechende streitgegenständliche Anpassungsklausel zum Rentenfaktor mit ihren Kunden vereinbart. Damit sind Bestandsverträge der Generali von diesem Urteil nicht betroffen.

Konkret sehen wir aktuell Rechtsrisiken aus der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (BGH) zu Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Policen- und Antragsmodell.

#### *Policenmodell / § 5a VVG a.F. / Antragsmodell § 8 VVG a.F.*

Für die Lebensversicherer der Generali in Deutschland ergeben sich für den Bestand Juli 1994 bis Dezember 2007 Risiken aus der Rechtsprechung des BGH zu Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Policen- bzw. Antragsmodell.

Wann eine Belehrung im Policenmodell oder Antragsmodell als fehlerhaft bzw. eine Verbraucherinformation als unzureichend anzusehen ist bzw. wann ein Widerspruchs- oder Rücktrittsrecht wiederum verwirkt ist, wird von der Rechtsprechung nicht einheitlich beurteilt. Im Geschäftsjahr 2015 haben wir aufgrund dieses rechtlichen Risikos erstmalig eine Rückstellung gebildet, deren Angemessenheit unter Berücksichtigung der Entwicklung der geltend gemachten Ansprüche überprüft wird. Tendenziell sinkt das Rückabwicklungsrisiko mit zunehmendem Zeitablauf.

#### *Risiken aus Stör- und Notfällen*

Schwerwiegende Ereignisse wie der Ausfall von Mitarbeitern, Gebäuden, kritischen Dienstleistern sowie der IT-Systeme können wesentliche operative Geschäftsprozesse oder die Reputation unseres Unternehmens gefährden. Im Rahmen unserer IT-Notfallplanung treffen wir Vorsorge für Störfälle, Notfälle und Krisen, welche die Aufrechterhaltung unserer wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme gefährden können. Im Rahmen unseres Business Continuity Managements (BCM) nutzen wir für einen möglichen Gebäudeausfall vorhandene mobile Arbeitsplätze oder legen Ausweichlokationen sowie Strategien und Pläne für einen übermäßigen Ausfall des Personals fest und bestimmen die Wiederanlaufzeiten geschäftskritischer Prozesse, einschließlich der Prozesse, die an dienstleistende Unternehmen ausgelagert sind. Ziel der IT-Notfallplanung ist es, die Geschäftstätigkeit mit Hilfe von definierten Verfahren aufrechtzuerhalten und Personen, Sachwerte sowie Vermögen zu schützen.

Welche organisatorischen und technischen Maßnahmen in einem IT-Notfall unternommen werden, um die Verfügbarkeit der kritischen Services sicherzustellen, ist in einem „Disaster Recovery Plan“ (kurz DRP) beschrieben. Der DRP unterstützt die Steuerung und Handhabung unerwarteter Ereignisse, die von einer solchen Tragweite sind, dass sie außergewöhnliche Maßnahmen erfordern.

Im Jahr 2025 wurden die Prozesse und Maßnahmen aus dem BCM auf Basis der durch jedes Versicherungsunternehmen bearbeiteten Business Impact Analyse aktualisiert. Sämtliche BC-Pläne (Notfallpläne, Reaktions- und Wiederherstellungspläne) entsprechen somit dem Status Quo. Der Prozess „Continuity Management“ wurde im Rahmen der International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3402 Prüfung extern geprüft und ohne Auffälligkeiten positiv bewertet.

Gemäß der DORA-Verordnung haben wir die neun BCM-Szenarien operationalisiert und beschreiben diese im Rahmen von Reaktions- und Wiederherstellungsplänen. Zudem werden die neun BCM-Szenarien auch bei der Planung unserer Testaktivitäten berücksichtigt.

In 2025 wurde bei einem umfassenden Notfalltest der IT-Notbetrieb sowie die Hochverfügbarkeit verschiedener Netzwerkkomponenten erfolgreich getestet. Die in der IT-Notfallorganisation beteiligten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult und sind in diese Notfallübungen eingebunden, damit im Ernstfall schnell und effektiv reagiert werden kann.

#### *Risiken zur Informationssicherheit*

Anforderungen zur Informationssicherheit der Generali Deutschland werden übergreifend durch die Funktionseinheit „Chief Information Security Officer“ (CISO) gesteuert. Diese ist Bestandteil der ganzheitlich Sicherheitsbelange steuernden Organisationseinheit „Chief Security Officer“ (CSO). Diese Organisationseinheit regelt für alle Unternehmen der Generali Deutschland die zentralen Vorgaben, Prozesse und deren Durchführung für die Informationssicherheit sowie physische- und Unternehmenssicherheit. Die IT-Abteilung der Generali Deutschland AG und, soweit es sich um IT-Infrastruktur handelt, die Generali Operations Service Platform S.r.l. (GOSP), sind für alle Aufgaben im Bereich IT-Systeme der Generali Deutschland im Rahmen der Auftragsverarbeitung zuständig. Identifizierte Risiken fließen in das Risikomanagementsystem der Generali Deutschland ein. Hierdurch ist gewährleistet, dass effiziente und effektive Instrumente, um Informationssicherheitsrisiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern, eingesetzt werden.

Im Geschäftsjahr 2025 konnte für die Generali Deutschland im Vergleich zu den Vorjahren ein Rückgang an Sicherheitsvorfällen festgestellt werden. Insbesondere die hohe Anzahl an bekannten Schwachstellen in genutzten Softwareprodukten und die hieraus resultierenden Auswirkungen auf die IT-Supply-Chain sowie die große Anzahl und die Kombination von verfügbaren Angriffsmethoden (z.B. Ransomware, DDoS, Identitätsdiebstahl, Phishing etc.) bedeuten jedoch eine hohe Gefährdung auch für die Generali Deutschland. Direkte Angriffe mit Schad-Software wurden zeitnah erkannt und erfolgreich abgewehrt. Generell konnten in 2025 die ergriffenen Maßnahmen zum Schutz vor Computerviren, Cyber-Attacken und Hacker-Angriffen sowie zur Erkennung und Beseitigung von Schwachstellen und Angriffen, Störungen mit nennenswerten Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb verhindern.

#### *Maßnahmen zur Verbesserung der Risikosituation in der Informationssicherheit*

Der CSO bzw. CISO initiieren und verfolgen, in enger Abstimmung mit den Geschäftsleitungen der Generali Deutschland, der Risikomanagement-Funktion, dem Datenschutzbeauftragten, dem IT-Betrieb, IT-Compliance und weiteren Stakeholdern geeignete Maßnahmen, um die Informationssicherheit mittel- und langfristige zu gewährleisten. Hierzu zählt insbesondere die Unterstützung des gruppenweiten, in 2025 gestarteten Programms „SECurity 27“ (SEC27), das u.a. Initiativen zur Aufrechterhaltung der Resilienz vor dem Hintergrund der sich ständig weiterentwickelnden Bedrohungen enthält. Weitere Schwerpunkte im Bereich der Informationssicherheit in 2025 waren u.a. die Umsetzung neuer Anforderungen durch die DORA-Verordnung sowie die Überprüfung der Sicherheitssituation der Generali Deutschland. Im Rahmen des

Risikomanagementprozesses der Generali Deutschland erfolgt für die Informationssicherheitsrisiken eine Überwachung und Beurteilung der festgelegten risikomindernden Maßnahmen sowie eine entsprechende Dokumentation im ICT Risk Report.

#### *Betrugsrisiko*

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegen wir der Gefahr, durch interne sowie externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- und Reputationsverluste zu erleiden. Um einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens präventiv entgegenwirken und betrügerische Handlungen aufklären zu können, entwickeln wir unser diesbezügliches internes Kontrollsystem kontinuierlich fort. Zudem haben wir die Anstrengungen weiter verstärkt, mögliche Betrugsversuche durch Externe zu erkennen und zu verhindern, unter anderem durch den Ausbau eines spartenübergreifenden Informations- und Know-how-Transfers auf anonymisierter Basis sowie der Einrichtung eines Anti-Fraud-Management-Arbeitskreises.

#### Sonstige Risiken

##### *Liquiditätsrisiko*

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen, insbesondere aus den Rückversicherungsverträgen und aus Großschadenereignissen, nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine konzernweite und unternehmensindividuelle unterjährige sowie mehrjährige Liquiditätsplanung. Dabei verfolgen wir das Ziel, die vorhandene Liquidität an den Verpflichtungen unseres Unternehmens auszurichten, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Die Zahlungsverpflichtungen leiten wir aus bekannten Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden sowie aus typischen Abwicklungsmustern der Rückstellungen ab, um so die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen und die Geldmittel an den Liquiditätsbedarfen auszurichten.

Darüber hinaus haben wir unsere Kapitalanlagen konservativ, mit dem Fokus auf hohe Liquidität und Qualität, ausgerichtet. Die sich verändernden Rahmenbedingungen im Hinblick auf ansteigende Zinsen sowie den Rückgang von stillen Reserven werden im Rahmen eines Liquidity-Risiko-Modells beleuchtet. Somit verfügen wir über zusätzliche Frühwarnindikatoren.

Zudem ist darauf hinzuweisen, dass wir im Rahmen der engen aufsichtsrechtlichen Restriktionen Liquidität auch über den zentralen Cash-Pool des Assicurazioni Generali Konzerns erhalten können. Wir gehen davon aus, dass wir diese Alternative aufgrund der o.g. eigenen Maßnahmen und aufgrund unserer Geschäftsstruktur zu keinem Zeitpunkt benötigen werden. Sie stellt aber ein zusätzliches Sicherheitsnetz für Extremsituationen dar.

Um die Beziehungen zum stärksten Vertriebspartner, der Deutschen Vermögensberatung AG (DVAG), zu festigen, wurde zugesagt, auf entsprechende Aufforderung hin, nach Maßgabe der vertraglichen Vereinbarung, Anteile an der Deutschen Vermögensberatung AG zu erwerben oder durch einen von uns benannten Dritten erwerben zu lassen. Das Risiko im Falle der Aufforderung zur Übernahme besteht insbesondere in einer Liquiditätsbelastung.

Das grundsätzliche Vorgehen hat sich auch im Jahr 2025 nicht verändert. Wir konnten durchgängig in 2025 eine stabile Liquiditätsposition darstellen. Die Veräußerung von Kapitalanlagen - zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen - bewegte sich im üblichen Rahmen und musste zu keiner Zeit ad-hoc erfolgen.

##### *Strategisches Risiko*

Strategische Risiken entstehen, wenn sich Veränderungen im Unternehmensumfeld (inklusive Gesetzesänderung und Rechtsprechung) und/oder interne Entscheidungen nachteilig auf die zukünftige Wettbewerbsposition des Unternehmens oder der Generali Deutschland auswirken können. Durch die vierteljährliche Berichterstattung unterliegen diese Risiken ebenfalls der Beobachtung unseres Risikomanagements.

### *Herausforderungen in der Branche*

Die aktuellen Herausforderungen in der Versicherungsbranche

- Volatile Zinsentwicklung
- Folgen der Inflation, z.B. rückläufiges Wachstum, schwaches Konsumklima
- schwierige geopolitische Rahmenbedingungen, insbesondere aufgrund des Ukrainekrieges und des Konflikts im Nahen Osten
- Demografischer Wandel und Verfügbarkeit von Fachkräften
- Digitalisierung, Einfluss neuer Technologien, Künstliche Intelligenz sowie Cybersicherheit
- die Auswirkungen von Naturkatastrophen aufgrund des Klimawandels
- weiterhin zunehmende regulatorische Anforderungen, u.a. im Bereich der Vertriebsregulierung auf europäischer und nationaler Ebene

haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung und das Geschäftsmodell unserer Gesellschaft.

Die Strategie der Generali Deutschland ist eng mit der internationalen Strategie der Generali Gruppe verzahnt und setzt die Leitlinien des globalen Strategieplans Lifetime Partner 27: Driving Excellence gezielt im deutschen Markt um. Durch die strategische Ausrichtung, ihr Geschäftsmodell und die gezielte Berücksichtigung spezifischer Marktgegebenheiten in Deutschland, stärkt die Generali ihre Marktposition und wird diese weiter ausbauen, mit dem Ziel als verlässlicher Lifetime Partner und ganzheitlicher Begleiter in allen Lebenslagen wahrgenommen zu werden.

Neben der beschriebenen Strategie sind diverse Projekte zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen eingerichtet, die ebenfalls zusätzliche Umsetzungskapazitäten (insb. IT-Kapazitäten) benötigen. Vor diesem Hintergrund der zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurde ein stringentes Multi-Projektmanagement inkl. sinnvoller Priorisierung und enger Begleitung durch das Top-Management etabliert, um nachhaltig die Bereitstellung angemessener Ressourcen sowie die Sicherstellung der operativen Stabilität zu gewährleisten.

### *Lebensversicherung*

In der Lebensversicherung stellen Veränderungen des Zinsniveaus aufgrund ihrer Bedeutung für die gegebenen Garantien ein strategisches Risiko dar, insbesondere, weil die Entwicklung an den Kapitalmärkten durch geo- und wirtschaftspolitische Unsicherheit aktuell nur schwer vorhersehbar ist.

Die Lebensversicherer der Generali Deutschland sind durch unterschiedliche Versicherungsbestände charakterisiert. Insbesondere die Lebensversicherer mit Fokus auf Absicherung biometrischer Risiken sowie auf die fondsgebundene Lebensversicherung sind in einer guten Position, da sich ihr Rohüberschuss aus hohen Anteilen biometrischer Bestandteile zusammensetzt bzw. das Anlagerisiko nicht vom Versicherungsunternehmen getragen wird.

Wie in den Vorjahren haben wir im Geschäftsjahr 2025 bei den Lebensversicherern der Generali in Deutschland eine Zinszusatzreserve (ZZR) gebildet. Aufgrund der seit 2018 geltenden Korridormethode entspricht der Referenzzinssatz in Höhe von 1,57% dem des Vorjahres. Unter Berücksichtigung der Bestandsstruktur ist es dementsprechend Ende des Jahres zu einem Abbau der ZZR gekommen, was eine deutliche Entlastung der Lebensversicherer bedeutet und somit zur Stärkung der Finanzstabilität führt.

### *Krankenversicherung*

Ein strategisches Risiko besteht für die PKV grundsätzlich aufgrund von sich ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen – Gesundheitsreformen können zu politischen Eingriffen in das Geschäftsmodell der PKV führen. Diese, gegebenenfalls grundlegenden und für das Geschäftsmodell existenziellen, Eingriffe stellen potenzielle neue Herausforderungen für die Branche dar. Um diesen Risiken zu begegnen, engagieren wir

uns gemeinsam mit dem PKV-Verband in den politischen Diskussionen für tragfähige und zukunftsgerichtete Lösungen.

Der BGH hat in ständiger Rechtsprechung klargestellt, dass der Versicherer in den Begründungsschreiben zur Beitragsanpassung (BAP) die Rechnungsgrundlage konkret benennen muss. Der BGH hat mittlerweile durch gefestigte Rechtsprechung weitere Einzelfragen zur Mitteilungserfordernis des sog. Schwellenwertes, zur Frage der Verjährung etwaiger Rückforderungsansprüche sowie zur Darlegungslast bei Angriffen auf die materielle Wirksamkeit der angegriffenen Beitragsanpassungen geklärt. Die weitere Entwicklung der Rechtsprechung ist weiter zu beobachten. Etwaigen, sich hieraus ergebenden, Risiken wurde durch eine entsprechende Rückstellungsbildung Rechnung getragen.

#### *Kompositversicherung*

Größere Naturereignisse sind in 2025 ausgeblieben, insgesamt verlief das Jahr unauffällig. In den Kraftfahrtsparten wird weiterhin eine erhöhte Schadenteuerung erwartet.

#### *Reputationsrisiko*

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Unternehmens, einen Imageschaden bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären sowie Aufsichtsbehörden und dadurch potenzielle Verluste zu erleiden. Die Produkt- und Unternehmensratings der Unternehmen der Generali Deutschland, die gezielte Kundenkommunikation und unser aktives Reputationsmanagement sind dabei entscheidende Faktoren, um Imageschäden für die Generali Deutschland präventiv entgegenzutreten.

Da theoretisch jede Aktivität eines Unternehmens der Generali Deutschland zu Reputationsverlusten führen kann und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Risikokategorien bestehen, ist ein aktives Reputationsmanagement von großer Bedeutung. Die Kommunikationseinheit der Generali Deutschland beobachtet intensiv sämtliche Aktivitäten der Generali Deutschland im Hinblick auf mögliche Reputationsrisiken. Ziel ist es, Reputation und Image gegenüber allen relevanten Anspruchsgruppen kontinuierlich auszubauen. Im Rahmen des o.g. aktiven Reputationsmanagements wurde ein klares Kommunikationskonzept mit fokussierten Botschaften an alle relevanten Zielgruppen eingerichtet. Das Risiko wird zudem hinsichtlich des Aspekts des Klimawandels und des Risikos des sog. „Greenwashing“ innerhalb des qualitativen Risikomanagementsystems laufend überwacht.

#### *Ansteckungsrisiko und Emerging Risk*

Das Ansteckungsrisiko umfasst das Risiko, das sich von anderen Risikokategorien in einer Konzerngesellschaft ableitet und auf die Unternehmen der Generali Deutschland ausbreiten kann. Darüber hinaus können auch durch externe Einflüsse Ansteckungsrisiken entstehen (Branchenrisiko). Emerging Risks beziehen sich dagegen auf neue Risiken infolge von Veränderungen des internen oder externen Umfelds. Wesentliche Treiber der sich ändernden Risikolandschaft umfassen neue wirtschaftliche, technologische, gesellschafts-politische, rechtliche und ökologische Entwicklungen; die wachsenden Interdependenzen zwischen diesen Bereichen können darüber hinaus zu einer verstärkten Anhäufung von Risiken führen. Risiken dieser Art können zu einem Anstieg der Risikoexposition bereits definierter Risikoarten führen oder die Definition neuer Risikokategorien erfordern. Ein besonderes Augenmerk soll auf sogenannte ESG-Faktoren (Environmental, Social and Governance) gelegt werden, die oft mit Emerging Risks verbunden sind. Hierbei ist anzumerken, dass ESG-Faktoren für mehrere Risikokategorien relevant sind, nicht nur für Emerging Risks. Ansteckungsrisiko und Emerging Risks sind in den Risikomanagementprozess der Generali Deutschland integriert und werden in den Risikomanagementgremien erörtert.

#### *Nachhaltigkeitsrisiko*

Das Nachhaltigkeitsrisiko bezeichnet – gemäß Del. Reg. (EU) 2021/1256 – ein Ereignis oder eine Bedingung in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (E-S-G), dessen beziehungsweise deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte.

Ein wesentlicher Aspekt des Nachhaltigkeitsrisikos sind dabei die Klimaänderungsrisiken. Seit August 2022 müssen gemäß der Delegierten Verordnung 2021/1256 zur Änderung der Delegierten Rechtsakte zu Solvency II Nachhaltigkeitsrisiken u.a. in das Risikomanagement und das ORSA integriert werden. Die Integration von Klimawandelszenarien in den aufsichtlichen Prozess fanden sich in den Vorschlägen der EU-Kommission zum Solvency-II-Review, die im September 2021 veröffentlicht wurden, entsprechend wieder sowie nun auch in der Richtlinie (EU) 2025/2 zur Änderung der Richtlinie (EU) 2009/138/EG. Vor diesem Hintergrund wurde in der Internationalen Generali Group im Rahmen des Climate Change Risk Management Framework ein entsprechender Ansatz zur Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels entwickelt.

Das Climate Change Projekt der Generali Gruppe fokussiert sich auf die Bewertung der Auswirkungen von Klimaszenarien, die Übergangsrisiken, physische Risiken sowie Prozessrisiken abdecken.

### **Gesamtsolvabilitätsbedarf und Risikolage**

Die Solvenzkapitalanforderung für die Generali Deutschland AG wird mithilfe des genehmigten Internen Modells der Assicurazioni Generali S.p.A. berechnet. Ziel unseres etablierten Validierungsprozesses ist es, die Angemessenheit und Verlässlichkeit des Modells und der entsprechenden Modellergebnisse zu bestätigen. Dabei werden auch ökonomische und rechtliche Dimensionen berücksichtigt, sowie die Integration des Modells in die Entscheidungs- und Risikomanagementprozesse des Unternehmens.

In den Ergebnissen des Internen Modells wird der Gesamtsolvabilitätsbedarf der Generali Deutschland AG in angemessener Weise wiedergegeben. Die vorhandenen Eigenmittel reichten im Geschäftsjahr aus, um den nach dem Internen Modell ermittelten Solvabilitätsbedarf zu decken. Basis sind die bislang im Laufe des Jahres 2025 eingereichten Quantitative Reporting Templates (Berichtsformulare, die von Versicherungsunternehmen regelmäßig an die BaFin zu übermitteln sind). Aktuelle Werte zum Jahresende lagen zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor.

Das Jahr 2025 war insbesondere wiederum von einem schwierigen makroökonomischen und geopolitischen Umfeld geprägt. Dazu gehören verschiedene geopolitische Konflikte (z.B. Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt) und internationale wirtschaftspolitische Spannungen (US-Zölle). Die wirtschaftliche und politische Entwicklung in Deutschland wurde auch als wesentliches Risiko wahrgenommen. Die damit verbundenen unsicheren und volatilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen ein Risikopotenzial für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die weitere Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft und der Generali Deutschland dar.

Unsere Kapitalausstattung ist dem Geschäftszweck angemessen; wir verfügen über ausreichende Mittel, um unsere Verpflichtungen erfüllen zu können. Wir verfügen über die notwendigen Instrumentarien, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zeitnah und angemessen zu begegnen. Unser gruppenweit etabliertes Risikomanagementsystem entwickeln wir kontinuierlich weiter. Damit ist es uns möglich, auf veränderte Rahmenbedingungen und adverse Entwicklungen flexibel zu reagieren.

Wir überprüfen regelmäßig das Risikoprofil, die Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) sowie die identifizierten Risiken und überwachen die für die Risikotragfähigkeit festgelegten Limits. Mögliche Limitverletzungen analysieren wir, leiten gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein und kontrollieren ihre Wirksamkeit. Auf dieser Basis werden Vorstand beziehungsweise Geschäftsführung und Aufsichtsorgane regelmäßig über die Risikoexposition sowie über die eingeleiteten Maßnahmen informiert.

Zusammengefasst zeichnet sich aus den zum Bilanzstichtag identifizierten und aktuell bewerteten Risiken auf Basis der bestehenden Anforderungen nach unserer Ansicht aktuell keine Entwicklung ab, die den Fortbestand unseres Unternehmens gefährdet. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

## **Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements**

Die Generali Deutschland hat auch im Geschäftsjahr 2025 die seit dem 1. Januar 2016 verbindlich geltenden Anforderungen unter Solvency II umfassend umgesetzt. Notwendige Anpassungen an das Governance-System wurden vorgenommen. In 2025 wurden für das Geschäftsjahr 2024 die im Rahmen der Säule III zu erstellenden Berichte über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report, SFCR) sowie die Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde (Regular Supervisory Report, RSR) erstellt. Für die Weiterentwicklung des Risikomanagements im Jahr 2026 konzentrieren wir uns insbesondere auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Internen Modells, um unter veränderten Rahmenbedingungen stets eine angemessene Abbildung unseres Risikoprofils zu gewährleisten.

# Ausblick

## Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2026

Der Ausblick für das Jahr 2026 bleibt von geopolitischen und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten geprägt. Zentral für die weitere Entwicklung ist, ob es in diesem Zusammenhang zu neuen Zöllen, Störungen der Lieferketten und einer weiteren Fragmentierung des Welthandels kommt. Massive Investitionen in KI treiben die Konjunktur, zugleich besteht aber das Risiko einer möglichen Überbewertung, die eine Finanzkrise auslösen könnte. Ebenso ergeben sich aus der hohen und allgemein weiter steigenden Staatsverschuldung Risiken für Finanzmarktstabilität und Wirtschaftsentwicklung. Zudem bleiben die Auswirkungen des Klimawandels ein Konjunkturrisiko.

Wir gehen davon aus, dass die Wirtschaftsentwicklung in den USA solide bleibt und im Euroraum auf ein breiteres Fundament gestellt wird. In den USA dürften rückläufige Inflationsraten der Fed Spielraum für eine weitere Leitzinssenkung von 25 Basispunkte auf einen Zielkorridor von 3,25% bis 3,50% geben. Im Euroraum dürfte die Inflation leicht unter dem 2%-Zielwert liegen und die insgesamt stabile Wirtschaftsaktivität an Breite gewinnen. Wir rechnen mit einem konstanten Leitzins von 2,0%.

In Deutschland rechnen wir nach drei Jahren stagnierender Wirtschaftstätigkeit mit einer spürbaren Erholung. Ein wesentlicher Treiber dürften die im Haushaltsplan beschlossenen massiven fiskalpolitischen Impulse sein: Diese dürften, von niedrigem Niveau ausgehend, die strukturellen Gegenwinde, wie beispielsweise die gesunkene internationale deutsche Wettbewerbsfähigkeit, überkompensieren. Wir rechnen mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,2% in Deutschland und 1,3% im Euroraum. Das BIP-Wachstum in den USA könnte bei 2,2% liegen.

## Entwicklung an den Finanzmärkten

Im Jahr 2026 dürften fortgesetzte Fed-Leitzinssenkungen und eine stabile wirtschaftliche Entwicklung die Bewertungen von Aktien und Unternehmensanleihen stützen. In den USA erwarten wir eine Seitwärtsbewegung der Renditen langlaufender Staatsanleihen, während diese im Euroraum vor dem Hintergrund einer sich festigenden Konjunktur, stabiler Leitzinsen, hoher Emissionstätigkeit und dem anhaltenden Abbau von gehaltenen Staatsanleihen seitens der EZB etwas steigen dürften. Die Staatsverschuldung - sowie deren Tragfähigkeit - wird ein bestimmendes Thema an den Märkten bleiben. Der Euro dürfte seine Aufwärtsbewegung gegenüber dem US-Dollar fortsetzen. Trotz der verbesserten geldpolitischen Rahmenbedingungen bleiben geopolitische Risiken und mögliche handelspolitische Spannungen zentrale Treiber für Marktvolatilität. Phasen erhöhter Unsicherheit sind daher auch 2026 wahrscheinlich.

## Trotz des herausfordernden Markts ergeben sich für die Versicherungsbranche weiterhin gute Chancen für eine positive Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd, zeigen jedoch erste Anzeichen einer Stabilisierung. Nach einem verhaltenen Wachstum im Jahr 2025 prognostizieren führende Wirtschaftsinstitute für 2026 eine moderate Erholung der deutschen Konjunktur. Das reale Bruttoinlandsprodukt dürfte um rund 1% steigen, während die Inflation voraussichtlich mit etwa 2% im Zielkorridor der Europäischen Zentralbank liegt. Steigende Einkommen stärken die Kaufkraft und schaffen grundsätzlich günstige Voraussetzungen für eine zunehmende Nachfrage nach Versicherungsprodukten. Gleichwohl beeinträchtigen politische Unsicherheiten, globale Risiken und geopolitische Spannungen weiterhin die Planungssicherheit.

Der Versicherungsmarkt befindet sich in einem tiefgreifenden strukturellen Wandel. Unternehmen sind gefordert, Geschäftsmodelle, Produkte und Prozesse konsequent weiterzuentwickeln. Trotz des herausfordernden Marktumfelds bestehen attraktive Wachstumschancen. Für 2026 prognostiziert die Branche ein

moderates Wachstum von 4,7% getragen von einer stabileren Konjunktur und verbesserten Rahmenbedingungen für Kapitalanlagen. Die sinkende Sparquote bei gleichzeitig steigendem privaten Konsum stärkt die Nachfrage nach Absicherungsprodukten. Die Normalisierung der Zinsstrukturkurve unterstützt langfristige Produkte, während die niedrige Inflation Haushalte entlastet und die Konsumseite zusätzlich stärkt.

## **Lebensversicherung**

Für die Lebensversicherung im engeren Sinne wird für das Jahr 2026 insgesamt ein Beitragswachstum von bis zu 1,2% erwartet. Diese Prognose basiert insbesondere auf der positiven Einschätzung des GDV hinsichtlich der Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts von plus 5,0%, wohingegen für das Geschäft gegen laufenden Beitrag ein Rückgang von 0,7% erwartet wird.

Mit dem ersten Rentenpaket 2025 hat die Bundesregierung zentrale Maßnahmen zur Stabilisierung der gesetzlichen Altersvorsorge beschlossen. Kernpunkt ist die Verlängerung der sogenannten Haltelinie, die das Rentenniveau bis 2031 bei mindestens 48% des Durchschnittseinkommens sichern soll. Ergänzend wird die „Mütterrente III“ eingeführt, die für vor 1992 geborene Kinder künftig drei Jahre Kindererziehungszeit berücksichtigt. Darüber hinaus sind in einem zweiten Reformpaket unter anderem das Zweite Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG II) zur Förderung der betrieblichen Altersversorgung, die Frühstart-Rente und die Aktivrente vorgesehen.

Die Erhöhung des Höchstrechnungszinssatzes auf 1,0% zum 1. Januar 2025 sowie der Regierungsentwurf des Bundesfinanzministeriums zur Reform der steuerlich geförderten privaten Altersvorsorge, welcher am 17. Dezember 2025 im Bundeskabinett verabschiedet wurde, werden voraussichtlich zu einer Belebung des Neugeschäfts bei Rentenversicherungen sowie Produkten der betrieblichen sowie geförderten Altersvorsorge führen.

Ziel der Reform ist eine grundlegende Weiterentwicklung des bisherigen Systems, um eine breitere Marktdurchdringung und höhere Renditechancen im veränderten Kapitalmarktumfeld zu ermöglichen. Geplant sind unter anderem eine Lockerung bisheriger starrer Garantien, die Einführung von kapitalmarktorientierten Altersvorsorgeprodukten sowie die Vereinfachung des Fördersystems. Für die rund 10 Millionen bestehenden Riesterverträge ist ein umfassender Bestandsschutz vorgesehen, wobei eine bürokratiearme Umsetzung entscheidend ist.

Voraussichtlich zum Jahresanfang 2027 soll zudem die Frühstart-Rente eingeführt werden, beginnend mit einer Kohortenregelung für den Jahrgang 2020, die rückwirkend zum 1. Januar 2026 greifen soll. Die Versicherungswirtschaft begrüßt diesen Impuls zur frühzeitigen Vorsorge, weist jedoch darauf hin, dass zusätzliche private Einzahlungen notwendig sind, um eine spürbare Wirkung zu erzielen.

Im Bereich der Nachhaltigkeitsregulatorik steht die geplante Anpassung der Kundeninformationen aufgrund des Reviews der Offenlegungsverordnung (OffVO) im Fokus. Auswirkungen auf Höhe und Zusammensetzung des Neugeschäfts werden derzeit nicht erwartet.

## **Kompositversicherung**

Für das Jahr 2026 erwarten wir in der Kfz-Versicherung ein weiterhin positives Beitragswachstum. Die nachgelagerten Beitragsanpassungen zur Kompensation gestiegener Schadenaufwände setzen sich fort. Zusätzliche Wachstumsimpulse könnten sich durch eine Stabilisierung der Pkw-Neuzulassungen sowie der zunehmenden Elektrifizierung des Fahrzeugbestands ergeben. Gleichzeitig bleibt die Schadenbelastung hoch: Weitere Preissteigerungen bei Ersatzteilen dürften auch bei einer möglichen Stabilisierung der Stundenverrechnungssätze infolge der allgemeinen Lohnentwicklung spürbar sein.

Die Möglichkeiten für Beitragsanpassungen in der Sachversicherung dürften aufgrund moderater Indexentwicklungen begrenzt sein. Die Schadenentwicklung bleibt volatil, insbesondere bei Groß- und Elementarschäden. Die Nachfrage nach Absicherungen gegen Naturgefahren und klimabedingte Risiken dürfte weiter zunehmen. Die Diskussion über eine verpflichtende Elementarschadenabsicherung hält an und eine Entscheidung wird im laufenden Jahr erwartet. In der Haftpflichtversicherung dürften sich ein langsames Lohnwachstum und ein etwas stärkeres Umsatzwachstum auswirken. In der Unfallversicherung wird mit etwas geringeren Impulsen aus der Dynamik gerechnet. Die Nachfrage nach Rechtsschutzversicherungen dürfte auch 2026 hoch bleiben, nicht zuletzt aufgrund anhaltender wirtschaftlicher Unsicherheiten. Steigende Gebühren für anwaltliche und notarielle Leistungen führen hier voraussichtlich zu höheren durchschnittlichen Schadenzahlungen.

## **Krankenversicherung**

Für das Jahr 2026 rechnen wir in der Privaten Krankenversicherung (PKV) mit einem weiteren Beitragswachstum, der vor allem auf die zum Jahresbeginn wirksamen Beitragsanpassungen zurückzuführen ist. Diese Anpassungen sind eine direkte Folge des anhaltenden Kostenanstiegs im Leistungsbereich. Nach aktuellen Prognosen des PKV-Verbands werden rund 60% der Vollversicherten von Beitragserhöhungen betroffen sein, die im Durchschnitt bei etwa 13% liegen. Bezogen auf den Gesamtmarkt entspricht dies einer durchschnittlichen Anpassung von etwa 8%.

Unabhängig davon erwarten wir weiterhin ein wachsendes Neugeschäft, insbesondere in der Krankenzusatzversicherung. Hier profitieren wir vom zunehmenden Bedarf gesetzlich Versicherter nach zusätzlicher privater Absicherung. Dies zeigt sich besonders im stark wachsenden Geschäftsfeld der betrieblichen Krankenversicherung.

In der Krankenvollversicherung gehen wir nach einem moderaten Marktwachstum in den vergangenen beiden Jahren von einem weiteren leichten Anstieg des Versichertenbestands aus. Dieses Wachstum wird jedoch durch die demografische Entwicklung, die Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze sowie konjunkturell bedingte Wechsel von privat versicherten Selbstständigen in ein Angestelltenverhältnis mit GKV-Pflicht gedämpft.

## **Rückversicherungsgeschäft der Generali Deutschland AG**

Das Geschäftsvolumen in der Rückversicherung, gemessen auf Basis der verdienten Brutto-Beitragseinnahmen, wird sich im Jahr 2026 gegenüber 2025 stabil entwickeln.

In allen Segmenten (Komposit- sowie Lebens- und Krankenrückversicherung) gehen wir von einer Entwicklung parallel zum zugrunde liegenden Bruttogeschäft aus.

Wie in den Vorjahren sehen wir in der Aufrechterhaltung des hohen Rückversicherungs- und Retrozessionschutzes gegen Schäden aus Naturgefahrenereignissen ein wesentliches Element zur Risikosteuerung. Bei der Festlegung der Prioritäten und insbesondere der Haftungen zu unseren Rückversicherungs- und Retrozessionsprogrammen gegen Schäden aus Naturgefahren finden die neuesten Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Naturgefahrenmodellierung Eingang.

Unter der Voraussetzung, dass der Schadenaufwand aus Größt-, Kumul- und/oder Katastrophenschäden auf dem Volumen eines Normaljahres bleibt, sollte das Ergebnis vor Schwankungsrückstellung erneut positiv und annähernd auf dem Durchschnittsniveau der Vorjahre (ohne Schäden aus Naturgefahrenereignissen) ausfallen.

## **Ausblick für die Geschäftsentwicklung im Jahr 2026**

Die Geschäftsentwicklung der Generali Deutschland AG wird auch im Jahr 2026 überwiegend durch ihr versicherungstechnisches Ergebnis und ihre erwirtschafteten Beteiligungserträge bestimmt. Letztere stehen aufgrund der im gesamten Konzern abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge in direktem Zusammenhang mit der Geschäftsentwicklung unserer Konzernunternehmen.

Die gesamte Versicherungsbranche und damit auch unsere Konzernunternehmen bewegen sich weiterhin in einem herausfordernden Marktumfeld. Nicht zuletzt auch aufgrund der Entwicklung der Weltwirtschaft und an den internationalen Finanzmärkten und aufgrund der Auswirkungen nationaler und internationaler Krisen.

Ausblickend auf das Jahr 2026 ist die Einschätzung, dass die Generali Deutschland AG bei deutlich steigenden Nettobeiträgen, moderat höheren Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie bei mäßig steigenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Netto und in Erwartung einer massiv verringerten Zuführung zur Schwankungsrückstellung einen sehr starken Anstieg im versicherungstechnischen Ergebnis Netto zeigen wird. In den Kapitalanlagen rechnen wir mit einem sehr stark steigenden Ergebnis. Weiterhin gehen wir für das Jahr 2026 von einem massiv verschlechterten Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen aus, bei einem gegenläufig deutlich verbesserten außerordentlichen Ergebnis (vor allem aufgrund Restrukturierungssachverhalten im Geschäftsjahr 2025). Insgesamt wird für das Jahr 2026 ein sehr stark verbessertes Ergebnis vor Gewinnabführung prognostiziert.

## Sonstiges

### **Nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des § 289b HGB**

Von der Pflicht, den Lagebericht um eine nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des § 289b HGB zu erweitern, ist die Gesellschaft befreit, weil sie in den Nachhaltigkeitsbericht gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) des Konzernmutterunternehmens Assicurazioni Generali S.p.A einbezogen ist. Insofern verweisen wir auf die Ausführungen im Rahmen des Annual Integrated Report der Assicurazioni Generali S.p.A., auf deren Webadresse der Bericht veröffentlicht ist.

## Betriebene Versicherungszweige

Der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erstreckte sich auf die Rückversicherung des in- und ausländischen Geschäfts in den folgenden Versicherungszweigen:

- Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (Lw)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Einheitsversicherung
- Transportversicherung
- Kredit- und Kautionsversicherung
- Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage - Versicherung)
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Luft- und Raumfahrt Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Allgefahrendeckung

\_\_\_\_\_ Jahresabschluss 2025

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025 - Aktiva

Aktiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			74.898		57.484
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			31.936		34.744
III. Geschäfts- oder Firmenwert			178		50
IV. Geleistete Anzahlungen			2.785		0
				<b>109.797</b>	<b>92.278</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			27.869		29.289
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.160.422			3.383.205
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.102.880			1.107.730
3. Beteiligungen		48.159			48.548
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0			0
			<b>4.311.462</b>		<b>4.539.483</b>
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		502.646			509.336
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		490.536			348.479
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0			0
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	3.600				3.600
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0				0
c) Übrige Ausleihungen	0				0
		<b>3.600</b>			<b>3.600</b>
5. Einlagen bei Kreditinstituten		0			0
6. Andere Kapitalanlagen		25			25
			<b>996.807</b>		<b>861.440</b>
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			344.225		347.478
davon an:					
verbundene Unternehmen: 344.225 Tsd. € (Vj. 347.478 Tsd. €)					
				<b>5.680.363</b>	<b>5.777.690</b>
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
davon an:					
verbundene Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					

Aktiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
1. Versicherungsnehmer		0			0
2. Versicherungsvermittler		131			143
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0			0
			<b>131</b>		<b>143</b>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			49.741		54.146
davon an:					
verbundene Unternehmen: 40.085 Tsd. € (Vj. 47.132 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			0		0
IV. Sonstige Forderungen			549.400		504.417
davon an:					
verbundene Unternehmen: 484.638 Tsd. € (Vj. 404.075 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
				<b>599.272</b>	<b>558.705</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			7.646		7.933
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			9.279		39.761
III. Andere Vermögensgegenstände			20.829		20.347
				<b>37.754</b>	<b>68.041</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			16.958		13.816
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5.686		3.082
				<b>22.644</b>	<b>16.898</b>
<b>F. Aktive latente Steuern</b>				<b>0</b>	<b>0</b>
<b>G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				<b>0</b>	<b>162</b>
<b>H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>6.449.830</b>	<b>6.513.775</b>

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025 - Passiva

Passiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Eingefordertes Kapital					
1. Gezeichnetes Kapital		137.560			137.560
2. abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0			0
		<b>137.560</b>			<b>137.560</b>
II. Kapitalrücklage			1.282.463		1.282.463
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		1.534			1.534
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0			0
3. Satzungsmäßige Rücklagen		0			0
4. Andere Gewinnrücklagen		714.852			860.852
		<b>716.386</b>			<b>862.386</b>
IV. Bilanzgewinn			146.000		91.000
				<b>2.282.409</b>	<b>2.373.409</b>
<b>B. Genusrechtskapital</b>				<b>0</b>	<b>0</b>
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				<b>0</b>	<b>0</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		76.252			72.410
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		10.398			10.969
		<b>65.854</b>			<b>61.441</b>
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		328.428			330.986
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		111.325			112.620
		<b>217.103</b>			<b>218.366</b>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		1.299.268			1.303.464
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		203.373			229.863
		<b>1.095.895</b>			<b>1.073.600</b>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		120			130
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
		<b>120</b>			<b>130</b>

Passiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			134.557		108.152
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		825			656
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		14			0
			<b>811</b>		<b>655</b>
				<b>1.514.341</b>	<b>1.462.344</b>
<b>E. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1.459.509		1.504.362
II. Steuerrückstellungen			54.921		75.412
III. Sonstige Rückstellungen			284.455		216.008
				<b>1.798.885</b>	<b>1.795.782</b>
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				<b>121.151</b>	<b>123.028</b>
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 32.114 Tsd. € (Vj. 32.239 Tsd. €)					
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft:					
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
1. Versicherungsnehmern		0			0
2. Versicherungsvermittlern		336			326
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0			0
			<b>336</b>		<b>326</b>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			48.260		45.524
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 43.010 Tsd. € (Vj. 40.579 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
III. Anleihen			0		0
davon konvertibel: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0		0
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
V. Sonstige Verbindlichkeiten			684.448		713.361
davon:					
aus Steuern: 7.979 Tsd. € (Vj. 6.902 Tsd. €)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
gegenüber:					

Passiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
verbundenen Unternehmen: 640.419 Tsd. € (Vj. 693.246 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
				733.045	759.211
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				0	0
<b>I. Passive latente Steuern</b>				0	0
<b>Summe der Passiva</b>				6.449.830	6.513.775

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		895.924			863.386
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		130.199			130.796
			<b>765.726</b>		<b>732.590</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-3.842			6.394
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		571			415
			<b>-4.414</b>		<b>5.980</b>
				<b>761.312</b>	<b>738.570</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				3.772	3.491
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				-800	20
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	492.262				498.308
bb) Anteil der Rückversicherer	57.861				76.710
			<b>434.401</b>		<b>421.598</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	-4.185				13.671
bb) Anteil der Rückversicherer	-26.482				-38.589
			<b>22.297</b>		<b>52.260</b>
				<b>456.697</b>	<b>473.857</b>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung		1.069			-1.117
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-155			211
				<b>914</b>	<b>-906</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				-10	-10
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		226.669			212.715
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		6.511			6.408
				<b>220.157</b>	<b>206.307</b>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				152	146
9. Zwischensumme				88.202	60.874

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-26.405	32.376
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				61.796	93.250
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		174.294			187.069
davon: aus verbundenen Unternehmen 174.294 Tsd. € (Vj. 187.069 Tsd. €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen 42.461 Tsd. € (Vj. 42.774 Tsd. €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.616				3.507
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	61.619				76.975
		<b>65.236</b>			<b>80.482</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen		8.848			3.753
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		17.120			9.914
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		254.968			264.601
			<b>520.466</b>		<b>545.819</b>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		12.944			9.889
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		10.604			25.426
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB 9.103 Tsd. € (Vj. 17.048 Tsd. €)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		79			16.319
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		9.832			1.693
			<b>33.459</b>		<b>53.326</b>
3. Technischer Zinsertrag			-6.241		-6.075
				<b>480.766</b>	<b>486.417</b>
4. Sonstige Erträge			1.144.807		997.745
5. Sonstige Aufwendungen			1.086.464		1.002.898
				<b>58.344</b>	<b>-5.154</b>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				600.906	574.514
7. Außerordentliche Erträge			0		792
8. Außerordentliche Aufwendungen			83.425		1.165
9. Außerordentliches Ergebnis				-83.425	-373
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			24.365		-5.306
davon: Konzernumlage 143 Tsd. € (Vj. 11.398 Tsd. €)					
davon: latente Steuern 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
11. Sonstige Steuern			607		365
davon: Konzernumlage 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
				<b>24.972</b>	<b>-4.942</b>
12. Erträge aus Verlustübernahme				0	0
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				492.509	579.083
14. Jahresüberschuss				0	0
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0	0
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				0	0
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0			0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0			0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		0			0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		146.000			91.000
				<b>146.000</b>	<b>91.000</b>
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital				0	0
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0			0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0			0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0			0
d) in andere Gewinnrücklagen		0			0
				<b>0</b>	<b>0</b>
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals				0	0
<b>21. Bilanzgewinn</b>				<b>146.000</b>	<b>91.000</b>

\_\_\_\_\_ Anhang

## Allgemeine Angaben

Die Generali Deutschland AG hat ihren Sitz in München und ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 220771.

# Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

## Maßgebliche Rechtsvorschriften

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

## Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und nichtversicherungstechnische Rückstellungen werden entsprechend § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Für die versicherungstechnischen Posten wurde hiervon abweichend der Devisenkassamittelkurs vom 31. Oktober 2025 verwendet. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wird bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB und § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet, so dass bei Posten, die nicht Bestandteil einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB sind, sämtliche fremdwährungsbedingten Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Fremdwährungsbedingte Wertänderungen von Rückstellungen werden unabhängig von der Laufzeit erfolgswirksam erfasst. Die Umrechnung der Zahlungen in Fremdwährung erfolgt mit dem entsprechenden Devisenkassakurs. Für alle Kapitalanlagen gilt, dass erfolgswirksam zu berücksichtigende Währungskursänderungen im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen werden.

## Bilanzwertermittlung Aktiva

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet.

Das durch die Teilbetriebsübergänge von der Generali Deutschland Services GmbH an die Generali Deutschland AG zum 1. September 2023 und von der Cosmos Versicherung AG an die Generali Deutschland AG zum 1. Januar 2025 erworbene Know-How wird mit einer Nutzungsdauer von jeweils 2 Jahren angenommen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden gemäß § 255 Abs. 2a HGB mit den auf ihre Entwicklung entfallenden Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet.

### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden gemäß § 341b Abs. 1 i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung. Bei Immobilien erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Werts mindestens jährlich durch namhafte Gutachter. Alle drei Jahre erfolgt ein Wechsel des Gutachters. Als Bewertungsmethode wird ein ertragsorientiertes Verfahren herangezogen. Der beizulegende Wert bei überwiegend im Konzern genutzten Immobilien und den zur Eigennutzung individuell erstellten Immobilien (sog. Spezialimmobilien) wird mit Hilfe eines modifizierten Ertragswert- oder eines Sachwertverfahrens unter Berücksichtigung einer langfristigen Nutzung der Immobilien durch den Konzern ermittelt.

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden gemäß § 341b Abs. 1 i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, bewertet. Wertaufhellende Entwicklungen im Aufstellungszeitraum werden berücksichtigt.

### Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden gemäß 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bewertet.

Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung werden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgen nur, wenn nicht mehr mit einer vollständigen Zahlung der vertraglichen Rückflüsse gerechnet wird.

### Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Bei Vorliegen einer stillen Last erfolgt eine qualitative Prüfung zur Identifizierung einer dauerhaften Wertminderung. Eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung wird grundsätzlich angenommen, wenn der Zeitwert der letzten 6 Monate permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert liegt oder wenn der durchschnittliche Zeitwert der letzten 12 Monate um mehr als 10% unter dem Buchwert liegt. Anteile und Aktien an Investmentvermögen werden dabei als eigenständige Bewertungsobjekte betrachtet. Bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen, bei welchen eine Durchschau möglich ist, wird unabhängig von bzw. bei Aktienfonds gegebenenfalls zusätzlich zu den allgemeinen Aufgreifkriterien zur Bestimmung einer dauerhaften Wertminderung auf die im Fonds gehaltenen Vermögenswerte und Schulden abgestellt und ein beizulegender Wert ermittelt. Sofern eine dauerhafte Wertminderung identifiziert wird, wird grundsätzlich auf den beizulegenden Zeitwert zum 31. Dezember 2025 oder einen beizulegenden Wert abgeschrieben.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 196.574 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgt nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen belaufen sich auf 0 Tsd. €.

### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zero-Inhaberschuldverschreibungen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der laufzeitabhängigen Zinsamortisation bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung werden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwarteten Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgen nur, wenn nicht mehr mit einer vollständigen Zahlung der vertraglichen Rückflüsse gerechnet wird. Bei über bzw. unter pari erworbenen Wertpapieren wird der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Nennwert über die Laufzeit amortisiert.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 481.341 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgt nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen belaufen sich auf 52.647 Tsd. €.

#### Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

#### Sonstige Ausleihungen

Namenschuldverschreibungen werden mit dem Nennwert nach § 341c Abs. 1 HGB angesetzt. Disagio-beträge werden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und planmäßig aufgelöst. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung werden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgen nur, wenn nicht mehr mit einer vollständigen Zahlung der vertraglichen Rückflüsse gerechnet wird.

#### Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen werden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen, bewertet.

#### Depot- und Abrechnungsforderungen

Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit dem Nennwert bilanziert.

#### Forderungen an Versicherungsvermittler

Die Bewertung der Forderungen an Versicherungsvermittler erfolgt zum Nennwert. Hierbei werden Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Die Pauschalwertberichtigungen werden in Höhe der nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich eintretenden Ausfälle mittels Erfahrungssätzen der Vorjahre gebildet.

#### Sonstige Forderungen und andere Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und andere Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert aktiviert.

Für zum Stichtag eingetretene oder erwartete Forderungsausfälle werden Einzel bzw. Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

#### Sachanlagen

Die Sachanlagen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung.

## Vorräte

Die Vorräte werden einzeln mit den Anschaffungskosten bewertet.

## Laufende Guthaben bei Kreditinstituten

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert angesetzt.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennwert angesetzt.

## Aktive latente Steuern

Die Gesellschaft gehört als Organgesellschaft zum körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Organkreis der Generali Beteiligungs-GmbH und weist daher keine latenten Steuern aus.

## Wertaufholung

Bei allen Vermögensgegenständen wird das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB beachtet. Als Wertmaßstab nach § 253 Abs. 5 HGB dient grundsätzlich der beizulegende Zeitwert zum Bewertungsstichtag. Für die Kapitalanlagen, für die in der Vergangenheit der beizulegende Wert auf Basis einer Durchschau ermittelt wurde, gilt dieser als Wertmaßstab.

## **Bilanzwertermittlung Passiva**

### Beitragsüberträge

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erfolgt die Berechnung der Rückstellung für Beitragsüberträge grundsätzlich nach den von den Vorversicherern aufgegebenen Beitragsübertragssätzen. Soweit keine oder nur unvollständige Aufgaben der Vorversicherer vorliegen, erfolgt die Ermittlung über die Bruchteilsmethode oder die Pauschalmethode. Bei der Abgrenzung der gekündigten Rückversicherungsverträge betreffenden Beiträge werden die vereinbarten Portefeuille-Stornosätze, bei der Festsetzung des Anteils für das in Rückdeckung gegebene Geschäft die für Posten aus dem übernommenen Geschäft geltenden Ermittlungsmethoden berücksichtigt. Der koordinierte Ländererlass der obersten Finanzbehörde vom 30. April 1974 wird beachtet.

### Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung resultiert aus dem übernommenen Lebensversicherungsgeschäft und wird nach den Angaben der Zedenten entsprechend gebildet. Auf unsere Retrozessionäre entfallende Beträge werden nach den vertraglichen Bestimmungen oder aufgrund eigener Rechnungsgrundlagen ermittelt.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wird nach den Angaben der Zedenten bilanziert. Soweit erforderlich, werden angemessene Zuschläge vorgenommen.

Die Anteile der Retrozessionäre an der Schadenrückstellung werden auf der Grundlage der Retrozessionsverträge errechnet.

### Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die erfolgsunabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird nach den Angaben der Zedenten entsprechend gebildet.

### Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wird gemäß § 341h HGB i.V.m. § 29 RechVersV sowie zugehöriger Anlage ermittelt und enthält handelsrechtlich vorgeschriebene Rückstellungen zum Ausgleich von Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf.

### Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erfolgt die Berechnung grundsätzlich nach den von den Zedenten aufgegebenen Werten der Stornorückstellung und der Beitragsnachverrechnung. Die Anteile der Retrozessionäre werden auf der Grundlage der Retrozessionsverträge errechnet.

### Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach § 253 HGB ermittelt. Als Bewertungsverfahren wird die Projected Unit Credit-Methode (PUC-Methode, Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Heubeck unter Berücksichtigung zukünftiger Einflussfaktoren, wie einer angemessenen Renten- und Gehaltssteigerungsrate mit jeweils 2% bzw. 3% und einer unternehmensindividuellen Fluktuationsrate von 5,97%. Es wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Im Jahr 2016 wurde der § 253 HGB dahingehend angepasst, dass der Zeitraum für die Durchschnittsbildung bei der Ermittlung des HGB-Rechnungszinssatzes für die Ermittlung von Pensionsrückstellungen von 7 auf 10 Jahre erhöht wurde. Der Unterschiedsbetrag aus der Änderung des HGB-Rechnungszinses für die Pensionsrückstellung als Unterschied zwischen dem bilanziellen Ansatz der Pensionsrückstellungen auf Basis des 10-Jahres-Durchschnitts und der Bewertung auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts beläuft sich auf -34.456 Tsd. € (Vj. -21.358 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2025 wird auf Basis der bis zum 31. Oktober 2025 (vorgezogener Inventurstichtag) vorliegenden Daten ein prognostizierter 10-Jahres-Durchschnittszinssatz von 2,06% bzw. ein prognostizierter 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 2,21% berücksichtigt.

Saldierungsfähige Vermögensgegenstände, die - wie z.B. verpfändete Rückdeckungsversicherungen - die Anforderungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, werden mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert. Teilweise oder vollständig kongruent rückgedeckte Pensionszusagen sind nach der Stellungnahme IDW RS HFA 30 in Verbindung mit dem Rechnungslegungshinweis IDW RH FAB 1.021 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. wie eine wertpapiergebundene Versorgungszusage zu bewerten. Für diese Zusagen wird nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB als Soll-Wert der durch die zugehörige Rückdeckungsversicherung kongruent rückgedeckten Pensionsverpflichtung der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Aktivwert) angesetzt. Für einen gegebenenfalls darüber hinaus gehenden, nicht rückgedeckten Teilanspruch wird der versicherungsmathematische Barwert dieser voraussichtlichen Pensionsleistungen angesetzt.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert, bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wird der Aktivwert angesetzt. Der Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung entspricht dabei dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. unwiderruflich zugeteilter Überschussbeteiligungen. Die Bewertung mit dem Aktivwert gilt auch für nicht verpfändete Rückdeckungsversicherungen, allerdings findet hierzu ein eigener Bilanzausweis und keine Saldierung statt.

Unsere Gesellschaft hat einen Schuldbeitritt zu Pensionszusagen bei anderen Gesellschaften unseres Konzerns erklärt. Um die arbeitsrechtliche Verpflichtung gegenüber entsprechenden pensionsberechtigten Mitarbeitern auszuweisen und somit die Transparenz im Abschluss zu erhöhen, wird die nach den vorgenannten Bewertungsgrundsätzen ermittelte entsprechende Pensionsrückstellung bei den Arbeit gebenden Gesellschaften ausgewiesen. In gleicher Höhe wird ein Erstattungsanspruch entsprechender Gesellschaften gegenüber unserer Gesellschaft geltend gemacht.

Aufgrund eines Schuldbeitritts unserer Gesellschaft zu Pensionszusagen der Generali Deutschland Krankenversicherung Aktiengesellschaft (GEDK), ist unsere Gesellschaft im Innenverhältnis zur GEDK verpflichtet, entsprechende Pensionsverpflichtungen der GEDK im Außenverhältnis zu erfüllen. Die dafür geleisteten Deckungsmittel und die entsprechenden Pensionsverpflichtungen werden von der GEDK bilanziert.

Aufgrund von Schuldbeitritten unserer Gesellschaft zu Pensionszusagen der Proxalto Lebensversicherung AG (vormals Generali Lebensversicherung AG) ist unsere Gesellschaft im Innenverhältnis zur Proxalto Lebensversicherung AG verpflichtet, entsprechende Pensionsverpflichtungen der Proxalto Lebensversicherung AG im Außenverhältnis zu erfüllen. Die in diesem Zusammenhang von der Proxalto Lebensversicherung AG erhaltenen Deckungsmittel und die entsprechenden Pensionsverpflichtungen werden von unserer Gesellschaft bilanziert.

Aufgrund eines Schuldbeitritts unserer Gesellschaft zu Pensionszusagen von bestimmten Gesellschaften der Viridium-Gruppe (ursprünglich zu Pensionszusagen der Viridium Customer Services GmbH, vormals GEL Management GmbH bzw. Proxalto Service Management GmbH) ist unsere Gesellschaft im Innenverhältnis zu diesen bestimmten Viridium-Gesellschaften verpflichtet, entsprechende Pensionsverpflichtungen dieser Viridium-Gesellschaften im Außenverhältnis zu erfüllen. Die in diesem Zusammenhang vorhandenen Deckungsmittel und die entsprechenden Pensionsverpflichtungen werden von unserer Gesellschaft bilanziert. Ein gegenüber der Viridium Customer Services GmbH bestehender Erstattungsanspruch wird entsprechend aktiviert.

#### Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen, die nach dem 31. Dezember 2009 passiviert wurden, erfolgt mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Beträgt die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wird eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze werden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Die Erfassung der Rückstellung erfolgt dann mit dem abgezinsten Betrag.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden auch die Jubiläums-, Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen ausgewiesen. Diese den Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen werden nach § 253 HGB ermittelt. Als Bewertungsverfahren wird die Projected Unit Credit-Methode (PUC-Methode, Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Heubeck unter Berücksichtigung zukünftiger Einflussfaktoren, wie einer angemessenen Gehaltssteigerungsrate mit jeweils 3% und einer unternehmensindividuellen Fluktuationsrate. Es wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Zeitraum für die Durchschnittsbildung bei der Ermittlung dieses Zinssatzes beträgt nach § 253 Absatz 2 Satz 1 HGB 7 Jahre.

Zum 31. Dezember 2025 wird auf Basis der bis zum 31. Oktober 2025 (vorgezogener Inventurstichtag) vorliegenden Daten ein prognostizierter 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 2,21% berücksichtigt.

Bei den vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen existieren verrechnungsfähige Vermögensgegenstände bei Altersteilzeitverpflichtungen, Konzern-Lebensarbeitszeitkonten und Langzeitkonten.

Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements (CTA) ausgelagerte Vermögensgegenstände zur Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen werden mit den zugehörigen Verpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wird gesondert aktiviert.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert. Bei den Investmentfondsanteilen entspricht dieser dem Net-Asset-Value, den die Fonds-gesellschaft mitteilt. Bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wird der Aktivwert angesetzt.

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Restrukturierungs-Rückstellungen, die ihrerseits sich in Abwicklung befindliche Sozialplanrückstellungen enthalten, werden nach den allgemeinen Grundsätzen für sonstige Rückstellungen ermittelt. Eine Saldierung mit Deckungsvermögen findet hier nicht statt.

#### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2025

	Bilanzwerte 1.1.2025 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2025 Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Selbst gesch. gew. Schutzrechte und ähnl. Rechte u. Werte	57.484	31.366	0	0	0	13.952	74.898
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gew. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34.744	7.117	0	0	0	9.925	31.936
3. Geschäfts- oder Firmenwert	50	356	0	0	0	228	178
4. geleistete Anzahlungen	0	2.785	0	0	0	0	2.785
<b>5. Summe A.</b>	<b>92.278</b>	<b>41.624</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>24.106</b>	<b>109.797</b>
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>29.289</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>1.406</b>	<b>27.869</b>
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.383.205	12.670	0	231.592	694	4.555	3.160.422
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.107.730	0	0	4.850	0	0	1.102.880
3. Beteiligungen	48.548	12	0	352	0	50	48.159
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0
<b>5. Summe B. II.</b>	<b>4.539.483</b>	<b>12.683</b>	<b>0</b>	<b>236.794</b>	<b>694</b>	<b>4.605</b>	<b>4.311.462</b>
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	509.336	586.017	0	596.547	8.142	4.302	502.646
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	348.479	144.610	0	2.274	13	292	490.536
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0	0	0	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	3.600	0	0	0	0	0	3.600
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	0	0	0	0	0	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0	0	0	0	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	25	0	0	0	0	0	25
<b>7. Summe B. III.</b>	<b>861.440</b>	<b>730.627</b>	<b>0</b>	<b>598.820</b>	<b>8.154</b>	<b>4.594</b>	<b>996.807</b>
<b>insgesamt (außer A.)</b>	<b>5.430.212</b>	<b>743.309</b>	<b>0</b>	<b>835.627</b>	<b>8.848</b>	<b>10.604</b>	<b>5.336.138</b>

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen werden in der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 8.608 Tsd. € (Vj. 11.454 Tsd. €) ausgewiesen.

Der Zugang beim Geschäfts- oder Firmenwert betrifft das durch den Teilbetriebsübergang der Cosmos Versicherung AG auf unsere Gesellschaft übergegangene Know-how der 72 übergegangenen Mitarbeiter. In der Position ist ebenfalls das in 2023 durch den Teilbetriebsübergang der Generali Deutschland Services GmbH auf unsere Gesellschaft übergegangene Know-how der 28 übergegangenen Mitarbeiter enthalten. Wirtschaftlich handelt es sich hierbei jeweils um die ersparte Einarbeitungszeit. Wir gehen von einer Nutzungsdauer dieser immateriellen Vermögensgegenstände von 2 Jahren aus.

## Kapitalanlagen

### Zeitwerte

Die Ermittlung der Zeitwerte der Grundstücke und Bauten zum Bilanzstichtag erfolgt mindestens jährlich durch namhafte Gutachter. Alle drei Jahre erfolgt ein Wechsel des Gutachters. Als Bewertungsmethode wird ein ertragsorientiertes Verfahren herangezogen.

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden im Wesentlichen mit dem Ertragswertverfahren zum Bewertungsstichtag bestimmt. Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung oder Gesellschaften, für die keine Planungsinformationen verfügbar sind, werden üblicherweise mit dem Net-Asset-Value oder dem Dividend-Discount-Modell bewertet.

Die Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Ausleihungen an verbundene Unternehmen, sonstige zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Ausleihungen, nicht börsengängige festverzinsliche Wertpapiere sowie der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen werden mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienen dabei Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der Anlage, der Kreditqualität des Emittenten, des Liquiditätsrisikos sowie des emissionsabhängigen Kreditzu- oder -abschlags.

Hinsichtlich der Inhaberschuldverschreibungen und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen richtet sich der Zeitwert der börsengängigen Titel nach den Börsenkursen zum Bewertungsstichtag und derjenige der nicht börsenfähigen Anteile oder Aktien an Investmentvermögen grundsätzlich nach den Rücknahmepreisen zum Bewertungsstichtag.

Bei in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen wird der Devisenkassamittelkurs zum Bewertungsstichtag zur Währungsumrechnung herangezogen.

Bei den Einlagen bei Kreditinstituten entspricht der Zeitwert dem Nennwert.

Die Zeitwerte der Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, die zu Nennwerten bilanziert werden, entsprechen den jeweiligen fortgeführten Anschaffungskosten.

## Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Buchwert <sup>1</sup> 31.12.2025 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2025 Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.869	53.468
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.160.422	5.629.127
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.102.880	1.101.922
3. Beteiligungen	48.159	361.258
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
<b>Summe II.</b>	<b>4.311.462</b>	<b>7.092.307</b>
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	502.646	539.614
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	490.536	438.357
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen	3.600	3.434
a) Namensschuldverschreibungen	3.600	3.434
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) Übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0
6. Andere Kapitaleinlagen	25	25
<b>Summe III.</b>	<b>996.807</b>	<b>981.430</b>
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	344.225	344.225
<b>Insgesamt</b>	<b>5.680.363</b>	<b>8.471.430</b>

<sup>1</sup> Bei den Buchwerten der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva B ausgewiesenen Werten.

Hinsichtlich der Abschreibungsmodalitäten wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Folgende Finanzanlagen werden über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen:

### Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Buchwert 31.12.2025 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2025 Tsd. €
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	385.800	364.872

*Anteile oder Aktien an Investmentvermögen*

	Buchwert 31.12.2025 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2025 Tsd. €
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	3.655	3.655

*Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Ausleihungen*

	Buchwert 31.12.2025 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2025 Tsd. €
Staaten und staatsnahe Unternehmen Euroraum	108.529	92.876
Staaten und staatsnahe Unternehmen Nicht- Euroraum	100.266	84.566
Unternehmen	231.773	210.313

Wir gehen davon aus, dass es sich lediglich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

*Angaben zu Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%*

	Buchwert (BW) 31.12.2025 Tsd. €	Marktwert (MW) 31.12.2025 Tsd. €	Differenz (MW - BW) Tsd. €	Ausschüttung 2025 Tsd. €	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Ab- schreibungen Tsd. €
<b>Rentenfonds</b>						
GID-Fonds GDRET	15.764	21.322	5.558	666	ja	0
Inf. Enh. Ret. Debt Fd North America Offshore SCSP EUR dis	3.655	3.655	0	0	nein	0
<b>Immobilienfonds</b>						
Saxon Land B.V.	62.735	93.749	31.015	3.318	nein	0

Bei den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10% bei denen der Buchwert über dem Marktwert liegt, gehen wir davon aus, dass es sich lediglich um eine vorübergehende Wertminderung handelt. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

*Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken*

Im Geschäftsjahr gibt es keine im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken.

## Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum 31. Dezember 2025

Die Angaben über Eigenkapital und Ergebnis sind den jeweils zuletzt verfügbaren Jahresabschlüssen zum 31.12.2025 entnommen.

### 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name der Gesellschaft	Sitz	Geschäfts- jahr	Währung	Eigenkapital Tsd.	Ergebnis Tsd.	Anteil am Kapital %
<b>Inland</b>						
ADVOCARD Rechtsschutzversicherung AG	Hamburg	2025	€	83.060	19.155	100,00
AM Erste Immobilien AG & Co. KG	Aachen	2025	€	388.595	12.083	100,00
AM RE Verwaltungs GmbH	Aachen	2025	€	25	0	100,00
AM Vers Erste Immobilien AG & Co. KG	Aachen	2025	€	150.687	3.954	100,00
Arte Generali GmbH	München	2024	€	2.527	-3.003	100,00
ATLAS Dienstleistungen für Vermögensberatung GmbH	Frankfurt a.M.	2025	€	35.983	158	74,00
ATLAS Vertriebsservice GmbH	Frankfurt a.M.	2025	€	35.943	8.670	100,00
BBG Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Karlsruhe	2025	€	31	0	100,00
CENTRAL Fixed Assets GmbH	Köln	2025	€	16	0	100,00
CENTRAL Zweite Immobilien AG & Co. KG	Köln	2025	€	19.651	2.660	100,00
Cosmos Finanzservice GmbH	Saarbrücken	2025	€	1.271	495	100,00
COSMOS Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft <sup>1</sup>	Saarbrücken	2025	€	198.001	0	100,00
COSMOS Versicherung Aktiengesellschaft <sup>1</sup>	Saarbrücken	2025	€	28.684	0	100,00
DBB Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG	Karlsruhe	2025	€	19.651	-1.564	100,00
Deutsche Bausparkasse Badenia Aktiengesellschaft	Karlsruhe	2025	€	294.347	10.149	100,00
Dialog Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft <sup>1</sup>	Augsburg	2025	€	25.383	0	100,00
Dialog Versicherung Aktiengesellschaft <sup>1</sup>	München	2025	€	64.101	0	100,00
ENWIVAS Krankenversicherung Aktiengesellschaft	Köln	2025	€	21.300	3.800	100,00
Generali Deutschland Alternative Investments Verwaltungs GmbH	Köln	2024	€	327	39	100,00
Generali Deutschland Finanzierungs-GmbH	München	2025	€	74.672	2.111	100,00
Generali Deutschland Gesellschaft für bAV mbH	München	2025	€	681	200	100,00
Generali Deutschland Krankenversicherung AG <sup>1</sup>	München	2025	€	104.086	0	100,00
Generali Deutschland Lebensversicherung AG <sup>1</sup>	München	2025	€	270.113	0	100,00
Generali Deutschland Rechtsschutz Service GmbH <sup>1</sup>	Hamburg	2024	€	25	0	100,00
Generali Deutschland Services GmbH <sup>1</sup>	Aachen	2025	€	629	0	100,00
Generali Deutschland Versicherung AG <sup>2</sup>	München	2025	€	301.604	0	100,00
Generali Deutschland Versicherungsvermittlung GmbH <sup>1</sup>	Aachen	2024	€	817	0	100,00
Generali European Real Estate Income Investments GmbH & Co. KG	Köln	2025	€	535.841	6.616	100,00
Generali Finanz Service GmbH	München	2025	€	101.245	2.978	100,00
Generali Health Solutions GmbH	Köln	2025	€	2.209	-637	100,00
Generali Partner GmbH	München	2024	€	942	26	100,00
Generali Pensionsfonds AG <sup>1</sup>	Frankfurt a.M.	2025	€	12.444	0	100,00
Generali Pensions- und SicherungsManagement GmbH	Frankfurt a.M.	2025	€	3.565	1.044	100,00
Generali SicherungsTreuhand GmbH	Frankfurt a.M.	2025	€	840	150	100,00

Grundstücksgesellschaft Einkaufszentrum Louisen-Center Bad Homburg mbH & Co. KG	Köln	2025	€	5.640	-2.205	100,00
Louisen-Center Bad Homburg Verwaltungsgesellschaft mbH	Köln	2024	€	45	3	100,00
Vofü Fonds I Hamburgische Grundbesitz und Anlage GmbH & Co. KG	Hamburg	2024	€	543	11	54,19
Zweite AM RE Verwaltungs GmbH	Aachen	2025	€	25	0	100,00

#### Ausland

Generali Europe Income Holding S.A.	Luxemburg/L	2024	€	1.695.470	-429.959	18,42
Generali Investments Holding S.p.A.	Trieste/I	2024	€	1.222.838	156.647	15,49
Generali North American Holding 2 S.A.	Luxemburg/L	2024	US \$	-1.656	1.347	100,00
Generali Saxon Land Development Company Ltd.	London/GB	2023	GBP	2.385	-103	30,00
Lion River I N.V.	Diemen/NL	2024	€	9.279.570	364.609	16,39

- <sup>1</sup> Gewinnabführung  
<sup>2</sup> Verlustübernahme

## 2. Beteiligungen

Name der Gesellschaft	Sitz	Geschäfts-jahr	Währung	Eigenkapital Tsd.	Ergebnis Tsd.	Anteil am Kapital %
<b>Inland</b>						
Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG <sup>1</sup>	Frankfurt a.M.	2024	€	870.505	352.794	40,00
Extremus Versicherungs-Aktiengesellschaft	Köln	2024	€	64.303	1.543	2,50
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	2024	€	36.679	3.339	3,09
Generali -The Human Safety Net-Deutschland gemeinnützige GmbH	Berlin	2024	€	197	-167	100,00
GLL GmbH & Co. Retail KG i.L.	München	2024	€	5.976	199	13,12
Protector Lebensversicherungs-AG	Berlin	2024	€	8.202	251	3,25
RREEF European Feeder GmbH & Co. Value Added Fund I KG	Eschborn	2023	€	7.423	1.819	24,19
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	2024	€	86.781	-34.582	10,19
Sana Kliniken AG	Ismaning	2024	€	775.683	51.965	0,91
VOV GmbH	Köln	2024	€	5.701	813	46,36

#### Ausland

Blackstone Real Estate Partners Europe III - NQ L.P.	New York/USA	2024	€	92.931	-5.374	1,00
Venice European Investment Capital S.p.A. in liquidazione	Vicenza/Italien	2024	€	44.424	1.837	14,61
VGH S.p.A. in liquidazione	Vicenza/Italien	2024	€	-131	-555	14,61

- <sup>1</sup> Konzernabschluss  
<sup>2</sup> Gewinnabführung

Im Rahmen der strategischen Optimierung der Beteiligungsstruktur hat die Generali Deutschland Versicherung AG im Geschäftsjahr 2025 sämtliche Anteile an der ADVOCARD Rechtsschutzversicherung AG zu einem Kaufpreis von 209,1 Mio. € von der Generali Deutschland AG erworben.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Die Depotforderungen bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen. Der Rückgang resultiert aus der Entwicklung der rückversicherten Bestände des Lebensrückversicherungsgeschäfts. Korrespondierend dazu reduziert sich die Brutto-Deckungsrückstellung.

## **Forderungen**

Sonstige Forderungen

Die Sonstigen Forderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus Ansprüchen auf Gewinnabführung, Forderungen aus dem konzerninternem Liquiditätsmanagement (Cash Pooling) sowie Steuererstattungsansprüchen.

## **Sonstige Vermögensgegenstände**

Sachanlagen und Vorräte

Dieser Bilanzposten enthält im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung.

## **Rechnungsabgrenzungsposten**

Zur periodischen Abgrenzung des Jahresergebnisses werden im Wesentlichen nicht fällige Zinsen sowie Abgrenzungen aus Aufwendungen für Miete und Wartung Software erfasst.

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

### Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		Eigenkapital Gesamt	
	Tsd. €	Tsd. €	Gesetzliche Rücklage Tsd. €	Andere Gewinnrücklagen Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 1.1.2025	137.560	1.282.463	1.534	860.852	91.000	2.373.409
Ausschüttung	0	0	0	0	91.000	91.000
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	0	0	0	0	0	0
Entnahmen im Geschäftsjahr	0	0	0	146.000	0	146.000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	0	0	0	0	0	0
Bilanzgewinn	0	0	0	0	146.000	146.000
Stand 31.12.2025	137.560	1.282.463	1.534	714.852	146.000	2.282.409

Die Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen betreffen Gewinnrücklagen in Höhe von 146.000 Tsd. €, die vor Abschluss des bestehenden Gewinnabführungsvertrages gebildet wurden.

Das gezeichnete Eigenkapital per 31. Dezember 2025 beläuft sich auf 137.560.202,24 €. Es entspricht 53.734.454 voll eingezahlten Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte, d.h. es gibt keine unterschiedlichen Gattungen von Aktien.

Zum 31. Dezember 2025 werden sämtliche Aktien der Generali Deutschland AG (vormals Generali Deutschland Holding AG) von der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest/Italien, und mit ihr verbundenen Unternehmen gehalten.

Die Generali Beteiligungs-GmbH, Aachen, hat uns zugleich im Namen der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest/Italien, gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG Folgendes mitgeteilt:

I. „Wir, die Generali Beteiligungs-GmbH, Aachen, teilen gemäß § 20 Abs. 1 AktG i.V.m. § 16 Abs. 2 Satz 1 AktG mit, dass uns unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien der Generali Deutschland Holding AG gehört. Außerdem teilen wir gemäß § 20 Abs. 4 AktG i.V.m. § 16 Abs. 1 AktG mit, dass uns eine unmittelbare Mehrheitsbeteiligung an der Generali Deutschland Holding AG gehört, und zwar sowohl bezogen auf das Grundkapital als auch bezogen auf die Stimmrechte.“

II. „Im Namen der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, Italien, teilen wir gemäß § 20 Abs. 1 AktG i.V.m. § 16 Abs. 2 Satz 1, Abs. 4 AktG mit, dass dieser mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien der Generali Deutschland Holding AG gehört. Außerdem teilen wir im Namen der Assicurazioni Generali S.p.A. gemäß § 20 Abs. 4 AktG i.V.m. § 16 Abs. 1, Abs. 4 AktG mit, dass dieser eine mittelbare Mehrheitsbeteiligung an der Generali Deutschland Holding AG gehört, und zwar sowohl bezogen auf das Grundkapital als auch bezogen auf die Stimmrechte. Die unter I. genannten Beteiligungen werden der Assicurazioni Generali S.p.A. zugerechnet.“

## Andere Rückstellungen

### Pensionsrückstellungen

Im Geschäftsjahr erfolgt eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf 22.031 Tsd. €. Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung.

Die Rückstellung der abgedeckten Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2025 28.859 Tsd. €. Insgesamt werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Erträge in Höhe von 939 Tsd. € mit Aufwendungen in Höhe von 1.746 Tsd. € nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Es bestehen weitere ungedeckte Pensionszusagen an Mitarbeiter und Pensionäre in Höhe von 1.452.682 Tsd. €. Hierin enthalten sind Rückstellungen zu Pensionszusagen anderer Gesellschaften des Generali Konzerns in Höhe von 660.646 Tsd. € (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

### Sonstige Rückstellungen

Bei den Steuerrückstellungen handelt es sich überwiegend um Rückstellungen für Körperschaftsteuer.

Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen werden Investmentfondsanteile insolvenzsicher und zweckgebunden angelegt (sog. Deckungsvermögen). Diese sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten (§ 253 Abs. 1 Satz 4 HGB) und mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen zu saldieren (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Der beizulegende Zeitwert der Investmentfondsanteile entspricht dem Net-Asset-Value, den die Fondsgesellschaft mitteilt.

Die Anschaffungskosten der Investmentfondsanteile belaufen sich zum 31. Dezember 2025 auf 8.776 Tsd. €. Zum 31. Dezember 2025 beträgt der beizulegende Zeitwert 8.926 Tsd. €. Dieser wird mit Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 19.661 Tsd. € saldiert. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Aufwendungen und Erträge aus diesen Investmentfondsanteilen in Höhe von 46 Tsd. € mit der Zinszuführung der entsprechenden Rückstellungen in Höhe von 231 Tsd. € saldiert.

Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Langzeitkonten oder Konzernlebensarbeitszeitkonten bestehen insolvenzsichere und zweckgebundene Rückdeckungsversicherungen (sog. Deckungsvermögen). Diese sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten (§ 253 Abs. 1 Satz 4 HGB) und mit den entsprechenden Rückstellungen für Langzeitkonten oder Konzernlebensarbeitszeitkonten zu saldieren (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem Aktivwert, den das Lebensversicherungsunternehmen mitgeteilt hat.

Zum 31. Dezember 2025 beträgt der beizulegende Zeitwert für Langzeitkonten 22.263 Tsd. €, der beizulegende Zeitwert für Konzernlebensarbeitszeitkonten beträgt 5.386 Tsd. €. Dieser wird mit Rückstellungen für Langzeitkonten in Höhe von 23.523 Tsd. € beziehungsweise Rückstellungen für Konzernlebensarbeitszeitkonten in Höhe von 5.399 Tsd. € saldiert.

## Sonstige Rückstellungen

	31.12.2025 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €
Rückstellung für Verpflichtung aus Sozialplänen	77.963	25.335
Rückstellung für Erfolgsvergütung	59.472	54.660
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	58.818	40.571
Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen	34.585	30.189
Rückstellung für Langzeitkonten & Konzernlebensarbeitszeit	28.922	25.534
Rückstellung für Jubiläumsverpflichtung	26.394	28.622
Rückstellung für Urlaubs- und Gleitzeitansprüche	14.809	13.989
Rückstellung für Zinsen nach §233a AO	5.258	6.100
Rückstellung für Spruchstellenverfahren	3.450	3.447
Rückstellung für Prozesskosten	3.089	4.331
Übrige Rückstellungen	8.270	12.389
<b>Summe</b>	<b>321.030</b>	<b>245.168</b>

Im Rahmen des Teilbetriebsübergangs von der Cosmos Versicherung AG an die Generali Deutschland AG zum 1. Januar 2025 wurden Jubiläumsverpflichtungen in Höhe von 185 Tsd. € auf unsere Gesellschaft übertragen.

## Andere Verbindlichkeiten

### Sonstige Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist ein konzerninternes Schuldscheindarlehen in Höhe von 200.000 Tsd. € mit einer Restlaufzeit bis zum 16. Oktober 2026 ausgewiesen. Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind zur Besicherung von Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft Wertpapierdepots zugunsten anderer Versicherungs- sowie Rückversicherungsgesellschaften mit einem Buchwert von 5.712 Tsd. € enthalten.

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## Versicherungstechnische Rechnung

### Gebuchte Bruttobeiträge

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Lebensversicherung	124.727	121.250
Krankenversicherung	9.982	10.278
Unfallversicherung	95.859	95.307
Allgemeine Haftpflichtversicherung	90.986	91.328
Kraffahrtversicherung	383.841	347.529
Rechtsschutzversicherung	64.948	61.433
Feuerversicherung	9.952	7.063
Verbundene Gebäudeversicherung	51.470	55.129
Sonstige Versicherung	64.160	74.068
<b>Gesamt</b>	<b>895.924</b>	<b>863.386</b>

### Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Berechnung des technischen Zinsertrags und seine Umgliederung aus der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung entsprechen § 38 RechVersV. Es handelt sich im Wesentlichen um Depotzinserträge aus den bei Versicherern gestellten Sicherheiten, die einzelvertraglich ermittelt werden.

### Veränderung der Schwankungsrückstellung

Im Geschäftsjahr 2025 erfolgt eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 26.405 Tsd. €. Hingegen wurden im Vorjahr 32.376 Tsd. € aufgelöst.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung wird ein Gewinn in Höhe von 4.126 Tsd. € (Vj. 3.188 Tsd. €) erzielt. Dieser betrifft zum überwiegenden Teil die Versicherungszweige Unfallversicherung mit 4.766 Tsd. €, Kraffahrtversicherung mit 3.705 Tsd. €, verbundene Hausratversicherung mit 3.374 Tsd. €, Rechtsschutzversicherung mit 3.184 Tsd. € sowie Betriebsunterbrechungsversicherung mit 2.070 Tsd. €. Gegenläufig entwickeln sich vor allem die Versicherungszweige sonstige Schadenversicherung mit -9.285 Tsd. €, Haftpflichtversicherung mit -2.702 Tsd. € und verbundene Wohngebäudeversicherung mit -1.773 Tsd. €.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 220.157 Tsd. € (Vorjahr: 206.307 Tsd. €) resultieren aus Verwaltungsaufwendungen.

## **Nichtversicherungstechnische Rechnung**

### Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge beinhalten überwiegend Dienstleistungs- und Vermittlungserträge in Höhe von 1.027.551 Tsd. € (Vorjahr: 952.960 Tsd. €), Erträge aus der Weiterverrechnung von Sozialplankosten in Höhe von 71.209 Tsd. € (Vorjahr: 1.549 Tsd. €), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 19.241 Tsd. € (Vorjahr: 17.263 Tsd. €) sowie Zinsen nach § 233a AO in Höhe von 7.414 Tsd. € (Vorjahr: 2.347 Tsd. €). Ferner sind im Geschäftsjahr Währungskursgewinne in Höhe von 46 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €) und Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 14 Tsd. € (Vorjahr: 747 Tsd. €) enthalten.

### Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen zur Erbringung von Dienstleistungen und Vermittlung in Höhe von 983.738 Tsd. € (Vorjahr: 909.189 Tsd. €). Den Funktionsbereichen nicht zuzuordnende Aufwendungen belaufen sich auf 48.963 Tsd. € (Vorjahr: 51.983 Tsd. €). Weiterhin enthalten die sonstigen Aufwendungen Zinsen in Höhe von 41.215 Tsd. € (Vorjahr: 34.495 Tsd. €). Hierin berücksichtigt sind Aufwendungen aus der Zinszuführung zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 28.803 Tsd. € (Vorjahr: 28.419 Tsd. €), Zinsen nach § 233a AO in Höhe von 7.053 Tsd. € (Vorjahr: 794 Tsd. €) sowie Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 147 Tsd. € (Vorjahr: 94 Tsd. €). Ferner enthalten die sonstigen Aufwendungen Währungskursverluste in Höhe von 1 Tsd. € (Vorjahr: 10 Tsd. €).

### Außerordentliche Erträge

Im Geschäftsjahr gibt es keine außerordentlichen Erträge. Im Vorjahr betragen die außerordentlichen Erträge insgesamt 792 Tsd. € und resultierten aus der Auflösung von Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen aus Vorjahren.

### Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen belaufen sich auf insgesamt 83.425 Tsd. € (Vorjahr: 1.165 Tsd. €) und betreffen überwiegend Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen. Letztere wurden vor dem Hintergrund der Erbringung von Dienstleistungen und Vermittlung der Gesellschaft in Höhe von 71.209 Tsd. € von anderen Konzernunternehmen getragen.

## Sonstige Angaben zu Personalaufwendungen

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0	0
Sonstige Bezüge der Vertreter im Sinne des § 92 HGB	4.231	4.543
Löhne und Gehälter	525.429	516.355
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	96.436	87.312
Aufwendungen(+) / Erträge(-) für Altersversorgung	10.126	10.891
<b>Aufwendungen gesamt</b>	<b>636.223</b>	<b>619.101</b>

## Sonstige Angaben

### Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich des ausgeübten Berufs, sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

### Bezüge des Aufsichtsrats

Für die Tätigkeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats während des Geschäftsjahres fallen Gesamtbezüge in Höhe von 691 Tsd. € (Vorjahr: 609 Tsd. €) an.

### Bezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 6.768 Tsd. € (Vj. 6.618 Tsd. €), diejenigen der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen 8.714 Tsd. € (Vj. 6.557 Tsd. €). Im Geschäftsjahr gibt es keine Verrechnung für Mehrfachmandate von Vorständen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen werden im Geschäftsjahr insgesamt 91.742 Tsd. € (Vorjahr: 92.526 Tsd. €) zurückgestellt.

### Gewährte Vorschüsse und Kredite sowie Haftungsverhältnisse

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt. Zu ihren Gunsten bestehen keine Haftungsverhältnisse.

### Bilanzgewinn und Gewinnverwendung

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 146.000 Tsd. € vollständig an die Aktionäre auszuschütten.

### Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2025	2024
Leitende Angestellte	167	176
Angestellte	6.468	6.337
Gewerbliche Arbeitnehmer	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>6.634</b>	<b>6.513</b>

Für die Durchführung des Geschäftsbetriebes werden Arbeiten auch von Mitarbeitern der Konzernunternehmen der Generali Deutschland Gruppe ausgeübt.

### Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers aufgeteilt nach Leistungsarten wird im Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A. angegeben.

### Konzernverbindungen

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A. (Triest/Italien). Die Assicurazioni Generali S.p.A. erstellt einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards

(IFRS) für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn beim italienischen Handelsregister ein. Damit ist unsere Gesellschaft gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen befreit.

## **Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag**

Zwischen der Generali Deutschland AG als Mutterunternehmen der Generali in Deutschland und nachfolgenden Konzernunternehmen bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

### Beherrschungsvertrag

- ADVOCARD Rechtsschutzversicherung AG
- Cosmos Lebensversicherungs-AG
- Cosmos Versicherung AG
- Dialog Lebensversicherungs-AG
- Dialog Versicherung AG
- ENVIVAS Krankenversicherung AG
- Generali Deutschland Krankenversicherung AG
- Generali Deutschland Lebensversicherung AG
- Generali Deutschland Rechtsschutz Service GmbH
- Generali Deutschland Services GmbH
- Generali Deutschland Versicherung AG
- Generali Pensionsfonds AG

### Gewinnabführungsvertrag

- Cosmos Lebensversicherungs-AG
- Cosmos Versicherung AG
- Dialog Lebensversicherungs-AG
- Dialog Versicherung AG
- Generali Deutschland Krankenversicherung AG
- Generali Deutschland Lebensversicherung AG
- Generali Deutschland Rechtsschutz Service GmbH
- Generali Deutschland Services GmbH
- Generali Deutschland Versicherung AG
- Generali Pensionsfonds AG

## Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB i.V.m. § 268 Abs. 7 HGB

- Die Generali Deutschland AG hat eine selbstschuldnerische Ausfallbürgschaft zugunsten der Deutsche Bausparkasse Badenia AG für Darlehensforderungen übernommen, die seit 2007 im Neugeschäft begründet wurden. Seit dem 4. Mai 2020 gewährt die Bausparkasse Badenia keine Darlehen mit dieser Bürgschaft mehr. Hieraus kann für die Generali Deutschland AG zukünftig eine Haftung von bis zu 150.000 Tsd. € (Vorjahr: 150.000 Tsd. €) resultieren. Durch diese Bürgschaft wurde es der Deutsche Bausparkasse Badenia AG ermöglicht, höhere Beleihungsausläufe und somit weitere Produkte und Vollfinanzierungen anzubieten. Voraussetzungen für die Vergabe von Baudarlehen waren dabei die einwandfreie Bonität des Darlehensnehmers sowie die grundschuldrechtliche Besicherung der Darlehen mit höheren Beleihungsausläufen. Eine Ergebnisbelastung durch die Bürgschaft würde dann eintreten, wenn es bei Kundendarlehen trotz einer sorgfältigen Beleihungswert- und Kreditwürdigkeitsprüfung zu Kreditausfällen käme, die durch die Bürgschaft abgedeckt wären. Für die übernommenen Bürgschaften wurden Rückstellungen in Höhe des erwarteten Verlusts gebildet. Nach aktuellem Erfahrungsstand gelten diese als ausreichend. Eine Inanspruchnahme ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu erwarten.
- Im Rahmen des von der Generali Deutschland Gruppe errichteten überbetrieblichen „Contractual Trust Arrangements“ (Gruppen-CTA) nimmt der Generali Treuhand e.V. die Funktion des CTA-Treuhänders auf der Grundlage des Treuhandvertrages vom 10. Februar 2010 wahr. Zur Sicherung etwaiger Haftungsansprüche der DMT GmbH & Co. KG, Essen, gegenüber der Generali Treuhand e.V. garantiert die Generali Deutschland AG als Rechtsnachfolger der Generali Beteiligungs- und Verwaltungs-AG unwiderruflich und unbedingte, dass sie für die Erfüllung etwaiger Haftungsansprüche der DMT GmbH & Co. KG in Höhe von 3.000 Tsd. € (Vorjahr: 3.000 Tsd. €) gegen die Generali Treuhand e.V. eintreten wird. Die Generali Treuhand e.V. kann sich in ihrer Tätigkeit auf konzerninternen und externen juristischen Sachverstand stützen; mit einer Inanspruchnahme der Garantieerklärung ist nicht zu rechnen.
- Für Verpflichtungen gegenüber den Pensionären aus Pensionszusagen mit erklärtem Schuldbeitritt seitens der Gesellschaft haften die Gesellschaft und die Generali Deutschland Krankenversicherung Aktiengesellschaft (GEDK) gesamtschuldnerisch. Die Rückstellungen für diese Pensionsverpflichtungen werden bei der GEDK ausgewiesen. Es verbleibt eine gesamtschuldnerische Resthaftungsverbindlichkeit in Höhe von 2.546 Tsd. € (Vorjahr: 2.546 Tsd. €).
- Es bestehen Resthaftungsverpflichtungen aus Pensionen in Folge diverser Teilbetriebsübergänge an Konzerngesellschaften in Höhe von 85.386 Tsd. € (Vorjahr: 89.383 Tsd. €). Die entsprechenden Pensionsrückstellungen werden bei den Konzernunternehmen gebildet und daher ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Im Rahmen von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen, die in früheren Jahren mit Tochterunternehmen geschlossen worden sind, sowie sogenannten Squeeze-out-Verfahren wurden ehemaligen Aktionären der Tochterunternehmen, u.a. der vormaligen Volksfürsorge Holding AG Abfindungsangebote gemacht. Aufgrund der Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge ist den Aktionären der betreffenden Konzernunternehmen zudem die Zahlung eines Ausgleichs für den Wegfall der Dividende der betroffenen Gesellschaften angeboten worden. Von ehemaligen Aktionären der Tochterunternehmen wurde beantragt, dass in gerichtlichen Spruchverfahren die Angemessenheit der Angebote zu Abfindung und Ausgleich überprüft wird. In den letzten noch offenen Verfahren der ehemaligen Volksfürsorge Holding AG gab es rechtskräftige Entscheidungen, die im Fall des Gewinnabführungsvertrags und des Squeeze-out zu Nachzahlungen an alle außenstehenden Aktionäre führten. Hierfür wurde bilanziell ausreichend Vorsorge getroffen.
- Um die Beziehungen zum stärksten Vertriebspartner, der Deutschen Vermögensberatung AG DVAG, zu festigen, wurde zugesagt, auf entsprechende Aufforderung hin nach Maßgabe der vertraglichen Vereinbarung Anteile an der Deutschen Vermögensberatung AG DVAG zu erwerben oder durch einen von uns benannten Dritten erwerben zu lassen. Das Risiko im Falle der Aufforderung zur Übernahme besteht insbesondere in einer Liquiditätsbelastung. Eine Quantifizierung dieser Verpflichtung unterbleibt, da nach derzeitigem Informationsstand nicht von der Verwirklichung einer solchen Aufforderung ausgegangen wird und ferner eine verlässliche Ermittlung nicht darstellbar ist, da Vergleichsmaßstäbe fehlen.
- Finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von 71.857 Tsd. € (Vorjahr: 65.121 Tsd. €), davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 14.775 Tsd. € (Vorjahr: 16.596 Tsd. €).
- Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 360.184 Tsd. € (Vorjahr: 372.254 Tsd. €).  
In den Verpflichtungen sind 200.000 Tsd. € ergänzende Eigenmittel zwecks Stärkung der Solvabilität der Cosmos Lebensversicherungs-AG enthalten. Außerdem handelt es sich bei den Verpflichtungen mit 100.000 Tsd. € um einen Rahmenkreditvertrag mit der Deutsche Bausparkasse Badenia AG, dessen Inanspruchnahme zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu erwarten ist. Das Risiko im Falle der Inanspruchnahme des Rahmenkredites besteht in der Liquiditätsbelastung sowie dem Kreditrisiko. Darüber hinaus handelt es sich bei den Verpflichtungen mit 57.411 Tsd. € um Einzahlungsverpflichtungen gegenüber der Lion River I N.V. Das zugesagte Kapital wird über einen Zeitraum von mehreren Jahren investiert. Die ausgewiesenen Verpflichtungen stellen das maximale Volumen der noch offenen, nicht investierten Zusagen dar. Die Chancen und Risiken der Verpflichtungen ergeben sich aus dem zukünftigen Ergebnis der jeweiligen Anlagestrategie und der Entwicklung des Private Equity-Segments. Zudem bestehen weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.773 Tsd. €.
- Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen sowie aus Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen in Höhe von 31.691 Tsd. € (Vorjahr: 9.615 Tsd. €). Bei den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Investments in den Anlageklassen Private Equity, Immobilien und festverzinsliche Wertpapiere. Das den Managern zugesagte Kapital wird über einen Zeitraum von mehreren Jahren investiert. Die ausgewiesenen Verpflichtungen stellen das maximale Volumen der noch offenen, nicht investierten Zusagen dar. Die Chancen und Risiken der Verpflichtungen ergeben sich aus der zukünftigen Entwicklung des jeweiligen Investments.
- Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 534 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €).

- Die Generali Deutschland AG als Rechtsnachfolger der Generali Beteiligungs- und Verwaltungs-AG hat unter der Firmierung „Alte Volksfürsorge Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Lebensversicherungs-AG“ am 10. Juli 1967, zuletzt ergänzt 2022, eine Verpflichtungserklärung gegenüber der Versorgungskasse der Volksfürsorge VVaG über die Finanzierung der Leistungen der Versorgungskasse abgegeben. Hiernach ist ein über die Verlustrücklage hinausgehender Verlust und/oder ein Bedarf im Rahmen der Solvabilitätsanforderungen durch die Generali Deutschland AG auszugleichen. Hierfür wurde nach dem derzeitigen Kenntnisstand bilanziell ausreichend Vorsorge getroffen.

### **Ausschüttungssperre**

Der Gesamtbetrag der Ausschüttungssperren im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB in Höhe von 8.758 Tsd. € (Vj. 11.558 Tsd. €) gliedert sich wie folgt auf:

1. Ausschüttungssperre aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens: 8.608 Tsd. € (Vj. 11.454 Tsd. €)
2. Ausschüttungssperre aus der Aktivierung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert: 150 Tsd. € (Vj. 104 Tsd. €).

### **Globale Mindeststeuer**

Als Teil der Generali Group unterliegt unsere Gesellschaft den Regelungen der globalen Mindestbesteuerung. Diese sollen eine effektive Mindestbesteuerung von Unternehmensgewinnen in Höhe von 15% sicherstellen, unabhängig davon in welchen Ländern diese Gewinne angefallen sind (Bekämpfung sogenannter Steueroasen). Wird diese effektive Steuerlast nicht bereits durch die Anwendung der weiterhin gültigen nationalen steuerlichen Vorschriften (in Deutschland z.B. des Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuergesetzes) erreicht, wird ein Steuererhöhungsbetrag erhoben.

Unter Berücksichtigung der zeitlich befristeten Übergangsregelungen werden die Bemessungsgrundlagen für den sogenannten CbCR-Safe-Harbour berechnet. Unter Zugrundelegung der Jahresabschlusswerte liegt der vereinfacht berechnete effektive Steuersatz für Deutschland über dem Übergangsteuersatz von 16%. Ein Mindeststeueraufwand entsteht somit nicht.

### **Nachtragsbericht**

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

München, den 25. Februar 2026

Generali Deutschland AG

Der Vorstand

Stefan Lehmann  
(Vorsitzender)

Dr. Arne Benzin

Katrin Gruber

Dr. Melanie Kramp-Gerstner

Edoardo Malpaga

Ulrich Ostholt

Tamara Pagel

Lars Hans Rogge

Uli Rothaufe

Roland Stoffels

Marcela Středová

\_\_\_\_\_ Bestätigungsvermerk

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Generali Deutschland AG, München

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Generali Deutschland AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Generali Deutschland AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### Die Bewertung der in den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen wesentlichen Konzernunternehmen

Hinsichtlich der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Geschäftsberichtes der Gesellschaft in Abschnitt „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden – Bilanzwertermittlung Aktiva“. Für die Darstellung der Zeitwerte und Bewertungsreserven sowie bezüglich der Darstellung des Anteilsbesitzes verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva“. Risikoangaben sind im Lagebericht der Gesellschaft in Abschnitt „Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung“ enthalten.

### DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die im Jahresabschluss der Generali Deutschland AG zum 31. Dezember 2025 ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 3.160,4 Mio entsprechen einem Anteil von 49,0 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens. Hierin sind weit überwiegend Anteile an Versicherungsunternehmen sowie an einer Bausparkasse (wesentliche Konzernunternehmen) enthalten. Der Zeitwert der Anteile an verbundenen Unternehmen beträgt EUR 5.629,1 Mio.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert. Übersteigt der beizulegende Wert den Buchwert, so erfolgt – im Falle einer vorausgegangenen außerplanmäßigen Abschreibung – eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten, da insoweit die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Den beizulegenden Wert ermittelt die Gesellschaft mithilfe des Ertragswertverfahrens.

Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen in der Regel auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten drei Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativenanlage abgeleitet.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und langfristigen Wachstumsraten, die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze sowie die Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Wertminderung.

In Bezug auf den Jahresabschluss besteht bei Anteilen an verbundenen Unternehmen allgemein das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag nicht angemessen ermittelt wird und daher notwendige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. Zuschreibungen unbegründet bzw. in unzutreffender Höhe vorgenommen oder unterlassen werden.

Ein erhöhtes Risiko liegt insbesondere vor, da hier die beizulegenden Werte nicht unmittelbar aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können.

#### UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Anteile an wesentlichen Konzernunternehmen haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Bewertungsspezialisten eingesetzt und risikoorientiert insbesondere die folgenden wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Zunächst haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Anteilen an verbundene Unternehmen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf aufgrund einer Differenz zwischen dem beizulegendem Zeitwert und dem Buchwert bestehen.
- Wir haben bei allen wesentlichen Konzernunternehmen eine kritische Beurteilung der Angemessenheit der für die Projektionen der ausschüttungsfähigen Ergebnisse verwendeten Annahmen vor dem Hintergrund unserer Erkenntnisse aus mandantenseitig und öffentlich verfügbaren Informationen, unseres Verständnisses der Geschäftstätigkeit und Branche sowie der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen vorgenommen. Erhaltene Erläuterungen und Unterlagen haben wir gewürdigt.
- Für die wesentlichen Konzernunternehmen haben wir die Angemessenheit des Bewertungsverfahrens beurteilt.
- Dabei haben wir die uns vorgelegten Planungen mit den von den zuständigen Vorständen der Tochterunternehmen verabschiedeten Planungen verglichen. Um die Qualität des internen Prognoseprozesses zu beurteilen, haben wir die Planungen der Vorjahre mit den bereits realisierten Ergebnissen verglichen.
- Die dem Kapitalisierungszinssatz gemäß des Capital Asset Pricing Modells zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie, den Betafaktor und den Wachstumsabschlag, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.
- Um der bestehenden Bewertungsunsicherheit Rechnung zu tragen, wurden die Effekte möglicher Veränderungen des Kapitalisierungszinssatzes bzw. wesentlicher Planungsparameter auf den beizulegenden Wert untersucht und mit den Bewertungsergebnissen der Gesellschaft verglichen.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft für ausgewählte Elemente nachvollzogen.

## UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte der wesentlichen Konzernunternehmen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden angemessen abgeleitet.

### Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder

Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

*Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO*

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13. März 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. Juni 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Generali Deutschland AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Für das geprüfte Unternehmen haben wir die Prüfung der Solvabilitätsübersicht, die Prüfung bzw. prüferische Durchsicht des (Halbjahres-) Berichtspaketes nach IFRS und Solvency II sowie einen SCR-Review erbracht. Für beherrschte Unternehmen erfolgte die Prüfung von Jahresabschlüssen und Solvabilitätsübersichten, die Prüfung bzw. prüferische Durchsicht von (Halbjahres-) Berichtspaketes nach IFRS und Solvency II sowie die Prüfung der Beitragsmeldung gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Hildebrand.

Köln, den 4. März 2026

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hildebrand  
Wirtschaftsprüfer

gez. Feemers  
Wirtschaftsprüfer

# Impressum

## **Generali Deutschland AG**

Adenauerring 7  
81737 München  
Telefon: (089) 5121-0  
E-Mail: [service@generali.de](mailto:service@generali.de)  
Website: [www.generali.de](http://www.generali.de)  
Eingetragen im Handelsregister des  
Amtsgerichts München unter HRB 220771

## **Corporate Communications & Sponsorships**

Tina Mirzai-Spitzer  
Telefon: +49 (0) 89 5121-2296  
E-Mail: [tina.mirzai-spitzer@generali.com](mailto:tina.mirzai-spitzer@generali.com)

## **Handelsregister**

Amtsgericht München, HRB 220771

## **Umsatzsteuer-Ident-Nummer**

DE121686809

## **Zuständige Aufsichtsbehörde**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)  
Graurheindorfer Str. 108  
53117 Bonn  
Telefon: (0228) 4108-0  
Website: [www.bafin.de](http://www.bafin.de)